

DANK AN ALLE UNTERSTÜTZER

Liebe Mitglieder und Tierfreunde,

wieder ist ein arbeitsreiches Jahr zu Ende und für uns Tierschützer war auch 2007 wieder ein sehr anstrengendes Jahr.

Sehr erschüttert hat uns in diesem Jahr die Abgabe alter und oft auch kranker Tiere. Für uns unbegreiflich, wie Menschen sich nach 10 bis 15 Jahren von ihren Tieren trennen können, weil die Senioren evtl. inkontinent sind, nicht mehr so lange Spaziergänge machen können oder auch Medikamente benötigten.

Dank unserer Pflegestellen dürfen sie weiterleben und werden liebevoll betreut. Zur Zeit haben wir 57 Gnadenbrottiere, die wir bis ans Lebensende ärztlich versorgen.

Stellvertretend finden Sie auf den letzten Seiten unseres Jahreshftes einige Tiere, für die wir dringend Paten suchen.

Allein die Arztkosten betrugen in diesem Jahr 66.300,00 Euro. Einen großen Teil davon beanspruchen unsere Gnadenbrottiere.

Ohne die große Unterstützung der Spender, Paten und Mitglieder, wäre es nicht möglich die hohen Arztkosten zu bewältigen. Ein Ehepaar, das Goldene Hochzeit feierte, hatte die tolle Idee, anstatt der Geschenke Geld zu sammeln. Es wurden uns 1.000,00 Euro überreicht - eine große Freude und Hilfe für uns.

Ein herzliches Danke an alle, die uns immer wieder finanziell unterstützen. Dabei spielt die Höhe der Spende keine Rolle. Jeder Euro hilft unseren Tieren weiter. Hilfe auch oft für die Besitzer, die finanziell einfach nicht in der Lage waren, ihren Tieren,

die oft dringende ärztliche Behandlung zukommen zu lassen. Doch leider sind uns auch hier Grenzen gesetzt.

In diesem Jahr war die Katzenflut kaum noch zu bewältigen. Viele Kastrationen mussten durchgeführt werden, um das Nachwuchselend zu begrenzen.

Doch es gibt auch gute Nachrichten.

In 2007 konnten wir 414 Tiere vermitteln. Es waren

**189 Hunde, 173 Katzen, 22 Kaninchen,
6 Meerschweinchen, 6 Ratten, 4 Mäuse,
4 Hamster, 2 Degus, 4 Wellensittiche,
2 Papageien und 2 Schildkröten.**

Unsere nachfolgenden Geschichten und Berichte geben Ihnen wieder einen kleinen Einblick in unsere Tierschutzarbeit. Eine Bestätigung für uns, dass sich unser Einsatz lohnt.

Besonders gefreut haben wir uns über die vielen Briefe der glücklichen Tierhalter, die uns auch zeigen, dass es nicht immer von Anfang an perfekt läuft. Es aber auf jeden Fall lohnenswert ist, nicht bei der kleinsten Schwierigkeit aufzugeben und den Schützlingen eine ernsthafte Chance zu geben. Diesen engagierten Tierfreunden geben wir gerne die Gelegenheit, über ihre Erfahrungen zu berichten.

Viel Spaß beim Lesen

*Thore
Antes Lethnick*



CHARLY - DER SONNENSCHNITT

Als der kleine spindeldürre Pudel Charly aus Griechenland zu uns kam, ahnte niemand, was diesem kleinen Kerl noch bevorstehen würde.

Nach kurzer Zeit in der Pflegestelle stellten sich massive Durchfälle und Appetitlosigkeit ein. Ärztliche Untersuchungen ergaben, dass sog. Mittelmeererkrankungen nicht die Ursache waren. Eine Kot- und Blutuntersuchung ergab auch keine eindeutige Diagnose. Sein Gewichtsverlust war so massiv, dass er an den Tropf musste.

Genau zu diesem Zeitpunkt meldete sich Familie Grau/Jonas für den kleinen Charly. Da Frau Grau aufgrund ihrer beruflichen Vorbildung in der Lage war, die Infusionen bei sich zu Hause durchzuführen, stimmten wir gerne zu. Denn ein hundefreundliches Umfeld fördert fast immer die Genesung. Doch zunächst kam es anders. Seine Magen/Darmprobleme verschwanden fast und Charly nahm etwas zu. Allerdings stellten sich jetzt neurologische Probleme ein. Er hatte keine Kontrolle über seine Gliedmaßen und war kaum ansprechbar.

Familie Grau/Jonas konsultieren erneut weitere Tierärzte und Tierheilpraktiker. Es wurde Hirnwasser entnommen.

Das Ergebnis war alles andere als gut. Charly hat massive Veränderungen im Hirnwasser, einen viel zu hohen Eiweißgehalt und zu viele Zellen. Es ist ein entzündlicher Prozess, am ehesten vergleichbar mit einer eitrigen Hirnhautentzündung. Charly bekommt seit dieser Zeit Kortison. Versuche, das Kortison auszuschleichen führten immer wieder zu massiven Symptomen.

Wir möchten an dieser Stelle Annett Grau und ihrem Partner Ingo Jonas für ihre Hartnäckigkeit bei der Ursachenforschung, ihren unermüdlichen Einsatz, Charly ein lebenswertes Leben zu erhalten, unseren besonderen Dank aussprechen. Wir können aus Erfahrung sagen, dass es sicher nicht viele Menschen gibt, die bereit und in der Lage sind, so aufopferungsvoll für ihre Schützlinge einzutreten. So hat nun Charly neben seiner großen „Schwester“ Amy, die damals auch als sehr kranke Hündin in die Familie kam, ein wundervolles Zuhause gefunden.

Den letzten Brief von Familie Grau/Jonas möchten wir Ihnen nicht vorenthalten:

Hallo Frau Dichant-Hennig,

viele liebe Grüße aus Wesseling senden endlich mal wieder Charly, Amy und Herrchen und Frauchen. Eigentlich wollten wir Ihre lieben Neujahrswünsche schon beantworten, aber irgendwie waren die Tage schneller vorbei als das Tagwerk vollbracht. Wir



wünschen aber trotzdem noch, wenn auch sehr verspätet, Ihnen und Ihrer Familie alles Gute für 2008.

Nun aber zu Charly. Unserem kleinen Räuber geht es sehr gut. Er ist der lustigste Hund, den wir je erlebt haben. Eigentlich ist er kein Hund, sondern ein Kobold. Er ist ein solch unbekümmertes Wesen, voller Neugier und Forscherdrang, wir lachen jeden Tag über seinen Charme. Er frisst mittlerweile alles und am besten viel davon. Mit Amy klappt es hervorragend, selbst Amys Futterneid ist fast gänzlich verschwunden. Man prüft gegenseitig nach dem Fressen was im Napf des anderen war, aber man wartet gegenseitig auch erst ab, bis der andere fertig gefressen hat. Mittlerweile ist es unser Dreamteam. Charly war zu Weihnachten mit uns im Urlaub und hat im Harz seinen (wahrscheinlich) ersten



Schnee gesehen. Er macht alles mit, Hauptsache mittendrin statt nur dabei. Wir möchten die zwei keinen Tag missen.

Leider geht es ihm nur so gut wie zur Zeit, solange er auch Kortison-Tabletten bekommt. Es ist ein hoher Preis, aber ohne hat er kein Leben. Wir haben in der letzten Zeit mit größerem Abstand zweimal versucht die Tabletten auszuschleichen bei parallel gereichten homöopathischem Mittel, aber die Symp-



tome kommen heftig wieder, dass das untragbar ist. Er frisst dann nichts mehr und hat wieder alle neurologischen Symptome, er liegt dann nur apathisch im Bettchen. Die Prognose bei seiner Form der GME aufgrund einer Autoimmunerkrankung ist lt. Literatur nicht gut. Es wird dann lapidar geschrieben, dass man an Euthanasie denken sollte bzw. Langzeitkortisongaben als einzige Therapie angezeigt sind. Solange er das Kortison so gut verträgt und ein scheinbar völlig gesunder Hund ist, wird er bei uns den Himmel auf Erden haben. Wir denken oft garnicht mehr daran, das er sicher keine 15 Jah-

re werden wird, er macht so viel Freude und wir werden unsere gemeinsame Zeit genießen. Charly ist ein Beispiel, das es sich für jedes Tier zu kämpfen lohnt. Er hat es vom ersten Tag an tausendfach zurückgegeben und wir würden immer wieder einem Tier von Ihrem Verein ein zu Hause geben. Charly hat eine Geschichte in Ihren Heft verdient.

Viele liebe Grüße
und zwei Wuffs von Amy und Charly
samt Annett Grau und Ingo Jonas

EINE GELUNGENE AKTION

Bereits im vorletzten Jahr hatte unser Mitglied, Gabriela Schmieder, die unser Sorgenkind Charly vor einigen Jahren bei sich aufgenommen hat, eine Benefizveranstaltung unter dem Motto 1001 Nacht für 1001 Tiere organisiert.

Jetzt engagierte sie sich wieder für unsere Tiere. Dank Ihres Engagements erhielten wir eine Spende von 500,00 Euro von ihrem Arbeitgeber. Auch die örtliche Presse berichtete über diese Aktion. Wir danken Gabriela Schmieder und ihrem Arbeitgeber Unitymedia sehr für diese Unterstützung.

Spende für Hunde-Senioren

Die meisten der 46 Vierbeiner des Porzer Tierschutzvereins "Menschen für Tiere - Tiere für Menschen" in Grengel haben bereits ein stattliches Alter. Daher bleibt es auch nicht aus, dass viele von ihnen ärztliche Versorgung benötigen. Um dies auch weiterhin zu ermöglichen, spendete der Kabelnetzbetreiber Unitymedia im Rahmen seiner Initiative "Aktiv vor Ort" dem Verein 500 Euro. Im Rahmen der Initiative unterstützen Mitarbeiter und deren Angehörige in ih-

rer Freizeit soziale Projekte: "Wir spenden jeden Monat 500 Euro für einen guten Zweck," so **Gabriela Schmieder**, Unitymedia-Mitarbeiterin und Mitglied im Porzer Verein. Zusammen mit ihrer Kollegin **Marion Haliti-Wagner** überreichte sie den Scheck an **Anita Cierzniak** vom Tierschutzverein. Sie hat bereits einen zehnjährigen Rottweiler bei sich aufgenommen, der zuvor bei mehreren Vorbesitzern schlechte Erfahrungen gemacht hat. "Wir sind weiterhin

auf Spenden angewiesen. Allein im letzten Jahr betrugen die Arztkosten für die kranken Tiere knapp 87 000 Euro." (nc)

Gabriela Schmieder, Anita Cierzniak und Rüde Charly freuten sich über die Spende BILD: NC

© 2007 PMG Presse-Monitor GmbH



AUCH LADY WURDE GEHOLFEN

Als uns Ladys Besitzerin um Hilfe bat, ahnten wir nicht, wie schlimm es um diese arme Maus stand. Bei der Verteilung von Krankheiten, hatte Lady wohl besonders laut „Hier“ gerufen.

Sie leidet an Diabetes und Herzinsuffizienz, außerdem ist sie an der seltenen Erkrankung Cushing Syndrom und an einer Fehlfunktion der Schilddrüse erkrankt. Sie wird dauerhaft ärztlich versorgt und benötigt regelmäßig Medikamente.

Die Kosten hierfür kann ihr Frauchen leider nicht aufbringen. Wir finanzieren die ärztliche Behandlung. So ist sicher gestellt, dass Lady ein weitgehend beschwerdefreies Leben bei Ihrem Frauchen, Frau Zahn, verbringen kann.



ALS WIR UNSERE JESSY BEKAMEN

Ein Brief von Frau Samuel aus Kreuau:



Wir, ein Paar von über 70 Jahren, hatten „Medizin auf 4 Beinen“. Es war unsere altdeutsche Schäferhündin Kira. Nach einer Borrelioseerkrankung und einem Hundebiss musste sie im Mai 2007 einge-

schlāfert werden.

Jetzt gab es tausend Entschuldigungen, warum wir gerade keine Zeit, keine Lust oder keine Meinung hatten, uns zu bewegen.

Also ein neuer Hund musste her. Welpen gab es in den Zeitungen genug, aber dafür waren wir zu alt. Also haben wir verschiedene Tierheime angesteuert. Doch auch da ließ sich nicht das Richtige finden. Doch - wer sucht, der findet. Wir stießen auf den Verein „Menschen für Tiere - Tiere für Menschen“. Dort wurde uns eine 8-jährige Labrador-Spitzmix-Dame angeboten.

Wir waren sehr gespannt, denn wir brauchten sie nicht abzuholen. Mit Körbchen und Leine - und oh Wunder - wir wurden stürmisch von ihr begrüßt. Sie hatte uns voll eingenommen.

Wir erwarteten eine erste schlaflose Nacht - aber nein, Jessy schlief ganz ruhig in ihrem Körbchen. Morgens früh wurden wir stürmisch begrüßt und jetzt kam unsere „Medizin auf 4 Beinen“ wieder zu ihrem Recht und wir ans Laufen.

Ich kann allen älteren Herrschaften nur empfehlen, sich mit dem Verein in Verbindung zu setzen. Dann ist allen geholfen.

Viele Grüße
von der neuen Hundemutti



BRIEF VON THEO



Wahner Heide, Oktober 2007

Hallo Hundefreude,

Sorry, - es muß einmal geknurr't werden!

Ich (Retriever THEO) bin im Besitze eines seit langem im Natur-/Tierschutz engagierten "Dosenöffners" (sprich:Herrchen).

Der fragt sich: Wo eigentlich können die Vierbeiner - vorausgesetzt:wohlerzogen - ohne Jagdtrieb - in überschaubarer Nähe zum Menschen - ihr Freiheitsbedürfnis noch ausleben???

Der Leinenzwang allerorts erzeugt dann die aggressiven, verhaltensgestörten Kollegen, die schlimmstenfalls auf dem Deckblatt der BILD-Zeitung für Furore sorgen!

Unsere "Hinterlassenschaften",-die auch teils vom Menschen produziert werden,-in freier Natur sind doch ein KLACKS im Vergleich zu den Müllbergen und Giftstoffen, die der Mensch unserem Planeten zumutet!

Wir (auch die Tiere im Wald) fragen uns auch, ob die seinerzeit in der Heide rollenden Panzer samt Munitionsgeballer ein "Beitrag" zum Natur-/Artenschutz war? Bleiben wir doch einfach auf dem Teppich!

Wer ist nur auf die Idee gekommen, die Zweibeiner als HOMO SAPIENS zu titulieren? - *weiser Mensch*

Ich kenne mehr Menschen, denen man Leinenzwang+ Maulkorb verordnen sollte als Hunde!



Dennoch ein freundliches Wuff-Wuff
an alle Kollegen u. toleranten Menschen

Theo



SCHÜTZLINGE AUS DEM AUSLAND DIE EIN SCHÖNES ZUHAUSE GEFUNDEN HABEN



LAMBRINI wurde mit 4 Monaten von Frau Winterscheidt, einer Tierschützerin, die sich sehr für Hunde in Griechenland engagiert, nach Deutschland gebracht. Familie Lauenstein gab ihm ein liebevolles Zuhause.



Der 4 Monate alte Labrador-Mix **BEN** fand ein tolles Zuhause bei Familie Simons. Kann man diesen Augen widerstehen?



RONJA war erst 10 Wochen alt, als sie von Tierfreunden auf der Straße gefunden wurde. Die Reise von Rumänien nach Deutschland verkraftete sie gut. Dann wurde sie sehr krank und musste stationär bei unserer Tierärztin behandelt werden. Familie Henk-Antweiler ist glücklich über die Genesung und Ronja ist wieder topfit.



BLACKY wurde ebenfalls in Griechenland auf der Straße gefunden. Das zauberhafte Temperamentbündel fand bei Familie Kremer aus Duisburg eine neue Heimat.

SCHÜTZLINGE AUS DEM AUSLAND DIE EIN SCHÖNES ZUHAUSE GEFUNDEN HABEN



Die scheue **MARA** kam im Alter von 5 Monaten aus Spanien nach Deutschland. Bei Familie Jetz entwickelte sie sich zu einer selbstbewussten bildschönen Hündin.

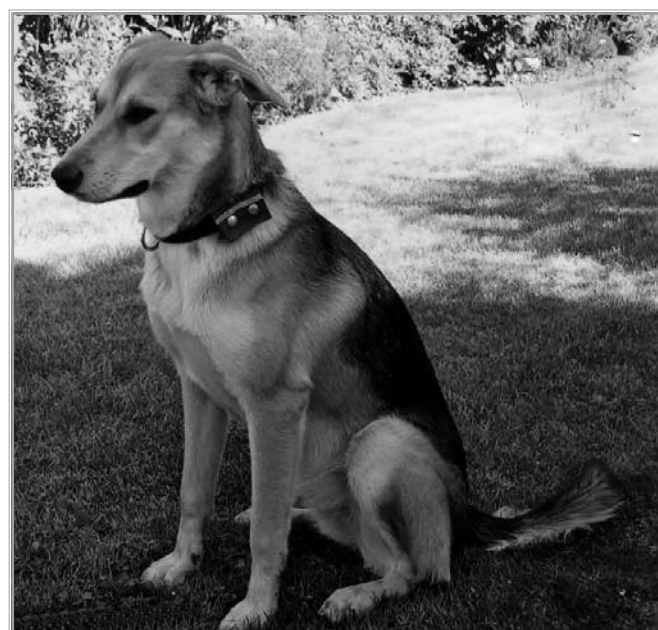


Als die 3-jährige **RITA** nach Deutschland kam, brachte sie 3 Welpen mit. Sie wurde in Bulgarien am Straßenrand gefunden. Ihr Gesäuge war sehr tiefhängend. Sie machte einen ausgelaugten und erschöpften Eindruck.

Frau Breuer, eine Hundespflegestelle unseres Vereins, suchte immer schon einen Hund dieser Mischung. Bei Hund und Mensch sprang der Funke über. Wir freuen uns sehr über diese schöne Vermittlung! Natürlich bleibt uns Familie Breuer auch weiterhin als Pflegestelle erhalten. Auch die 3 kleinen Welpen fanden sehr schnell ihre neuen Besitzer.



Die 2 Jahre alte **BIENE-MAJA** wurde noch in letzter Sekunde von Tierfreunden aus der Türkei gerettet. Sie war schon in der Tötungsstation. Sie genießt bei Familie Kiefer ihr neues Leben in vollen Zügen.



Die 10 Monate alte **JULE** kam aus Griechenland. Die 1. Vermittlung war leider nicht die Richtige. Jule war mit den Kleinkindern überfordert. Bei Familie Impelmann fand sie genau die Menschen, die zu ihr passten!

GELUNGENE VERMITTLUNGEN DURCH DIE WDR-SENDUNG „TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE“



PRINZ UND PRINZESSIN

Diese beiden rot-bunten Tiere mussten aus ganz persönlichen traurigen Umständen abgegeben werden. Es war klar, dass sie zusammenbleiben mussten. Sie kamen in die Pflegestelle Reinhardt. Die Beiden wurden in der WDR-Fernsehsendung vorgestellt und hatten auch einige Anfragen. Es wurde entschieden, dass Familie Ludwig aus Friedrichshafen am Bodensee die Tiere bekommen sollte, da die häuslichen Gegebenheiten ideal für



dieses Pärchen war. Familie Ludwig hat die weite Strecke nicht gescheut und holte das Pärchen ab, sie hatten eine tierärztliche Referenz mitgebracht, dass wir ohne Bedenken die beiden Schätzchen dort hingeben könnten. Die weite Reise hat die beiden erstmal ganz durcheinander gebracht, aber nach einer gewissen Eingewöhnungszeit war dann alles in Ordnung, und sie merkten, welch schönes und liebevolles Zuhause sie bekommen hatten.

DAISY UND PICO - MUTTER UND SOHN



Diese beiden Tiere kamen aus erbärmlicher Haltung zu uns. Sie bekämpften sich dauernd, weil dort eben alles zu eng gewesen war. Sie sollten auch gar nicht zusammen vermittelt werden, der lebhaft Pico mit seinen 1 ½ Jahren war seiner nur ein Jahr älteren Mutter Daisy viel zu nervig und aufdringlich.

Sie kamen zur Pflege zu Tanja Baum, die schnell feststellte, dass Pico taub war - vielleicht von einer seiner Verletzungen. Er war aufgeschlossen und freundlich und menschenbezogen, Daisy war ebenso freundlich, aber erheblich zurückhaltender als Pico. Dann kamen sie in die Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“, und es meldete sich Familie Küsters. Frau Küsters meinte, dass sie evtl. Pico helfen könnte, falls seine Taubheit wirklich aus ei-



ner Verletzung stammen sollte. Familie Küsters sah sich Pico an und verliebte sich dabei auch gleich in die niedliche Daisy. Sie überzeugten uns, dass in ihrer 140 qm großen Maisonette-Wohnung so viel Platz wäre, dass beide Tiere dort gut unterkommen könnten. Da diese ja keine ausgemachten Feinde, sondern sich einfach durch zu große Nähe auf die Nerven gegangen waren, wurde es gewagt. Beide Tiere sind nun bei ihren supernetten Leuten in der traumhaften großen Wohnung glücklich, und das traurige Leben hatten sie bald vergessen. Manchmal kann man so ein schönes Ende fast nicht glauben.



GELUNGENE VERMITTLUNGEN DURCH DIE WDR-SENDUNG „TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE“

BALDUR- DER ZUCKERKATER



Dieser verträgliche Kater (ca. 6 Jahre) brauchte dringend ein liebevolles Zuhause, wo er auch seine tägliche Insulinspritze bekam. Er war schon ein-

mal für einige Wochen in Essen bei netten jungen Leuten gewesen, die alles versuchten, ihn mit ihrer ebenfalls zuckerkranken Katze zusammen zu bringen. Sie waren ganz traurig, als es nicht klappte, weil ihre ältere Katze ihn einfach nicht annahm. Er wurde in der WDR-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ vorgestellt und Frau Koblusch und ihr Partner aus Köln hatten gleich das Gefühl, dass er der richtige Gefährte für ihren ebenfalls zuckerkranken Kater wäre. Und in ihrer besonders großen Wohnung mit 2 Balkonen war so viel Platz, dass unbedingt noch ein zweites Tier dazukommen sollte, damit ihr Kater nicht mehr so einsam war. Das Wunder geschah: innerhalb von 2 Tagen hatten sich die beiden Kater richtig angefreundet, und Baldur hat nun endlich ein schönes Zuhause gefunden, in dem er bis ans Ende seiner Tage glücklich sein kann. Und wir sind natürlich glücklich über diese wunderbare Vermittlung.



CARLITOS GESCHICHTE



Der ca. 4-5 Jahre alte rote Carlito hat nun eine ganz besondere Geschichte. Wir haben eine lange mit ihm gezittert und gehofft. Er lief in Wahn herum und landete bei der Firma Wolf auf der Frankfurter Straße in deren großen Garten. Sie hatten schon einige herrenlose Tiere aufgenommen und an uns weiter gegeben. Aber diesen große rot-getigerten Kater, der in kurzer Zeit total auf sie fixiert war, wollten sie gerne behalten und ihm eine endgültige Bleibe geben. Sie merkten, dass er unkastriert war. Carlito

ließ sich nach ganz kurzer Zeit in einen Träger packen und wurde zum Kastrieren gebracht. In der Praxis Dr. Behrens/Dr. Rick fiel auf, dass er einige Narben aus früheren Beißereien hatte und auch ein recht zerfleddertes Öhrchen. Eine Blutuntersuchung zeigte außerdem dass er FIV hatte, Katzen-Aids. Nun war klar, dass er nicht wieder raus durfte, denn bei einer Beißerei würde er andere Katzen anstecken. Der Virus an sich ist nicht gefährlich, weil er sofort in der Luft abstirbt. Nun musste er in ein großes Zuhause mit einem abgesicherten Balkon als Ersatz, wenn ihm schon kein Freilauf geboten werden konnte. In der Pflegestelle bei Marita Sporn-Müller stellte sich schnell heraus, dass er gar keinen Freilauf mehr haben wollte. Vielleicht waren die Erinnerungen an „draußen“ zu schlimm für ihn!? Er war nett mit ihren Tieren, aber auch gern allein. Sein großes Glück war, dass die Familie Beck in Köln-Poll sich überzeugen ließ, dass er genau der Richtige für ihre schöne große Wohnung mit dem Balkon war. Wollten sie nicht eigentlich ein viel jüngeres bzw. anderes Tier haben? Aber Carlito mit seinem Charm hat ganz schnell ihr Herz erobert. Sie freuen sich, dass er bei ihnen so glücklich ist. Herr Beck sagte vor einigen Tagen noch, sie hätten das Gefühl, dass er nie aufhört zu schnurren, manchmal würde er kaum Luft schöpfen können.

BIJOU ZEIGT DEUTLICH WO SIE HINGEHÖRT!



Unser Mitglied, Frau Hübner-Schulz, sprang immer als Pflegestelle ein, wenn wir in Not waren. So auch für die 8jährige scheue Bijou, die aus der Türkei stammte. Sie blühte in der Pflegestelle schnell auf

und verstand sich auch mit den anderen 3 Hunden. Doch schon bald kam eine Interessentin, die Bijou unbedingt haben wollte. Frau Hübner-Schulz fuhr mit ihr in das neue Zuhause und war sehr angetan von allem, was sie dort antraf. Schweren Herzens verabschiedete sie sich von der kleinen Hündin. Leider stellte die neue Besitzerin zu viele Erwartungen an Bijou. Sie ließ ihr keine Zeit, sich langsam an ihr neues Zuhause zu gewöhnen. Bijou reagierte sehr verunsichert und ablehnend auf alle Annäherungsversuche. Nach nur 2 Tagen gab die neue Besitzerin auf und rief an, wir sollten die kleine Hündin sofort abholen, sie würde beißen.

Das Wiedersehen mit ihrem Pflegefrauchen war sehr rührend. Bijou begrüßte sie sehr liebevoll. Entspannt und tief schnaufend legte sie sich ins Körbchen, als ob sie sagen wollte: Gottseidank wieder zu Hause! Stillschweigend wurde sie als Hund Nr. 4 adoptiert.

Wir freuen uns sehr, dass diese liebenswerten Menschen sich für Bijou entschieden haben. Sie ist dort einfach nur glücklich!

Danke für Ihren unermüdlichen Einsatz, liebe Familie Hübner-Schulz!

EIN GLÜCKLICHES GNADENBROTTIER



Ich heiße Krümmel und seit einem halben Jahr lebe ich bei Bianca und Mike. Leider konnte sich mein bisheriges Herrchen aus beruflichen Gründen nicht mehr um mich kümmern. Ich war sehr allein und einsam. Da wandte sich mein Herrchen an Margarete Tillmann vom Tierschutzverein. Natürlich habe er mich lieb und ich sei auch so ein braver Hund. Ich war schon 15 Jahre alt, meine Beine waren müde und mit dem Hören klappt es auch nicht mehr so wie früher. Wer sollte mich schon zu sich nehmen?

Frau Tillmann überlegte nicht lang und rief meine neue Familie an. „Was, den will keiner mehr?“ rief mein neues Frauchen empört ins Telefon. „Er kann sofort zu uns kommen.“

Meine neue Familie hat viel Platz und viel Zeit und besonders sehr viele Liebe, Wärme und natürlich noch andere Tiere, die auch noch Freunde brauchen.

Ja, und jetzt erlebe ich noch einmal, was es heißt, ein geliebtes Mitglied der Familie zu sein.

Papa nimmt mich an die Leine und wir wetzen los. Ich darf an jedem Baum stehen bleiben, so lange wie ich will. Bei Regen verschwinde ich mit meinen Hundekumpels in unserem großen Garten und Papa freut sich immer über die gebuddelten Löcher, hoffe ich zumindest.

Und ganz wichtig ist für mich, dass ich nie mehr alleine bin. Einer ist immer für mich da. Mein Traum, meine letzten Jahre zu genießen, kann hier in Erfüllung gehen und dafür tue ich alles.

Ohne die Hilfe von Frau Tillmann und dem gesamten Verein, wäre ich wohl heute nicht so glücklich.

Mein Wunsch an alle Menschen wäre, kümmert Euch um uns. Natürlich werden wir alt und krank. Aber Euch geht es doch auch einmal so.

Vielleicht sollten einige „Nichttierliebhaber“ mal ein paar Nächte irgendwo draußen leben oder mal das Zwingerleben kennen lernen.

Danke an Frau Tillmann und das gesamte Team vom Verein. Danke auch an Mama und Papa.

Euer Krümmel



MYLO HAT EIN NEUES ZUHAUSE

Hallo liebe Mitglieder vom Tierschutzverein !

Wie Sie ja wissen, haben wir am 19.05.2007 Mylo bei Ihnen abgeholt und ein neues Zuhause gegeben.

Die erste Nacht war sehr lustig!

Als Mylos neues Herrchen ins Bett ging, meinte Mylo doch, mit ins Bett springen zu müssen. Als wir ihn wieder aus dem Bett getan haben und ihm sagten, dass er doch ein so schönes Körbchen bekommen habe, ging er mit gesenkten Kopf ums Bett. Wir dachten, jetzt geht er ins Körbchen. Doch auf einmal blieb er am Fußende stehen und sprang mit einem Satz von hinten aufs Bett und robbte sich wie ein Soldat an sein Herrchen ran und leckte ihm erst einmal kräftig durchs Gesicht. Das fand Herrchen natürlich total süß, aber wir haben uns dann so geeinigt, dass Mylo ein großes Hundekissen und eine Decke im Schlafzimmer bekam, so dass er immer, wann er will, in der Nähe von seinem neuen Herrchen schlafen kann. Mittlerweile hat Mylo aber Vertrauen zu seiner neuen Familie aufgebaut und weiß, die lassen mich nicht im Stich. Also geht er auch nachts mal ins Wohnzimmer und schläft in seinem Körbchen. Zwischendurch kommt er dann doch ins Schlafzimmer, um nachzuschauen, ob alle noch da sind.



Mylo holt sich gerne alte Papprollen und macht sie alle klein. Das findet er besonders lustig.

Er macht auch gerne den Clown, indem er sich auf den Rücken legt und dann mit den Füßen wie wild rumstrampelt. Wenn er Herrchens Hand in sein Maul nehmen oder sogar an seinem Daumen lutschen kann und dazu noch abgekuschelt wird, das findet er super.

Zur Hundeschule geht Mylo auch und hat sogar

sehr früh an einer Stadtübung mitgemacht. Dort sagte man uns, dass Mylo für die kurze Zeit, die er bei uns ist, schon sehr gut harmonieren würde und man merkt, dass es zwischen uns passt.

Wir haben Mylo bei Ihnen mit einem gelben Ball



abgeholt, den er immer noch hat. Das ist für ihn wie ein Schnuller. Er spielt damit unheimlich gerne. Wenn das Wetter es erlaubt, gehen wir bei uns auf die große Wiese. Dort kann er dann nach Herzenslust spielen, natürlich darf sein Ball nicht fehlen. Eine Freundin hat unser Mylo natürlich auch gefunden. Sie heißt Fabi, wenn die beiden zusammen toben, geht die Post ab.

Mylo hat auch schon Bekanntschaft mit der Perserkatze meiner Eltern gemacht. Mylo war mit zu Besuch bei meinen Eltern. Er war ohne Leine, schnupperte in der Wohnung und nahm die Fährte von der Katze Billy auf. Als er sich umdrehte, stand dort auf einmal diese Katze und er dachte wohl, toll da ist jemand zum spielen. Also ging er bellend und schwanzwedelnd auf Billy zu. Doch der ergriff fauchend die Flucht. Na ja, leider sind sie bis heute noch keine Freunde geworden. Doch unseren Opa fand er von Anfang an toll.

Na ja, ich könnte Ihnen noch stundenlang erzählen, denn der Kleine macht uns soviel Freude.

Wir wünschen Ihnen und allen Ihren Schützlingen ein Frohes Weihnachtsfest und ein Gesundes neues Jahr 2008 und

verbleiben mit lieben Grüßen

Helga und Uwe Babel aus Krefeld



CATHYS GROSSE CHANCE



Irgendwann stand ich plötzlich in Rumänien ohne meine Mama da. Ich wusste nicht, wie es weitergehen sollte. Dann hatte ich einen schlimmen Unfall und seit dieser Zeit hatte ich Probleme beim Laufen. Von allen Plätzen wurde ich verjagt und alle haben geschimpft, wenn ich Futter haben wollte. Futter? Hier in diesem Land? So schleppte ich mich weiter und hoffte. Aber worauf?

Eines Tages kamen Männer. Ich ahnte, und das aus Erfahrung, dass dies nichts Gutes bedeuten konnte. Ein Auto? Wozu?

Sie fingen mich ein und steckten mich in einen Käfig. Dann begann eine sehr lange Fahrt und ich wurde immer ängstlicher. Nach vielen Stunden hielten wir erneut an, die Tür ging auf und ich wurde herausgehoben. Mein Herz schlug noch schneller und ich machte mich noch kleiner. Was passiert jetzt wohl? So viele Freunde von mir wurden schon abgeholt und ich habe sie nie mehr gesehen.

Dann beugte sich eine liebe Frau zu mir runter und holte mich aus dem Käfig. Später habe ich erfahren, dass es Margarete Tillmann vom Tierschutzverein Porz war. Sie übergab mich einer weiteren Frau.

Sollte dies mein erstes Frauchen sein? Nie mehr allein? Futter und Freunde und das ohne Angst? Wieder ging es ins Auto. In einem tollen Weidenkorb mit warmer Decke kam ich auf die Rückbank. Jetzt war auch noch ein Mann da, der mich wäh-

rend der Fahrt liebevoll streichelte. Nach kurzer Fahrt hatten wir unser Ziel erreicht und wir betraten ein warmes Haus und da waren noch mehr Hunde und Katzen.

Vorsichtshalber und aus alter Gewohnheit versteckte ich mich erst einmal unterm Kratzbaum. Langsam wurde ich zutraulicher und da kamen Hände mit leckerem Futter und frischem Wasser.



Mehrmals täglich wurde ich in den Garten getragen, weil ja keiner wusste, was mir fehlte.

Mit der Zeit wurde ich immer mobiler und meine Lebensfreunde kehrte zurück.

Im Haus lebten auch noch Katzenjungen, die mich zankten. Als ich begriff, dass sie nur spielen wollten, zankte ich zurück. Mama und Papa freuten sich mit mir.

Wir waren auch beim Tierarzt, weil alle Klarheit wollten. Mama und der Doc trugen lustige Gummischürzen, als ich auf einen Tisch gelegt wurde und Bilder von meinen Knochen gemacht wurden. Das tat überhaupt nicht weh. Ich habe gut aufgepasst, was der Doc über mich erzählte: Mein rechtes Bein ist am Ober- und Unterschenkel gebrochen gewesen und nicht richtig zusammengewachsen. Daher ist das Bein jetzt kürzer und ich laufe schief. Es muss allerdings nicht operiert werden. Mama, Papa und ich können damit leben.

Heute geht es mir saugut, ich bin Herrin über meine Tierkollegen und der Liebling Aller.

Danke an Mama, Papa und vor allem dem Verein „Menschen für Tiere - Tiere für Menschen“ in Porz, dass ich leben darf!

Ich wünsch mir, dass Frau Tillmann und alle, die diesem wunderbaren Verein angehören, noch viele meiner Leidensgenossen helfen können.

Helfen können übrigens auch alle Menschen, die sich als Pflegestelle zur Verfügung stellen.

In Dankbarkeit

Eure Cathy



DER HUND IM TIERHEIM

*Schweigend steh` ich da,
erschüttert vor den Boxen, engmaschig vergittert.*

*Ein alter Hund mit weißem Bart,
die Flanken eingefallen, dünn behaart,
schaut mich mit leeren Augen an:
„Du hilfst mir auch nicht, fremder Mann!
Spar Dir Dein trauriges Gesicht,
Dein Mitleid, nein, das brauch ich nicht!
Geh` endlich weiter, fremder Mann,
denn Du erinnerst mich daran, dass alle Liebe, die ich hab`,
umsonst ich einem Menschen gab!
Doch wenn er käm`, holt mich nach Haus,
wie anders säh` die Welt dann aus!
Mein ganzes Herz wär` wieder sein - warum ließ er mich allein?
Geh` endlich weiter, fremder Mann,
denn Du erinnerst mich daran, dass alles hätte ich gegeben,
für Deinen Bruder - selbst mein Leben!
Spar` dir Dein trauriges Gesicht,
Dein Mitleid, nein, dass brauch` ich nicht.*

*Geh` weiter - oder wag` den Schritt,
hab Erbarmen - nimm mich mit!"*



PANGO IST ENDLICH ANGEKOMMEN



Der kleine Pango muss in seinen bisherigen 8 Lebensjahren Schlimmes erlebt haben. Total verstört kam er aus der Türkei zu uns. Sobald man ihn an den Rücken fasste, schrie er und biss um sich. Dazu kam auch noch, dass er fast taub war. Frau Jung, unser Mitglied, betreute ihn sehr liebevoll und so langsam fasste er Vertrauen. Nach einigen Monaten meldete sich Frau De Block bei uns, eine ehemalige engagierte Pflegestelle. Sie war zwischenzeitlich nach Hamburg verzogen und wohnt dort im Haus des verstorbenen Vaters und wollte nun einem armen Hund eine neue Heimat geben. Ich erzählte ihr von dem armen Pango und sie meinte: „Genau das Richtige für mich.“ Kurze Zeit später kam Sie nach Köln, um Pango abzuholen. Er ließ sich widerstandslos von ihr anfassen - ein gutes Zeichen. Schnell gewöhnte er sich an sein neues Zuhause und genießt es, mit seinem Frauchen durch die Felder zu streifen. Sein Allgemeinzustand hat sich durch die Einnahme von Herztabletten wesentlich verbessert. Wir hoffen sehr, dass er dieses schöne Leben noch lange genießen kann.



Tierschutzverein

Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.

51147 Köln-Porz - St. Ägidius-Straße 45

Tel. 0 22 03 / 29 48 08 - Fax 0 22 03 / 2 29 37 - www.tierschutzverein-koeln-porz.de

Aktivenhilfe

Ich/wir möchte/n den Tieren und dem Tierschutzverein aktiv helfen.

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Ort:

Telefon: PKW ja ☐ nein ☐

Ich/wir biete/n folgende Hilfe an:

☐ als Pflegestelle für Hunde ☐ Katzen ☐ Kleintiere ☐

das heißt, Tieren bis zur endgültigen Vermittlung ein liebevolles Zuhause zu geben.

☐ abzugebende Tiere vom Halter abholen und zur Pflegestelle bringen

☐ Übergabe d.h. vermittelte Tiere in ihr neues Zuhause zu bringen

☐ Kontrollfahrten d.h. die Unterbringung der Tiere zu kontrollieren

☐ Tierarztfahrten d.h. mit den Pflegetieren zum Tierarzt fahren

☐ Telefondienst d.h. telefonische Anfragen an Anzeigentagen aufnehmen

☐ Bürodienst d.h. Telefon- und Büroarbeiten im Tierschutzbüro

☐ Annoncen aufgeben d.h. regelm. Anzeigen an bestimmte Zeitungen geben

☐ Futterstellen d.h. regelm. Futter zu den freilebenden Katzen bringen

☐ Spendendosen d.h. aufstellen und abholen

☐ Sonstige Initiativen und Ideen

.....

Ort Datum Unterschrift.....

Bankverbindung: Spendenkonto Stadtparkasse Köln 1008182766 BLZ 370 501 98

1. Vors.: A. Cierzniak, St. Ägidius-Str. 45, 51147 Köln, Tel. 02203/294808

2. Vors.: Margarete Tillmann, Georgstr. 2, 51145 Köln, Tel. 02203/24865

Kass.: Hanne Wynen, Klosterweg 14, 51149 Köln, Tel. 02203/14268

Schriftf.: Willy Jansen, Brückenstr. 41, 53842 Troisdorf, Tel. 02241/45542



ANITAS HUNDETREFFEN

Jeden Mittag trifft man sich. Oft sind es 12 Vierbeiner, die sich dort vergnügen.



NEUES VON KALLI

Hallo, liebe Tierfreunde
vom Tierschutzverein Köln-Porz,
ich bin Kalli!



Im Februar 2007 bin ich mit 4 anderen Freunden aus Spanien zum Tierschutz in Köln-Porz gebracht worden. Dort sollte ich in eine richtige Familie vermittelt werden. Ich kam für einige Tage in die Pflegestelle Schroetter. Als ich dort ankam, merkte ich sofort, boah - das ist aber ein toller Laden hier. Da war schon Emmi, ein toller Feger (Beagle-Mix oder so was) im Haus. Ich habe mich sofort mir ihr angefreundet. Nun galt es aber bei meinen Pflegeeltern einen guten Eindruck zu machen. Alle Register habe ich gezogen, mit Herrchen habe ich geschmust, Frauchen die Hände abgeleckt, mit Emmi gespielt, mich sozusagen von meiner Schokoladenseite gezeigt. Stellt euch vor, es hat geklappt. Die Schroetters haben mich bereits nach einem Tag als Zweithund behalten. Aber was heißt schon Zweithund, Emmi und ich werden vollkom-

men gleich behandelt, wenn gleich ich leider Emmi als vorrangig anerkennen musste. Ich habe mit ihr gespielt und gerauft, musste allerdings immer wieder erfahren, dass sie die (der) stärkere ist. OK, was soll's.

Auf jeden Fall habe ich ein tolles Zuhause gefunden, mit Haus und eingezäuntem Garten, langen Spaziergänge mit Herrchen oder Frauchen oder beiden, lecker zu essen (manchmal wird sogar für uns beide extra gekocht! Hühnchen oder so was) und ein bequemes Sofa ist auch da. Abends dürfen wir sogar mit im Bett schlafen, wenn wir wollen.

Jetzt wo ich mich eingelebt habe und mir nichts mehr passieren kann, lasse ich auch mal die Sau raus. Man muss ja nicht immer alles was Herrchen sagt hören. Wenn Herrchen dann sauer ist, dann ruft er mich nicht mehr Kalli wie ich eigentlich heiße, sondern ganz barsch „Karl jetzt reicht's, aus jetzt“. Ich weiß dann sofort, dass es doch besser ist zu hören. Nur merken muss er das ja nicht unbedingt. Rein zufällig laufe ich dann an ihm vorbei und bleibe dann beiläufig mal stehen. Dann ist Herrchen wieder gut gestimmt und streichelt mich, oder gibt mir ein Leckerchen.

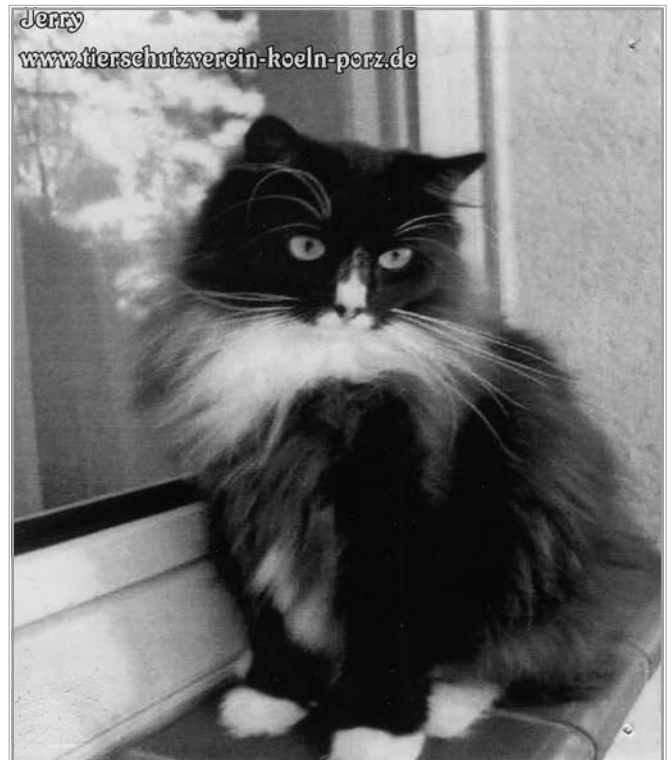
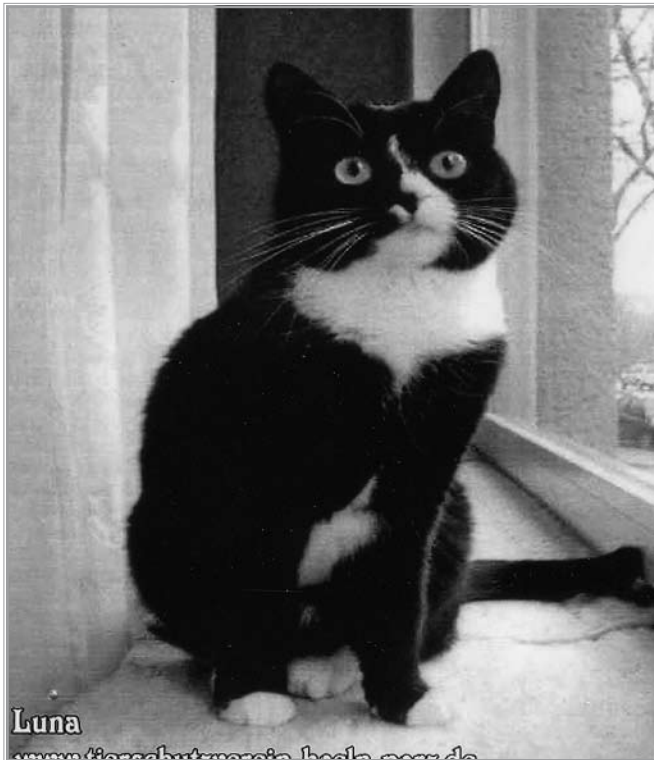
Ich bin einfach super untergekommen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen, liebe Tierfreunde des Tierschutzvereins Köln Porz vielmals bedanken.

Ohne Eure Hilfe säße ich vielleicht heute noch in einem Tierheim in Spanien. Vielleicht hätten sie mich auch schon umgebracht. Es ist lieb von Euch, dass Ihr Hunde wie mich an liebe hundeliebende Menschen vermittelt und uns damit eine schöne Zukunft bietet.

Euer Kalli mit Familie Schroetter



GELUNGENE VERMITTLUNGEN



LUNA und **JERRY** sind ein richtig attraktives Pärchen, welches aus verschiedenen Rassen gemixt ist, etwas Maine-Coon, etwas Karthäuser und vielleicht auch noch mal eine Waldkatze? Sie waren so niedlich und fröhlich und freundlich, und hingen sehr aneinander.

Herr Steffen Schölles sah die Beiden im Internet und war sofort von ihnen begeistert. Er sah sie sich

in der Pflegestelle Reif an und hätte sie am liebsten gleich mit nach Neuwied genommen. Das ging natürlich nicht gleich, aber nach ein paar Tagen wurden sie ihm gebracht, weil wir ja immer gucken, wo unsere Schätzchen denn hinkommen. Es war ein gemütliches Zuhause, und die beiden sind mit ihren Leuten glücklich.



LADY eine unnahbare und kratzbürstige Katze kam mit etwa 3 Jahren zu uns. Mit viel Geduld und Liebe taute sie in ihrer Pflegestelle etwas auf. Frau Anna-Maria Sistig suchte ein Einzeltier und Lady war sofort begeistert. So können die beiden Damen noch viele Jahre glücklich zusammen leben.



MOGLI musste abgegeben werden, weil sein Frauchen in eine Wohnung umzog, in der Tierhaltung keinesfalls erlaubt war. Er kam zu Gisela Bruhy in Pflege und diese sah ganz schnell, dass er gern Gesellschaft hatte. Glücklicherweise suchte Heike Brune einen Partner für ihre ältere Katze, die vor nicht langer Zeit ihren Freund verloren hatte und nun so einsam war. Es war nicht ganz leicht, die beiden älteren Katzen zusammen zu bringen, aber Frau Brune hat es geschafft. Die erlösende Nachricht kam: „Mogli kann bleiben“. Man kann sich vorstellen, wie glücklich wir alle waren.



DER ROTE KATER ROCKY

... schrieb uns einen ganz lieben Brief, den wir auszugsweise hier wiedergeben:



Hallo, Frau Michel und liebes Team von „Menschen und Tiere“ Köln-Porz,

ich würde mich gerne bei Ihnen bedanken, dass Sie mich so toll vermittelt haben, auch im Namen meiner Dosenöffner möchte ich recht herzlich danke sagen.

Im Februar 2007 holten mich meine neuen Dosenöffner als verschüchterten, verängstigten Kater aus Düren, wo ich bei Frau Krüger untergekommen war, nachdem ich vorher in Köln aus schlimmen Verhältnissen vom Tierschutz befreit wurde. Frau Krüger gab mir netterweise zur Eingewöhnung und als Schutz eine Katzenkratztonne mit, in der ich mich immer versteckte und auf die ich nun nicht verzichten sollte; ich hatte Angst vor allem.

Aber nach 2 Tagen bei meinen neuen Leuten war ihnen klar, dass sie mich nie mehr hergeben wollten, und die Tonne brauchte ich gar nicht mehr! Schon am 2. Abend in meinem neuen Zuhause wurde ich nämlich mutig und habe die ersten Versuche gemacht, meine neuen Besitzer zu beschnuppern. Zuerst nur mein Frauchen, aber kurze Zeit später fasste ich auch zu meinem neuen Herrchen Vertrauen.

Nur mit meiner Artgenossin wollte es anfangs nicht so recht klappen, das lag aber wohl daran, dass sie ihre ersten 8 Lebensjahre nur alleine bei einer alten Dame lebte. Aber dieses Problem habe ich in meiner charmanten Art nach einiger Zeit in den Griff bekommen. Zwar gibt es ab und zu noch etwas auf die Nase, aber dann bin ich es meist selber schuld, weil ich manchmal noch etwas wild bin - ich bin ja 3 Jahre jünger als sie - und auch mal gern ihren Napf leer fresse. Aber wir sind gute Kumpels.

Heute bin ich ein lieber und verschmuster Kater und möchte nie mehr von meinen Dosenöffnern

weg. Zwar habe ich noch Angst, wenn es klingelt oder Besuch kommt und verstecke mich auch, aber das finden meine neuen Menschen nicht so schlimm. Ich denke, dann kommen doch plötzlich die schlechten Erinnerungen aus meinem vorherigen Leben wieder hoch, obwohl ich nicht glaube, dass meine neuen Besitzer Freunde oder Bekannte haben, die Tiere schlagen oder quälen, aber den inneren Schweinehund konnte ich bisher nicht ganz bekämpfen, kriege ich vielleicht auch noch in den Griff.

Ich könnte noch so viele schöne Sachen erzählen von Spielstunden und herrlichen Balkonaufenthalten; auch aus der netten Urlaubs-Pflegestelle, in die ich mit meiner Partnerin schon mal in Urlaubszeiten gebracht werde. Ich bin nun einer richtiger glücklicher roter, bildschöner Kater geworden. Welch ein Glück, dass der Tierschutz mich gerettet hat!!

Mit viel lautem Miau grüßt Euch Euer Kater Rocky mit Katze Julchen bei Familie Kriegeskorte in Porz-Lind

Diesen Brief veröffentlichen wir deshalb so ausführlich, um klarzumachen, wie sehr ein so schlecht behandeltes und weggeworfenes Tier wieder ein glücklicher, lieber und dankbarer Zeitgenosse werden kann. Immer wieder hören wir nämlich von Interessenten, dass sie nur ein junges Tier haben wollen, das sich an sie gewöhnen soll und „noch nicht verdorben“ ist. Manchmal dauert es natürlich länger als hier bei Rocky nach einer so extrem kurzen Zeit. Aber jedes gut aufgenommene und liebevoll behandelte Tier wird eigentlich immer heimisch in seinem neuen Zuhause. Und diese Tiere sind in der Regel besonders anhänglich und dankbar, weil sie den Unterschied nun kennen gelernt haben.



DIE VIELEN WELPEN, GENAU WIE IN DEN LETZTEN JAHREN

Stellvertretend für die vielen Würfe, die wir in diesem Jahr eingefangen haben, möchte ich hier die Geschichte der kleinen Katze **CLEO** erzählen:



Cleo wurde zusammen mit zwei Brüdern Mitte August an der B 8 in Gremberghoven gefangen; seit einigen Wochen fütterten Gäste eines Fast-Food-Restaurants diese Tiere, von denen uns dann endlich einer anrief und auf die schlimme Situation aufmerksam machte. Sie mussten dort weg und in ein sicheres Zuhause, und es musste versucht werden, sie zahm zu kriegen. Durch das viele Hähnchen-

fleisch, das sie immer bekommen hatten, waren sie kräftig und gesund. Der Menschenkontakt hatte bewirkt, dass sie nicht ganz so scheu waren, wie es sonst bei vielen dieser kleinen Würfe üblich ist.

Sie kamen bei Helga Rausch in ihrem Katzenkeller unter und waren sehr dankbar für jeden Zuspruch und jedes Spielzeug und jeden der mit ihnen spielte. Natürlich ließen sie sich nicht anfassen, aber es war zu merken, dass sie „immer besser“ wurden.

Die Familie Klein aus Porz suchte nun für ihren großen kräftigen Kater eine Gefährtin, er hatte kürzlich seinen Freund verloren. Sie wagten es und nahmen die kleine scheue Cleo mit, die sich natürlich die erste Woche nur unterm Bett oder hinterm Sofa versteckte. Aber der große Kater war sehr interessiert und lief von Tag zu Tag mehr hinter ihr her. In der zweiten Woche war es schon so, dass die beiden Tiere sich immer mehr zusammentaten, und der Große zeigte ihr alles, ließ ihr beim Fressen den Vortritt und lag mit ihr Arm in Arm zusammen auf der Decke. Auf die Art wurde sie nach und nach immer zahmer, und dieses süße Bild wurde gemacht, als sie etwa 3 Wochen dort war.

So passiert es immer wieder, wenn jemand den Mut und die Fürsorge hat, ein scheues Tier zu dem vorhandenen Tier zu nehmen; in den meisten Fällen geht das gut, und es entsteht eine große Liebe. Die kleinen Scheuen sind nachher ganz zutraulich und dankbar, man muss ihnen nur etwas Zeit lassen!

GEDULD WIRD BELOHNT

- KATER MICKY, SEINE KRANKHEITEN UND DER NACHBAR -



Mitte August 2006 haben wir unsere beiden Kater Micky und Robin vom Tierschutzverein Köln-Porz bekommen. Anfangs dachten wir, dass Robin - ein neunjähriger schwarzer Kater - unser Sorgenkind werden würde, weil er sehr scheu und verängstigt war, während Micky - anderthalb Jahre alt und rot gestromt - gleich am ersten Abend neugierig und



zutraulich die ganze Wohnung erkundete. Es sollte jedoch anders kommen.

Robin hatte sich nach wenigen Monaten zur größten Schmusesocke entwickelt, die man sich vorstellen kann. Er hat zwar auch gesundheitliche Probleme, die wir aber mit Medikamenten gut im Griff haben, und seit wir im letzten Sommer Reiki gelernt



haben, schläft er jede Nacht in meinem Bett und in Reichweite meiner „heilenden Hand“.

Micky hatte sich nach nur wenigen Wochen vom Sonnenschein zu einem kleinen „Tyrannen“ entwickelt. Weil er noch nicht raus durfte, pinkelte er die ganze Wohnung voll, einschließlich meines ziemlich teuren Bürostuhls. Weil mein Mann und ich nur wenig katzen erfahren waren, hätten wir da schon fast aufgegeben, haben uns aber Gott sei Dank in letzter Sekunde besonnen. Nachdem Micky raus durfte, hörte das Pinkeln schlagartig auf.

Die eigentlichen Probleme fingen allerdings erst an. Nach mehreren Tierarztbesuchen, weil er immer wieder Knötchen und stark juckenden Schorf in den Achselhöhlen und im Brustbereich hatte, stellte sich zunächst heraus, dass Micky am so genannten eosinophilen Granulozytenkomplex leidet. Sie wissen nicht, was das ist? Wir wussten es auch nicht. Es ist eine Autoimmunkrankheit, bei der sich bestimmte weiße Blutkörperchen, die Granulozyten, unkontrolliert vermehren, und die man nur mit Kortison oder Mégecat (Pille für die Katze) behandeln kann. Auf dem Schorf hatte sich auch noch ein Hautpilz breit gemacht. Das Pilzmittel vertrug Micky schlecht, und hinzu kamen plötzlich starke Verdauungsprobleme. Das war im Januar letzten Jahres. Auf Rat des Tierarztes musste Micky auf sein heißgeliebtes Trockenfutter weitgehend verzichten, aber trotzdem wurde sein Bauch immer dicker, und wir mussten mehrmals notfallmäßig zum Tierarzt, damit der seiner Verdauung „nachhelfen“ konnte. Was wir nicht wussten: Die kleine Socke hatte bei einer wohlmeinenden Nachbarin in der Straße, die glaubte, er sei heimat- und obdachlos, eine zweite Futterstelle aufgetan. Zu fressen bekam er dort Trockenfutter.

Nachdem das geklärt war, glaubten wir, wir hätten die Situation im Griff. Weit gefehlt. Micky fing plötzlich wieder mit seinen Pinkelattacken an und, was noch viel schlimmer war, kam von Mitte April an nur noch zum Fressen nach Hause und „wohnte“ ansonsten bei einem äußerst unsympathischen Nachbarn in der Straße. Es gab Tage, an denen wir ihn alles in allem maximal eine halbe Stunde gesehen haben, nämlich genau so lange, wie er brauchte, um den Napf zu leeren, irgendwohin zu pinkeln und dann gleich fluchtartig wieder zu verschwinden. Alle meine Bitten, der Nachbar möge Micky nicht beherbergen, damit sicher ist, dass er regelmäßig seine Medikamente bekommt, fruchteten nichts.

Weil Micky ja nie da war, dauerte es auch entsprechend lange, bis wir merkten, dass er extrem starke Rückenschmerzen hatte. Im Sommer haben wir dann die Therapie seines eosinophilen Granuloms von Kortison auf Mégecat umgestellt, damit wir ihm ein Schmerzmittel geben konnten, was in

Verbindung mit Kortison nicht geht. Micky pinkelte unterdessen weiter und wohnte weiterhin beim Nachbarn.

In dieser ganzen Zeit waren wir sehr oft wütend, verzweifelt und vor allem hilflos. Was hätten wir tun können? Ihn zurückgeben? Das wäre nur dann in Frage gekommen, wenn er komplett zum Nachbarn „umgezogen“ wäre und wir für seine Gesundheit nicht mehr hätten garantieren können. Davon abgesehen hatten wir ihn ja trotz aller Probleme wirklich lieb gewonnen.

Wirklich sehr geholfen hat uns in dieser Zeit die Arbeit mit einer seriösen Tierkommunikatorin, auch wenn mancher den Kopf schütteln und es als Unsinn abtun mag, dass man mit Tieren reden kann. Ihre „Gespräche“ mit Micky und Robin waren äußerst erhellend und haben uns viel über das Wesen, Denken und Fühlen unserer Tiere gelehrt. Ich weiß nicht, ob wir diese schwere Zeit ohne ihre Hilfe so gut überstanden oder irgendwann nicht vielleicht doch aufgegeben hätten.

Unsere Geduld wurde auf jeden Fall belohnt. Anfang November letzten Jahres, etwa sieben Monate nach seinem Auszug, zog Micky ebenso plötzlich wieder bei uns ein. Was war passiert? Der Nachbar plante seinen Umzug und hatte ihn ausgesperrt. Nach und nach hat Micky nun alle seine alten Schlafplätze im Haus wiederentdeckt, und auch das Pinkeln hat fast ganz wieder aufgehört. Nur seine gesundheitlichen Probleme machen uns immer noch Sorgen. Ein Röntgenbild hat gezeigt, dass seine Rückenschmerzen von entzündlichen Veränderungen an den Wirbelkörpern herrühren. Wir hoffen, ihm durch eine Neuraltherapie langfristig helfen zu können. Zu allem Überfluss hat er jetzt auch noch Probleme mit der Bauchspeicheldrüse, die wir mit homöopathischen Mitteln und einem sündhaft teuren Spezialfutter zu heilen versuchen, das für ihn einen Vorteil hat: Er bekommt endlich wieder mehr von seinem heißgeliebten Trockenfutter.

Trotz aller Probleme ist Micky ein ebenso glücklicher und lebensfroher kleiner Kater wie Robin, und wir werden alles tun, was in unserer Macht steht, dass das auch so bleibt.

*Ulrike Kraemer
aus Erpel*

Das Beispiel zeigt eindrucksvoll, wie viel Geduld, Kreativität und Zeit Fellnasen von ihren Katzeneltern in schwierigen Fällen abverlangt. Doch meistens lohnt sich dieser Einsatz. Wir danken Frau Kraemer und ihrem Partner sehr für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen uns für alle Beteiligten eine weitere positive Entwicklung für die Zukunft.

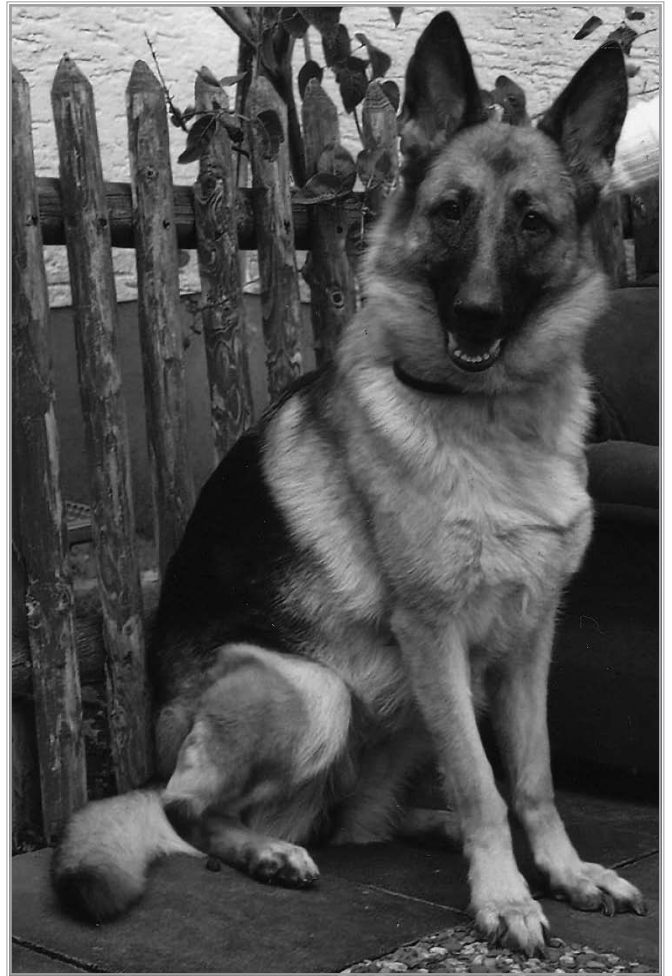
GELUNGENE VERMITTLUNGEN



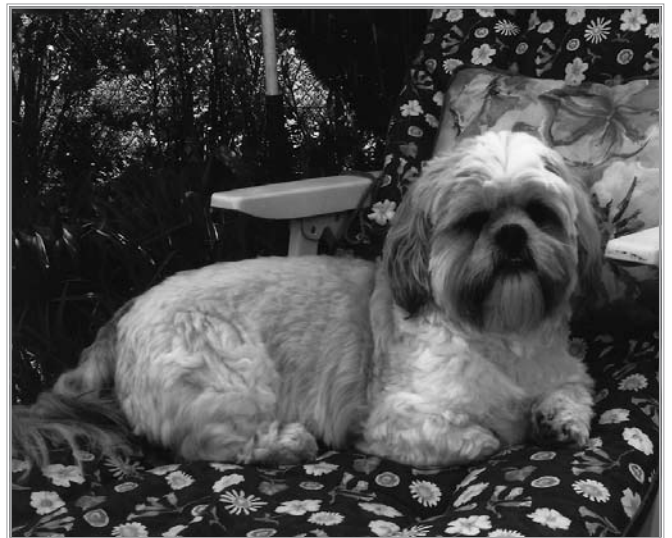
Der 2 Jahre alt **GINO** fand bei Familie von Berg sehr schnell ein traumhaftes Zuhause. Sicher hat er seine griechische Herkunft und das Elend vergangener Tage längst vergessen. Er genießt es, Mittelpunkt zu sein.



Der 5-jährige **BENJI** wurde von seinem Besitzer sehr schlecht versorgt. Sein Fell war total verfilzt und er war in keinem guten gesundheitlichen Zustand. Bei unserer Pflegestelle, Frau Jung, wurde er liebevoll betreut und aufgepäppelt. Er vertraute seinem Pflegefrauchen blind. Interessenten wurden keines Blickes gewürdigt, er hatte nur Augen für seine Frau Jung, die es nicht übers Herz brachte, ihn wieder abzugeben. Nun lebt er überglücklich mit einer Katze und seinem großen Hundefreund Blacky zusammen.



Die 4-jährige Schäferhündin **SENTA** wurde wegen Zeitmangel abgegeben. Sie fand in ihrer Pflegestelle als Zweithund zu einem Schäferhundrüden ein sehr schönes Zuhause. Und man sieht ihr an das sie dort glücklich ist ... oder ?



Der niedliche 6-jährige **BENNY** verlor sein Zuhause, weil sein Besitzer erkrankte. Familie Obermaier verliebte sich in diesen süßen Fratz und schnell gewöhnte er sich an seine neuen Menschen, die ihn von Herzen verwöhnen.



GELUNGENE VERMITTLUNGEN



Auch der 1½-jährige Labrador **ARNIE** wurde wegen Zeitmangel abgegeben. Sein Temperament ist umwerfend; bei den alten Besitzern war er einfach unterfordert. Seine neuen Besitzer, Familie Erkens, wissen genau was Arnie braucht. Viel Auslauf und Konsequenz. Genau das bekommt Arnie jetzt. Mittlerweile ist er ein toller ausgeglichener Hund geworden.



Die heute 1½-jährige Schäferhündin **GINA** wurde mit 6 Monaten abgegeben. Man war einfach überfordert mit ihr. In der 1. Pflegestelle war sie total unterfordert. Uns fiel Familie Eul in Lohmar ein, die für solch nicht ganz einfachen Tiere, die richtigen Leute sind. Sie nahmen Gina auf und sie machte dort tolle Fortschritte. Familie Eul entschloss sich, sie zu behalten. Schöner hätte es für Gina gar nicht enden können.



SKY, jetzt 20 Monate jung, wurde wegen Zeitmangel abgegeben. Genau der richtige Hund für sein Frauchen, Kathie Schuhmann. Sie verliebte sich sofort in diesen tollen Hund. Die Beiden sind unzertrennlich und eine bessere Vermittlung hätten wir uns gar nicht vorstellen können. Auch wenn Beide in Hannover leben, bleibt der Kontakt mit uns bestehen. Die Freude war groß, als Sky und sein Frauchen uns beim Welpentreffen mit ihrem Besuch überraschten.



Die 1 ½ Jahre alte **FENIA** fand bei Familie Waver ein wunderschönes Zuhause. Sie genießt es sehr, ins Bett zu dürfen und möchte dies bestimmt nicht mehr mit ihrem alten Straßenleben tauschen.

SUNNY UND IHRE FREUNDE, EIN UNZERTRENNLICHES TEAM!



Die 8 Monate junge niedliche Spitzhündin wurde wegen Trennung der Besitzer gemeinsam mit ihrem Partner, einem schwarzen Zwergspitzrüden, an uns abgegeben. Ganz nebenbei wurde erwähnt, dass die kleine Sunny evtl. gedeckt worden sein könnte. Nach einer Ultraschalluntersuchung stand fest, dass Sunny hochträchtig war. Bei Frau Tesch, einer sehr erfahrenen Pflegestelle, sollte sie die Babys zur Welt bringen. Sie benahm sich selbst noch wie ein Welpen und wir hofften sehr, dass sie die Geburt gut überstehen würde. Am 2. Weihnachtstag war es dann endlich soweit. Die tapfere kleine Hündin brachte 3 entzückende schwarze Spitzchen zur Welt. Sie versorgte ihre Babys gut, obwohl sie selbst noch so jung war. Der Vater ihrer Jungen hatte schon ein neues Zuhause gefunden und die Trennung gut verkraftet.



Frau Guschel, eine Pflegestelle unseres Vereins, erzählte mir bei unserem täglichen Hundespaziergang, dass ihr alter 15-jähriger Spitz-Mix gar nicht gut dran sei und ihr Peachy, ein süßer Mops-Mix, sicher sehr traurig sei, wenn sein bester Freund ihn verlassen würde. Ich erzählte ihr von Sunny, zeigte

ihr ein Bild von ihr und es war um sie geschehen. Als sie dann Sunny sah, war sie hin und weg von diesem Energiebündel.

Die Welpen hatten alle bereits ein Traumzuhause gefunden und so konnte auch die Mama vermittelt werden. Unserer Pflegemama, Frau Tesch, fiel der Abschied von Sunny unendlich schwer, denn die Bindung zu der kleinen Hündin war sehr eng, nicht zuletzt durch die geleistete Geburtshilfe.

Die kleine Maus wurde sehr liebevoll von Frau Guschls Hunden aufgenommen. Schnell lebte sie sich ein und genoss ihre langen Spaziergänge im Grengeler Wald. Der alte Speedy dachte nun gar nicht mehr daran, in den Hundehimmel zu gehen. Speedy und auch Peachy blühten total auf. Sicher wollten sie dem hübschen Mädchen zeigen, wie toll sie immer noch sind.



Es war im Dezember, als unsere Frau Tillmann mit einem sehr verängstigten 4 Monate alten Welpen mit zum Hundespaziergang kam. Wir suchten dringend eine Pflegestelle für diesen kleinen Kerl. Frau Guschl sagte natürlich sofort ja, als sie ihn in den Arm gedrückt bekam. Ein Bild des Jammers war dieses kleine Häufchen Elend. Er ging keinen Schritt. Wir trugen ihn mehr oder weniger alle abwechselnd. Die kleine Sunny ging immer wieder zu ihm hin und motivierte ihn zu laufen. Wir merkten schnell, dass er vor Hunden keine Angst hatte, jedoch vor Menschen. Seine Mutter, die mit ihren Welpen von Tierfreunden in Rumänien gerettet wurde, war genauso ängstlich. Von Tag zu Tag blühte Freddy, so nannten wir ihn, auf. Sunny immer an seiner Seite. Es war eine Freude für uns zu sehen, wie die Beiden durch den Wald fegten. Freddy natürlich an einer langen Schleppleine. Wir stellten fest, dass er es gar nicht auf Rufen und Pfeifen reagierte. Er kam jedoch zurück, wenn Sunny zu uns kam. Der Verdacht, dass Freddy taub ist, be-



stätigte sich. An eine Vermittlung war noch lange nicht zu denken, denn fremden Menschen gegenüber war er immer noch sehr scheu. Nach reiflicher Überlegung entschloss sich Monika Guschel daher, Freddy zu behalten. Nicht einfach, denn wie bringt man ihm Kommandos bei? Doch dank Sunny und seinen Hundefreunden lernt Freddy sehr schnell und es wird von Tag zu Tag besser.

Liebe Tierfreunde, ein schöneres Zuhause hätte der kleine Freddy gar nicht finden können. Es wäre für alle, insbesondere Sunny furchtbar gewesen, wenn man sie getrennt hätte. Selbst die älteren

Hunde genießen es, mit ihm zusammen zu sein. Es wäre schön, wenn wir für Freddy Paten finden könnten, denn 4 Hunde sind sehr kostenaufwändig.

Wir hoffen von Herzen, dass dieses vierblättrige Kleeblatt noch ganz lange zusammenbleibt. Unserer Hundemutter, Frau Tesch, danken wir besonders herzlich, dass sie Sunny und ihre Babys so liebevoll betreut hat.

A.C.

EIN NEUES HEIM FÜR BOSS



Eine Reihe von unglücklichen Schicksalsschlägen trug dazu bei, dass Boss nicht mehr bei seiner Familie bleiben konnte. Nach 11 Jahren kam Boss in eine Pflegefamilie nach Eischeid, einem kleinen Dorf in Neunkirchen. Hier gibt es weite Felder, Bauern, Kühe, Kinder, viele Gleichgesinnte und jede Menge Spaß!

Bei dieser Pflegefamilie lernten wir Boss dann kennen: Ein liebevoller Labrador-Rüde, schon ein bisschen grau, aber noch voller Spieltrieb! Unsere Kinder (Philipp 6 J., Julian 4 J. und Niklas, 2,5 J.) waren vom ersten Moment an Feuer und Flamme und freuten sich jedes Mal über ein Wiedersehen. Leider führten unerwartete Umstände auch hier zu der Überlegung, Boss wieder an den Tierschutzverein abzugeben. Für unsere Kinder und meinen Mann ein fürchterlicher Gedanke und für die befreundete Pflegefamilie ein Argument, Boss zu uns zu geben. Für mich als Mutter von 3 Kindern und ohne jegliche Kenntnisse über Hundhaltung war das keine leichte Entscheidung. Doch auch ich konnte diesen treuen Hundeaugen nicht wider-

stehen und nach einem netten Besuch von zwei Damen des Tierschutzvereines Porz und mit der Zusage, dass der Tierschutzverein mir mit Rat und Tat zur Seite steht, kam Boss dann im November vergangenen Jahres zu uns.

Für Boss war es keine große Veränderung, da er uns ja schon kannte und wir im gleichen Dorf wie die vorherige Pflegefamilie wohnen. Seine Lieblingsplätze im Haus hatte er bei vorherigen Besuchen schon ausgekundschaftet und konnte sie dann schon am nächsten Tag für sich beanspruchen! Er schien sich vom ersten Tag an sehr wohl zu fühlen! Seither genießt er die ungeteilte Aufmerksamkeit unserer Familie. Er hat einen großen Garten zum spielen und toben, seine gewohnten Auslaufmöglichkeiten auf riesigen Feldern und einen neuen, artengleichen Spielkameraden bei unserem Bauern gegenüber. Er freut sich über jeden Gast, der zu uns kommt und hat auch schon gelernt, sein trautes Heim gegenüber Fremden gebührend zu verteidigen.

Der Tierschutzverein hat sich zudem auch um die ärztliche Versorgung des Hundes gekümmert und uns bestens beraten! Nach einer umfangreichen Zahnbehandlung, einer Kastration und den notwendigen Impfungen ist Boss jetzt wieder bei bester Gesundheit und kann bei uns nun unbeschwert seinen Lebensabend genießen!

Heute muss ich sagen, dass Boss es mir durch seine liebenswürdige Art sehr leicht gemacht hat und ich bin froh, dass es so gekommen ist. Boss hat sich toll eingelebt und ist eine echte Bereicherung für unsere Familie! Hoffentlich bleibt er uns noch lange erhalten!

Auf diesem Wege möchte ich auch Frau Becker vom Tierschutzverein ein großes Lob aussprechen - vielen Dank für Ihre tolle Unterstützung!

Viele Grüße aus Eischeid senden
*Tanja und Markus Pfeiffer mit
Philipp, Julian, Niklas und BOSS !*

GEGLÜCKTE VERMITTLUNGEN



Auch die 8 Monate junge zierliche Mix-Hündin **CHOCKLETT** fand in Deutschland ein wunderbares Zuhause bei Familie Willems. In der Familie befindet sich noch ein Hundefreund - für Chocklett genau das Richtige. Viel Glück kleine Chocklett!



Der 2 ½-jährige **MARCO** hat seine Ängstlichkeit längst verloren. Der bildschöne Mischling fand bei Familie Hermann ein liebevolles Zuhause.



Der 3 Jahre alte **PRINZ** fand trotz seiner Taubheit als Zweithund ein liebevolles Zuhause bei Familie Sartoo-Dietrich. Sein trauriges Dasein in Bulgarien hat er längst vergessen.



Die kleine 3-jährige **TWIGGY** hat mittlerweile ihre Ängstlichkeit verloren. Bei Familie Liebertz fühlt sie sich sehr geborgen und genießt jede Streicheleinheit.



LUKE war 1 Jahr, als er wegen Überforderung abgegeben wurde. Leider wird diese Rasse sehr oft unterschätzt. Sie müssen zu sportlichen Menschen und benötigen viel Beschäftigung. Bei Familie Avenwetter ist er in den besten Händen.



GEGLÜCKTE VERMITTLUNGEN



Der 1 ½ jährige **SAM** wurde vom Welpenalter an bis er fast ein Jahr war, in einer Tiefgarage gehalten. Er kannte gar nichts.

Tierschützer befreiten ihn. Sam war sehr verstört und er wollte laufen, laufen, laufen und alles nachholen. Selbst unsere erfahrenen Pflegestellen waren überfordert. Sam wurde kastriert und mit Bachblüten behandelt.

Nach langer Suche fand er bei Familie Thomas eine neue Heimat und jetzt ist er endlich Zuhause.



Auch der 4 Monate alte **BOBBY** fand ein schönes Zuhause bei Familie Glück, die sehr ländlich wohnen.



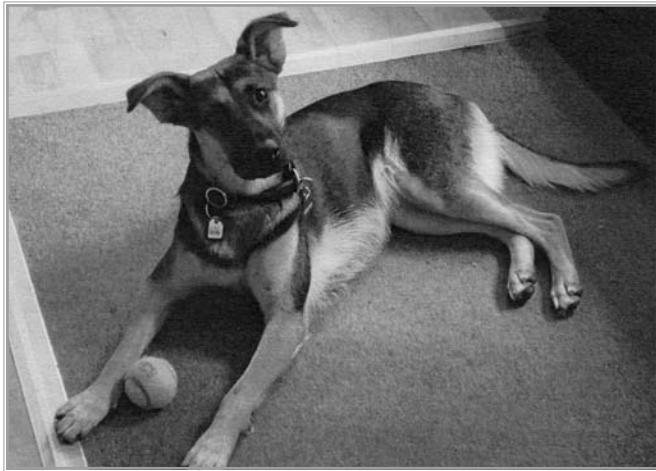
Die 9-jährige Yorckshire-Hündin **LILLY** und ihr 5 Jahre alter Sohn **TOMMY** wurden auf einem Campingplatz einfach an andere Camper abgeschoben. Ihre anfängliche Scheu verloren sie schnell denn bei Frau Golücke, einer sehr liebevollen und erfahrenen Tierfreundin, fanden sie schnell ein neues Zuhause. Sie fühlen sich ausgesprochen wohl und genießen ihr Dasein in vollen Zügen!



Die 5-jährige Terriermix-Hündin **SUSI** und die 3 Jahre alte Boxer-Pinschermix-Hündin **JESSY** wurden wegen Krankheit ihres Frauchens schweren Herzens abgegeben. Sie sind unzertrennlich und so war die Vermittlung nicht einfach. Frau Nestler, unsere Pflegestelle, betreute die Beiden über ein halbes Jahr sehr liebevoll. Als Familie Slaughter sich für das Pärchen interessierte, waren wir überglücklich. Es stimmte einfach alles. Wir freuen uns sehr über die gelungene Vermittlung!

BRIEF VON KIKA

Isabell Klampft aus Düsseldorf hat Kika ein neues Zuhause gegeben. Kika berichtet:



Hallo,

mein Name ist Kika und ich bin eine Schäferhund-Podenco-Mix Hündin.

Meine Rasse verrät schon ein wenig, wo ich herkomme. Ich bin eine waschechte Mallorcinerin. Das klingt zwar erstmal ganz toll, doch leider geht es uns Hunden dort nicht besonders gut, denn dort ist nicht sehr weit verbreitet, dass wir doch eigentlich der treueste und beste Freund des Menschen sind. So hab ich dort keinen schönen Start ins Leben gehabt. Meine Besitzer vermuten, das ich länger auf der Strasse gelebt habe, und mich dort auch hart gegen andere Hunde durchsetzen musste, weil jeder schauen muss, wo man sein Futter herbekommt. Sieben Monate hab ich dann dort verbracht. Den ersten Lichtblick, und den ersten positiven Kontakt zu Menschen, hatte ich dort in einem Tierheim, wo man versucht eine neue Perspektive für mein weiteres Leben zu finden. Leider haben es aber auch spanische Tierheime nicht leicht, so das ich nach einer kurzen Zeit der Sicherheit schon wieder dort weg musste.

Der Tierschutzverein Köln-Porz hörte von der schweren Lage in Spanien, und veranlasste, dass ich nach Deutschland kommen sollte. So geschehen, kam ich weitere sieben Wochen in eine Pflegefamilie, die mich so lange aufgenommen hatte, bis sich endlich jemand fand, dem ich sofort den Kopf verdreht habe und die auch keine Bedenken wegen meiner anfänglichen Pankreasinsuffizienz hatten. Denn so schlimm mein Schicksal auch ist, ich bin schon 'ne ganz schön Hübsche!

Weil Sie mich erstmal nur vom Foto kannten, kamen meine neuen Besitzer dann mal nach Köln, um mich aus der Nähe zu betrachten. Da stand dann die Entscheidung, denn ich hörte Sie sagen:

„Die nehmen wir auf jeden Fall mit!“

Allerdings war ich natürlich extrem ängstlich und skeptisch, was jetzt wohl wieder auf mich zukommt, aber schon auf der Autofahrt nach Düsseldorf hatte ich das Gefühl, dass ich jetzt endlich hinkomme, wo ich den Menschen mein ganzes Vertrauen schenken kann.

„Zu Hause“ hab ich mich dann erstmal umgeschaut, aber immer noch mit etwas Abstand zu meinen Menschen, denn die, so sagte ich mir, müssen sich mein Vertrauen schon auch ein bißchen erarbeiten.

Heute ist alles ganz anders, ich bin ein richtig toller selbstbewusster Hund geworden, und hab schon jede Menge in der Welt der netten Menschen gelernt. Und ich durfte feststellen, dass die anderen Hunde auch meine Freunde sein können.

Ich bin sogar ein bißchen verliebt. Dazu später mehr.

Mein Tag fängt immer erstmal mit einem ausgiebigen Spaziergang in den Wald an, da ich mittlerweile ausgezeichnet höre und nicht mehr jage, darf ich dort auch immer ganz frei laufen. Zu Hause schlage ich mir dann erstmal den Bauch voll mit den Leckereien, die man mir so gibt. Heute kann ich nämlich ohne Probleme alles essen. Und dann döse ich vollgeessen noch ein bißchen vor mich hin, bis es an die Arbeit geht. Obwohl ich mittlerweile auch hervorragend allein bleiben kann, genießt es meine Besitzerin, mich bei ihr zu haben. Ich finds auch toll, denn in Ihrem Laden kommen



immer nette Menschen, und ich hab schon raus, dass die mich dann auch immer mit Streicheleinheiten verwöhnen. Und erst der Paketdienst, der hat immer Leckerchen für mich dabei, und meistens schau ich so lieb, da krieg ich sogar zwei!



So schön das ist, ich freu mich immer ganz irre auf den Feierabend, denn dann schmeißt Frauchen sich in ihre Hundeklamotten. Und das heißt, dass mein Liebling gleich kommt, und wir alle zusammen wieder auf die große Wiese fahren. Mein Liebling das ist Buddy, ein Aussi. Der ist toll, zwar noch

ein bißchen jünger als ich, ich bin jetzt elf Monate, aber ganz ein wilder wie ich. Dort toben wir, jagen uns gegenseitig und liegen am Ende beide völlig platt auf der Seite, schauen uns an, und denken daran, was für ein schöner Tag das mal wieder war.

ALLES KAM GANZ ANDERS!

Anja Cierzniak erzählt:



Eigentlich sollte es für die beiden 8 und 6 Jahre alten Jack Russel Mädels Anja und Olga, wie so oft, ein schöner Urlaub bei uns werden. Immer, wenn ihre Besitzer in Urlaub fuhren, durften sie die Zeit mit meinen 4 Rudelhunden und uns verbringen. Oft waren es Monate, wenn ihre Menschen eine Weltreise machten. Anja und Olga genossen den Aufenthalt bei uns sehr und freuten sich immer, wenn ihr Frauchen sie wieder abholte. Genauso waren sie außer sich vor Freude, wenn sie uns wieder sahen. Auch wenn sie sich wie kleine Rocker aufführten und auch oft anstrengend waren, liebten mein Mann und ich sie sehr. Am Tag des Abschieds ahnten wir noch nicht, dass Anja und Olga nach einer Woche schon wieder bei uns sein würden. Ihr Frauchen war schwer erkrankt und so kamen sie wieder in unsere Obhut. Sie waren bereits ein $\frac{3}{4}$ Jahr bei uns, als die traurige Nachricht kam, dass ihr Frauchen an ihrer Krebserkrankung verstorben war. Sie können sich sicher vorstellen, wie tief sich die Beiden in unser Herz geschlichen hatten. Ich hätte sie gerne für immer behalten, doch mein Mann war da realistischer und sagte: „6 Hunde, das geht einfach nicht.“

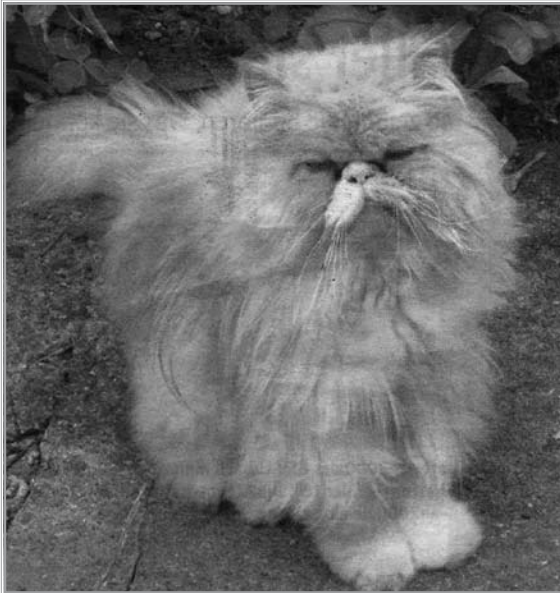
Schweren Herzens entschloss ich mich, sie in der WDR-Fernsehsendung vorzustellen. Ich kam mir wie eine Verräterin vor, insbesondere Olga hing sehr an mir. Die Beiden zu trennen, kam natürlich nicht in Frage. Kurz vor der Ausstrahlung der Fernsehsendung hatte sich Frau Salz-Beuth bei mir nach Anja und Olga erkundigt. Sie hatte sie im Internet entdeckt. Ich riet ihr, sich die Tiere zu-

nächst im Fernsehen anzusehen. Dies geschah auch. Die Familie war total begeistert. Wir vereinbarten für vormittags einen Kennenlern-Termin. Dabei stellte sich heraus, dass sie schon den Hund Balu von unserem Verein hatten, der verstorben war. Sie wohnten sehr ländlich in einem Haus mit Garten. Genauso hatte ich mir das neue Zuhause für meine Lieblinge vorgestellt. Frau Salz-Beuth und ihre Tochter waren begeistert von den Mädels. Da Herr Salz-Beuth erst gegen Nachmittag von einer Dienstreise kam, schlug ich vor, sie mitzunehmen. Gegen Abend kam ein freudiger Anruf, dass sie Anja und Olga gerne behalten würden. Zaghaft fragte Frau Salz-Beuth, ob es nicht besser wäre, sie gleich zu behalten. Ihr war natürlich nicht entgangen, wie schwer meinem Mann und mir die Trennung fiel. Wir stimmten zu. Heute weiß ich, dass es die richtige Entscheidung war (auch wenn ich anfangs doch mit meinem Mann haderte).

Dann, nach 5 Monaten, haben wir uns zu einem gemeinsamen Spaziergang getroffen. Die Freude war riesengroß. Ja, es flossen Tränen, ich gebe es zu. Doch ein schöneres Zuhause hätten wir für unsere Rocker gar nicht finden können. Ein Trost ist es für mich, dass ich die Beiden vielleicht mal in Urlaubspflege nehmen kann. Und wenn ich auf dem Foto sehe, wie entspannt meine Olga bei ihrem neuen Herrchen im Arm liegt, bin ich einfach nur glücklich über diese Vermittlung.



Eine verdiente Ruhepause in Herrchens Armen, nach dem anstrengenden Schmücken des Weihnachtsbaumes



Kater „Brodie“ wurde angeschossen

Brodies Besitzer hoffen auf Zeugen

Lind - In der Nacht vom 18. Juli auf den 19. Juli wurde Kater „Brodie“ schwer verletzt, von einen 29 Zentimeter langen Pfeil durchbohrt, um 4.30 Uhr vor ihrer Haustür am Linder Mauspfad aufgefunden. Der Pfeil steckte schräg von vorne in der Brust und schaute am Rücken heraus. Der Pfeil

stammt wahrscheinlich aus einer Armbrust. Die Tat wurde bei der Polizeiwache Porz zur Anzeige gebracht.

Wer etwas Verdächtiges beobachtet hat, wird gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Ob der Kater überlebt, ist noch nicht sicher.

DER SCHÖNE EDE - EIN RICHTIGER LÜMMEL



Als wir Ede übernahmen, weil er in seinem Zuhause aus Allergiegründen nicht bleiben konnte, ahnten wir nicht, was für ein schwieriges Kerlchen dieser bildschöne Maine-Coon-Mix-Kater war! Das kann man natürlich nie vorher wissen, und den Verlust des alten Zuhauses kann manches Tier schlecht verkraften. Viele Tiere verstecken sich erst für eine

ganze Zeit oder fremdeln irgendwie anders, aber Ede war so selbstbewusst, er zeigte immer sofort, was er wollte.

So war es gar nicht einfach, ihn zu vermitteln. Denn eigentlich sollte er zu einem Artgenossen, denn er spielte sehr gern und war auf seine Art auch lieb. Unsere Gisela Bruhy wusste nun überhaupt nicht, zu wem dieser schwarze Bursche eigentlich passen könnte. Da kam Herr Weiland aus Bonn und traute sich zu, Ede zu „bändigen“ und ihn mit seinen vorhandenen 3 Tieren zu einem Team zu machen. Da er ein besonders großes Haus besitzt, konnten sich die Tiere aus dem Wege gehen, falls dies nötig war. Herr Weiland mit seiner Katzenerfahrung schaffte es nach und nach, eine nette große Gemeinschaft aus den Fellfreunden zu machen.

Es ist natürlich besonders schön, wenn diese vier unterschiedlichen Tiere durchs Haus laufen und sich gut verstehen!

ZWEI DICKE FREUNDE



GISMO und **GANDALF** sind zwei richtige Freunde geworden und sie leben glücklich und zufrieden bei Familie Teck.

Sie sind beide etwa 2 ½ Jahre alt und Gismo war

von Anfang an nicht gesund, keiner wusste eigentlich genau, was er hatte. Es war auf jeden Fall eine schwierige Magengeschichte, die ständig ärztlich und medikamentös behandelt wurde. Familie Teck tat alles für den roten Gismo.

Eines Tages dachten sie daran, ihm einen jungen bzw. etwa gleichaltrigen Freund zu geben. Das war eine richtig gute Idee und so kam Gandalf ebenfalls zu Familie Teck. Die beiden verstehen sich sehr gut. Gismo wird zwar nie ganz gesund und muss immer in ärztlicher Behandlung bleiben, aber durch die Ablenkung und die Nähe mit seinem lieben Freund ist es viel besser mit ihm geworden. Nun hoffen wir alle, dass die beiden noch einige schöne gemeinsame Jahre vor sich haben!



EHRENAMT IM TIERSCHUTZ - WIEVEL AUFWAND DARF ES SEIN ?

Vielen ist bekannt, dass unsere Mitarbeiter ausschließlich ehrenamtlich arbeiten. Wenige können sich wahrscheinlich vorstellen, was dies im täglichen Leben bedeutet.

Am Beispiel unserer Tierschutzbeauftragten für Katzen, Heide Michel, wollen wir deutlich machen, dass viele unserer aktiven Mitstreiter einer Vollbeschäftigung in Sachen Tierschutz nachgehen.

Hier das Fahrtenbuch für Januar:

2.1. Katze Jule aus Bonn geholt und zum TA B/R in Wahnheide gebracht, dann zu Pflegestelle R. und Kater Mogli eine Spritze Catosol gegeben, anschließend zu Kater Eddie bei Frau B. gewesen	76 km
3.1. Zur Pflegestelle H. gefahren, dann Jenny bei B. geholt und in Pflegestelle B. gebracht, vorher noch Spendenkorb beim Fressnapf in Spich geholt	21 km
4.1. Im Fressnapf Futter für Kater Mogli geholt, aus Pflegestelle R. Kater geholt und nach Weiden zu Familie B. gebracht	72 km
5.1. Katzen Nelly und Kelly aus Bonn geholt und zu Pflegestelle H. in Porz-Eil gebracht	74 km
8.1. Schutzvertrag für die Katzen W. und H. gemacht und zum Fressnapf	21 km
9.1. Katze Mucki nach Bonn gebracht, danach ins Büro	54 km
10.1. Schutzvertrag für Katze bei L. in Westhofen gemacht	28 km
11.1. Schutzvertrag für Lupo bei Z. in Dünwald gemacht	52 km
13.1. Schutzvertrag für Kater Lukas bei Sch. in Weidenpesch gemacht	44 km
14.1. Futter bei Beien abgeholt und anschließend Tierschutzbüro	15 km
17.1. Katze Mucki aus Bonn abgeholt in Pflegestelle R. Grengel gebracht	56 km
18.1. Schutzverträge für Katzen bei Sch. in Wahn und bei B.	15 km
19.1. Schutzvertrag für Shakira in Siegburg bei F. gemacht	64 km
20.1. Schutzvertrag für Joy in Wesseling bei Herrn H. gemacht	49 km
21.1. Futterspenden bei REAL in Gremberg geholt, dann zu Pflegestelle R.	40 km
23.1. Zuerst TA B/R, danach Hexe nach Junkersdorf zu R. gebracht	72 km
24.1. In Rösrath junge Katze bei Pflegestelle K. abgeholt und zur Kastration in Praxis B/R gebracht	38 km
25.1. Fahrten zu Pflegestellen B. in Grengel und zu M. in Eil, dann Katzenfallen zu Fam. F. gebracht, Futter zu Pflegestellen D. in Zündorf und F. in Niederkassel gebracht	29 km
28.1. Schutzvertrag Katze Kira bei M. in Nippes	60 km
29.1. Katze Hexe aus Junkersdorf zurückgeholt	68 km
31.1. Schutzvertrag für Katzenpaar bei P. in Merheim, dann Schutzvertrag für Katzenpaar in Eitorf und Katzenpaar in Wesseling gemacht	116 km

Gefahrene Kilometer Januar	1064 km

Nicht berücksichtigt sind Katzenfangaktionen von wilden Katzen und Jungtieren, die Versorgung der Futterstellen für Wildlinge, täglich mehrere Stunden Telefonate aufgrund der Anfragen und Nachrichten auf dem Anrufbeantworter von Menschen, die ihre Tiere abgeben müssen, Interessenten für Katzen und Beratungen bei Problemen mit den eigenen Katzen.

So oder so ähnlich sieht der Zeitaufwand auch bei unseren übrigen Aktiven aus.

Es ist nicht leicht, mit Schwierigkeiten und Schicksalen von Menschen und Tieren konfrontiert zu werden. Vor allem, wenn es nicht gelingt, eine Lösung zu finden.

Viele dieser Tierfreunde gehen über die Grenze ihrer Belastbarkeit hinaus. Motivation für diesen enormen Einsatz ist immer wieder das Elend der Tiere und auch die positiven Erfahrungen, wenn wieder für ein Schützling ein schönes Zuhause gefunden wurde.



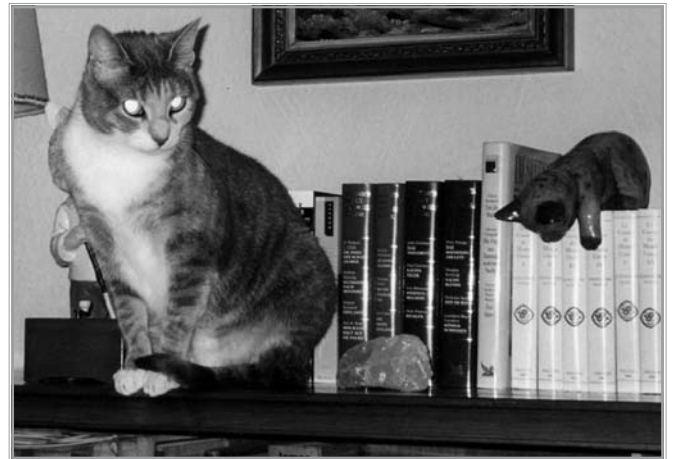
GELUNGENE VERMITTLUNGEN



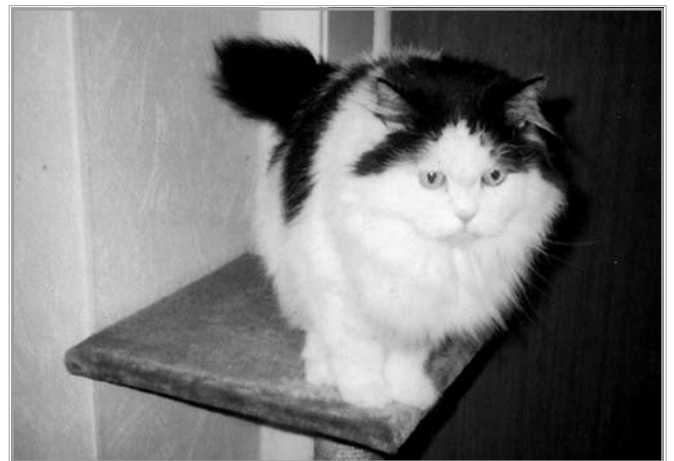
Die junge weiß-schwarze Katze **KIRA** wurde im Herbst von einer Familie auf einem Campingplatz in Hamburg gerettet und mit nach Köln gebracht. In der Familie war es ihr aber zu laut und lebhaft. Unsere liebe Frau Westdorf, die schon soviel Gutes für Katzen getan hat, nahm sie bei sich auf. Sie war

noch einige Tage ganz durcheinander, dann wurde sie ruhig und zugänglich. Sie spielte gern mit Frau Westdorfs Tieren und wurde immer zutraulicher. Frau Poetendorf aus Köln suchte nun ganz dringend eine Partnerin für ihren 1-jährigen kastrierten Kater und man vereinbarte ein Treffen. Nun geschah etwas Merkwürdiges: Kira lief sofort auf die Frau zu, ließ sich unentwegt streicheln und wich nicht von ihrer Seite. Sie muss gemerkt haben, dass dort ihr großes Glück wartete. Der junge schwarze Kater und sie waren sofort die allerbesten Freunde. Diese Liebe hörte nicht auf, auch als Kira erwachsen war und kastriert wurde. Die beiden sind sich immer so einig wie auf dem Bild. Man darf gar nicht darüber nachdenken, wie dieses superliebe Tierchen auf dem Campingplatz geendet wäre - so wie viele andere, die nicht das Glück haben, dass sich liebe Menschen ihrer annehmen!

Die bildschöne Siam-Mix-Katze **NELLY** wurde im Alter von etwa 3 Wochen auf einer Weide gefunden und mit der Flasche aufgezogen. Die damaligen Finder nahmen nach und nach 2 weitere arme Tiere auf, die die zierliche schüchterne Nelly einfach unterbutterten. Familie Rau in Bornheim nahm sie dann auf. Leider entwickelte sich ihr Kater zu einem „roten Teufel“ der die arme Nelly ständig mobbte. Schweren Herzens wurde sie uns zur Vermittlung übergeben. Frau Spelter aus Erftstadt-Liblar suchte eine liebe Schmusekatze. In ihrer Wohnung mit dem Balkon lebt Nelly nun garantiert allein und glücklich mit ihrem Frauchen.



MAU-MAU kam sehr jung als ungeliebtes Abgabebtier zu uns. Es war unbegreiflich, wie solch ein außergewöhnliches Tier einfach so weggetan wurde. Aber Mau-Mau hatte Glück. Familie Stiller war gerade auf der Suche. Mau-Mau war bei der netten Familie sofort glücklich und zufrieden. Sie tat so, als wäre sie nie woanders gewesen!



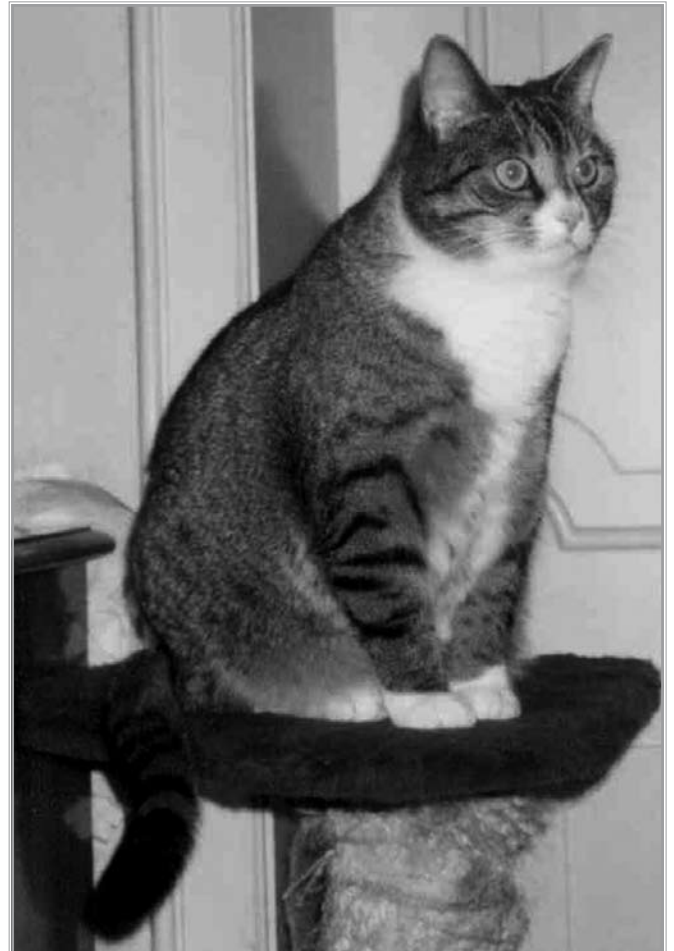
Der Perserkater **JOSCHI** musste aus Gesundheitsgründen abgegeben werden. Er war 5 Jahre alt und sehr lebhaft und verspielt, so dass er zu einem Spielgefährten vermittelt werden sollte. Er kam zu Frau Großhäuser in Köln-Merheim, deren Perserkatze gerade ihren Partner verloren hatte und glücklich war, so einen lieben Joschi als Freund zu bekommen.



GELUNGENE VERMITTLUNGEN



Das war vielleicht ein Schrecken, als die netten jungen Kater **JACKY** und **SHORTY** ihr Zuhause verloren, weil der Hausbesitzer keine Katzenhaltung mehr duldete. Wohin mit den armen Tieren? Die immer wieder kehrende Frage. In diesem Fall wurde das Problem aber ganz schnell durch die Familie Nakonzer in Porz-Urbach gelöst, die diesen beiden Schätzchen ein herrliches neues Zuhause boten, so dass deren Trauer schnell verfliegen war.



SNOOPY wurde aus familiären Gründen im Alter von 4 Jahren abgegeben. Sie ist ein hübsches Tigermäddchen mit weißem Hals und weißen Pfoten. Sie sollte in eine Einzelstelle, weil sie mit ihren Artgenossen nicht so besonders viel anfangen konnte. Eine Zeit lang war sie bei Frau Ringhausen zur Pflege, bis sich endlich die genau passende Stelle bei Frau Diana Kuypers in Leverkusen-Rheindorf fand.

GINO und **GIL** hängen so sehr aneinander, dass sie noch nicht einmal getrennt werden können, wenn einer zum Tierarzt muss - der andere geht mit. Als sie uns zur Vermittlung übergeben wurden, waren sie 8 ½ Jahre alt und Kater Gino war mit 11 kg stark übergewichtig. Nachdem ein Baby in ihrer alten Familie angekommen war, wurden die beiden eifersüchtig. Ganz besonders Gino, der vor lauter Kummer sogar Tapeten zerkratzte. Nun wurden Tierfreunde gesucht, die bereit waren, beide aufzunehmen und sie so zu verwöhnen, dass sie ihren Kummer vergessen zu konnten. Außerdem sollte Gino natürlich langsam aber sicher abnehmen! Die beiden mussten einige Wochen warten, aber dann nahte die Rettung in Gestalt von Familie Siebigsteroth in Heimerzheim, wo die beiden ein liebevolles Zuhause fanden.

FLECKES HUNDERUDEL

Hallo, ich bin es - der Nicki!

Es ist jetzt ungefähr ein Jahr vergangen und es wird Zeit, dass ich mich mal wieder melde.

Also vorweg, mir geht es gut, bis auf meinen Rücken. Der macht mir manchmal Schwierigkeiten. Meine Augen werden auch schlechter sowie meine Ohren (ist manchmal sehr praktisch). Immerhin bin ich jetzt schon 13 Jahre alt. Wenn ich durch die Felder dem Ball nachflitze (das geht sehr gut), denke ich oft: Wie schön ist doch das Leben. Also kurz und gut, ich fühle mich pudelwohl. Ich nehme jetzt Herztabletten, damit ich noch lange bei meinen Hundefreunden bleiben kann.



In meinem letzten Brief hatte ich bereits von meiner kleinen Freundin Daisy erzählt. Die kleine Chihuahua-Hündin ist auch schon 15 Jahre alt und lebt jetzt auch schon seit 1 Jahr bei uns. Das alte Mädchen schläft ziemlich viel und wenn sie mal wach ist, bellt sie viel und sehr laut. Mit dem Futter hat sie Schwierigkeiten, nichts ist ihr gut genug. Aber sie wird von allen geliebt, weil sie ja soo niedlich ist. Nur unsere Westie-Hündin Tina mag sie nicht.



Tina kam im Dezember 2006 zu uns. Sie hatte vorher einige Zeit in einem Keller leben müssen. Wie lange, weiß ich nicht. Sie tut mir richtig leid. Als sie bei uns ankam, schätzte der Tierarzt sie auf 14 bis 15 Jahre. Sie hatte eine starke Blasenentzündung.

Deswegen musste sie wohl im Keller leben. Auch ihre Augen waren total verklebt, so dass sie kaum etwas sehen konnte. Jetzt werden ihre Augen mehrmals täglich gesäubert und sie bekommt Tropfen und ein Gel, welches die Tränenflüssigkeit ersetzt. Leider können ihre schlechten Zähne nicht mehr behandelt werden. Der Doc sagt, sie ist zu schwach für eine Narkose. Sie trägt im Haus Windeln. Das macht ihr aber nichts aus. Sieht nur ziemlich lustig aus. Gar nicht lustig ist es, wenn sie auf die kleine Daisy losgeht. Das kann sie trotz ihres Alters immer noch. Ansonsten scheint sie sich sehr wohl in unserem Seniorenkreis zu fühlen.

Der 28. Januar 2007 war leider ein trauriger Tag. Da musste unsere Rudelführerin, ein Schnauzermix, wegen eines Lungentumors eingeschläfert werden. Unsere Menschen und wir Vierbeiner waren sehr traurig und vermissen sie sehr.

Im März 2007 kam dann noch eine arme Socke zu uns. Die 14 Jahre alte Lissy war ziemlich verwahrlost, ihr Fell war verfilzt und sie hat fürchterlich gestunken. Dabei war sie doch total lieb und friedlich. Anfangs wollte sie abends nicht mehr in den Garten. Sie hatte sicher Angst, dass sie nicht wieder eingelassen würde. Sie genießt es, in ihrem Körbchen zu liegen und würde am liebsten den ganzen Tag gestreichelt. Aber das geht natürlich nicht. Denn wir sind ja schließlich auch noch da. Lissy hat ziemlich schlimme Ohren, sie hört nicht mehr gut, dafür sieht sie aber umso besser. Auf Handzeichen reagiert sie prompt und versteht, wann sie kommen soll.



Dann im Juni 2007 musste meine kleine Freundin Daisy wegen Nierenversagen eingeschläfert werden. Alle waren sehr traurig und ich vermisste sie am meisten.

Einige Zeit später bekamen wir Verstärkung. Der kleine langhaarige Chihuahua ist 7 Jahre alt, heißt Timmi und machte zunächst einen putzigen Ein-



druck, bis sich herausstellte, dass er eine kleine Kampfmaschine ist. Allerdings bezieht sich das nur auf die Menschen. Uns lässt er in Ruhe. Der arme kleine Kerl muss wirklich Schlimmes erlebt haben. Er wurde in einem Sack! ins Tierschutzbüro gebracht. Er kam in der Hundebox zu uns und am nächsten Morgen wollte unser Herrchen Hermann ihn dann in den Garten lassen. Das hat dieser kleine Kerl dazu genutzt, sich durch eine winzig kleine Lücke im Zaun zu quetschen und dann marschierte er über die Landstraße davon. Unser Herrchen hinterher. Erst mit dem Fahrrad, dann mit dem Auto. Nach ca. 3 Kilometer gab Timmi wohl wegen Erschöpfung auf. Er kroch unter das Auto und eine nette Autofahrerin half mit einem alten Bettlaken aus. Mit Hilfe des Lakens haben die Beiden dann den kleinen Kerl unter dem Auto hervorgeholt. Nachdem er zu Hause wieder in der Hundebox untergebracht war, ging es ab zur Tierärztin. Sie zog sich dicke Handschuhe an, damit er aus der Box herausgeholt werden konnte. Die Sprechstundenhilfe zog ihm dann einen winzigen Maulkorb und anschließend ein Minigeschirr mit einer Leine an. Trotzdem war es nicht möglich dieses Minimonster anzufassen. Aber auch das wurde schließlich geschafft. Hin und wieder bekam er Rückfälle. Jetzt ist er schon eine ganze Weile bei uns und das Beißen hat nachgelassen und es wird mit jedem Tag besser. Man soll eben nie die Hoffnung aufgeben. Wer weiß, was dieser kleine Kerl alles erlebt haben muss.

Mittlerweile lebt auch unsere alte Westie-Hündin Tina nicht mehr. Sie ist im September 2007 friedlich bei uns zu Hause eingeschlafen und liegt jetzt im Garten begraben bei den anderen.

Schon 1 Woche später kamen zwei neue Senioren zu uns. Es sind Papillons. Dumbo ist ein 14 Jahre alter Rüde und Sandi ist eine 11-jährige Hündin.

Ihre Besitzer waren ihrer überdrüssig, wie es so oft mit unseren Artgenossen geschieht.



Jetzt sind wir wieder 8 Hunde und halten Frauchen und Herrchen ganz schön auf Trab. Für die Beiden war 2007 ein schweres Jahr. 3 unserer Freunde mussten ihre Obhut verlassen.

Wir alten Herrschaften sind sehr froh, dass es den Tierschutzverein „Menschen für Tiere - Tiere für Menschen“ Porz e.V. gibt. Denn ohne den Verein wäre ein Weiterleben für uns kaum möglich. Er sorgte dafür, dass wir in die Pflegestelle für Senioren zu Maria und Herrmann kamen. Dort werden wir gut versorgt und sehr geliebt. Natürlich fallen für uns Grauen Schnauzen ziemlich hohe Tierarztkosten an. Es wäre schön, wenn wir Paten für uns fänden, die den Verein finanziell unterstützen. Auf den Seiten 76-78 werden wir noch einmal einzeln vorgestellt.

So - jetzt fällt mir nichts mehr ein. Ich hoffe, dass es noch lange so bleibt mit uns. Wir fühlen uns alle so wohl und wir möchten alle mindestens 20 Jahre alt werden. Das haben wir Maria und Herrmann versprochen.

Es grüßt Euch alle
Euer Nicki aus dem Seniorenheim

Ein ganz dickes Lob an Maria und Herrmann Flecke, die unsere alten Tiere sehr liebevoll betreuen, bis sie in den Hundehimmel hinüber wechseln. So konnten schon einige Gnadenbrottiere noch einen wunderbaren Lebensabend genießen und die wahrscheinlich schönste Zeit ihres Lebens verbringen.

Dafür danken wir Euch sehr herzlich.

GELUNGENE VERMITTLUNGEN DURCH DIE WDR-SENDUNG „TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE“

Der 10 Jahre alte **CHICCO** fand es gar nicht toll, als ein Baby zu seinen geliebten Menschen hinzu kam. Seine Besitzer versuchten alles, um ihn an die neue Situation zu gewöhnen – doch ohne Erfolg. Sie gaben das Tier schweren Herzens in die Vermittlung. Es war gar nicht so einfach, die richtigen Leute zu finden.

Anita Cierzniak dachte sehr oft an eine ältere Dame, die sie durch die Hundespaziergänge kannte und die vor Kurzem ihren 16-jährigen Rüden Adam verloren hatte. Doch zunächst war sie noch nicht bereit, einem neuen Hund ein Zuhause zu geben.

Als sie nach Chiccos Fernsehauftritt fragte, ob er denn ein neues Zuhause gefunden habe, musste Anita Cierzniak verneinen, denn es hatten sich einfach nicht die richtigen Interessenten gemeldet. Frau Porzky meinte dann, sie könne ihn ja mal ansehen.

Schnell wurde ein Treffen vereinbart. Das war die Chance für Chicco! Mensch und Hund fanden Gefallen aneinander. Er kam zunächst zur Probe zu Frau Porzky und Chicco eroberte schnell das Herz von seinem neuen Frauchen und wurde adoptiert. Er freut sich immer sehr, wenn er bei den Spazier-



gängen Anitas Hunderudel trifft, doch er lässt sein Frauchen nicht mehr aus den Augen.

Für Anita ist es auch ein schönes Gefühl, denn so ging ihr Wunschdenken doch noch in Erfüllung. Sie hofft sehr, dass Hund und Mensch noch sehr lange zusammen sein können.



Der 8-jährige braune Pudel **PUCKY** und sein 9 Jahre alter apricotfarbener Freund **NICKY** fanden ein sehr schönes Zuhause bei Familie Mendritzky, die immer schon Pudel hatten. Beide sind unzertrennlich, deshalb war die Vermittlung nicht einfach. Als wir die Beiden in der Fernsehsendung vorstellten, fanden wir endlich die passende Familie für sie. Nun sind sie wieder Mittelpunkt und werden sehr verwöhnt. Sie genießen es sehr.



Der 4-jährige Kromforländer **SAMMY** fand als Dritthund ein tolles Zuhause bei Familie Gaide. Sein Herrchen war verstorben und es dauerte sehr lange, bis er den Menschen in der Pflegestelle vertraute. Er war bei Frau Michels, einer sehr kompetenten Pflegestelle, über ein halbes Jahr in Obhut. Alle Interessenten verbellte er. Sammy wurde in der WDR-Sendung vorgestellt und hatte viele Interessenten. Als er Familie Gaide kennen lernte, schien er zu spüren, dass diese Menschen genau die richtigen für ihn waren. Er ist heute ein total glücklicher Hund im Kreise seiner neuen Familie. An dieser Stelle danken wir auch Familie Michels ganz herzlich, denn sie haben sich mit Sammy sehr viel Mühe gegeben. Es hat sich gelohnt!



DIEGO AUS MÖNCHENGLADBACH SCHRIEB DIESEN BRIEF



Hallo, mein Name ist Diego. Ich bin ein kleiner Spanier aus Granada. Nachdem ich Anfang 2007 nach Deutschland zu meiner Pflegemutti gekommen bin, dauerte es nicht lange, bis eines Tages 2 weibliche und 1 männliches Menschenwesen zu Besuch kamen, um mich anzusehen.

Die haben sich sofort in mich verliebt. Das habe ich sehr schnell gemerkt und ich dachte mir: Die könnten mein neues Rudel werden. Endlich sollte ich ein Zuhause für immer bekommen. Einige Tage später haben sie mich dann abgeholt. Das war anfangs ziemlich aufregend. Aber nachdem wir angekommen waren, habe ich erst einmal mein neues Zuhause begutachtet. Ich fand alles echt toll. Einen Hof, einen Garten und fast vor der Tür einen großen Park mit vielen Bäumen zum markieren. Da war`s wirklich nicht schwer, mich direkt pudelwohl zu fühlen.

Zuerst wollte mein Rudel ganz ohne mich abends in einem riesengroßen Körbchen schlafen. Das habe ich mir 2 Nächte angeschaut und nun liege ich auch immer mit drin. Ist doch so auch viel gemütlicher. Seither bin ich Mamas Goldjunge und ich spüre, hier werde ich für immer bleiben.

Beim Spaziergehen im Park treffe ich viele Artgenossen. Solange es Hündinnen sind, freue ich mich. Aber wenn da so ein Rüde daherkommt, finde ich das nicht immer so toll. Denn ich bin nun

mal im Park der Größte! Das fand meine Familie nicht immer so gut und dann haben die mir doch was weggenommen, damit ich etwas ruhiger werde. Das habe ich prima weggesteckt.

Ach ja, zum Schluss muss ich noch etwas ganz Tolles erzählen:



Zu unserem Rudel gehört nun auch eine kleine neue Spielgefährtin. Sie heißt Buffy und ist eine 12 Wochen alte Chihuahua-Yorkimix-Hündin. Die Kleine hält mich ganz schön auf Trab. Aber als großer Bruder genieße ich es, mit ihr zu spielen und auf sie aufzupassen.

Ich kann Euch sagen, nun ist es noch viel lustiger bei uns zu Hause und immer etwas los.

Ich bin sehr froh, dass ich hier in der Familie leben darf und lasse das auch jeden Tag meine Familie spüren.

Jawohl - und jetzt werde ich mich mal verabschieden und `ne Runde mit der Kleinen rumtoben.

Ich wünsche allen meinen Artgenossen viele Glück und das sie auch so ein tolles Zuhause finden wie ich.

Euer Diego



NEUES GLÜCK FÜR LUNA

Die 7 Jahre alte Luna (links) war sehr traurig, als ihre Besitzer sie abgaben. Man trennte sie auch noch von ihrem Hundepartner und gab an, keine Zeit mehr zu haben. Auch die Kinder vermisste Luna sehr. Bei Frau Di Gavarelli fand sie langsam ihre Lebensfreude wieder und genießt ihr neues Hundeleben, denn nun ist sie im Mittelpunkt.



GEDANKEN ZUM TIERSCHUTZ

In unseren letzten Jahresheften haben wir regelmäßig darüber berichten müssen, dass uns Tierhalter immer öfter als Reparaturorganisation für übereilte Tieranschaffungen, für die Folgen falscher Haltung bzw. Erziehung ihrer Tiere oder bei finanziellen Schwierigkeiten in Anspruch nehmen.

Die für uns traurigste und bedrückendste Situation ist es jedoch, wenn alte bzw. kranke Hunde von den Besitzern bzw. den Erben der Verstorbenen Tierhalter einfach abgeschoben werden. Dabei haben die Hinterbliebenen oft gute Erbschaften gemacht und könnten den Herzenswunsch der Verstorbenen einlösen und die Senioren für deren letzte Zeit bei sich behalten. Auch das angebliche Zeitproblem ist kein wirklicher Hinderungsgrund. Diese alten Schätzchen brauchen nicht viel Auslauf, was sie benötigen ist ein warmes Plätzchen und etwas Zuwendung. Gassigänger zu finden, ist heute problemlos möglich. Hier helfen wir gerne.

Wer in die traurigen Augen dieser liebenswerten alten Hunde und Katzen sieht, könnte schier verzweifeln. Was treibt Menschen dazu, ihre sog. Lieblingen nach über 10 Jahren loszuwerden?

Wir finden keine Erklärung dafür. Es sei denn, wir akzeptieren die Einstellung vieler Menschen, die eigene Verantwortung auf andere abzuwälzen. Dies lehnen wir natürlich ab. Gerade deswegen fühlen wir uns jedoch verpflichtet, diesen Tieren zu helfen, wenn sie nicht gewollt sind. Sie haben es einfach nicht verdient, ihre letzten Jahre ungeliebt zu verbringen.

Wir sind glücklich, dass wir immer wieder für all diese Senioren wirkliche Tierfreunde finden, die diesen „Grauen Schnauzen“ ein Zuhause geben. Natürlich gibt es Situationen, die einen Verbleib in der alten Familie unmöglich machen. Hier helfen wir natürlich gerne und hier sehen wir auch unsere Aufgabe.

Ein weiteres Thema ist die immer häufiger vorkommende Einstellung von Interessenten, alles zum Nulltarif zu bekommen. Kastrierte, gechippte und geimpfte Tiere sollen es sein. Die Schutzgebühr, die uns ermöglicht, die anfallenden Tierarztkosten aufzubringen, wird in Frage gestellt. Es wird gehandelt wie auf einem Basar, Ratenzahlung gefordert. Die traurigste Entwicklung ist für uns zu erleben, wie Tiere unter einem Vorwand und teilweise unter dreisten Lügengeschichten aus der Pflegestelle und den Altbesitzern geholt werden und uns erklärt wird, was wir denn überhaupt wollten und worin denn unsere „Leistung“ bestanden hätte.

Gerade diese lieben Mitmenschen sind finanziell gut ausgestattet und hätten es eigentlich nicht nötig. Dass sie durch ihr unsoziales Verhalten unseren zu betreuenden Tieren schaden, bedrückt sie in keiner Weise. Sie interessiert auch nicht, wie wir die Tierarztkosten, die in 2007 über 66.000,00 Euro betrugen, aufbringen.

Der Fall einer gut situierten älteren Dame, die in einem schönen Haus unmittelbar am Rhein in Porz wohnt, ist ein Beispiel für diese Haltung. Obwohl ihr bekannt war, dass die Berner Sennenhündin an uns übereignet war und nur mit Schutzvertrag vermittelt werden konnte, nutzte sie die persönliche Situation der Altbesitzerin aus und nahm die Hündin unter einem Vorwand mit. Für sie ist die Angelegenheit damit erledigt. Für uns mittlerweile auch. Da wir unsere Kraft und Energie nicht mit Menschen vertun möchten, deren Verhalten sie selbst disqualifiziert. Wichtig ist für uns nur, dass es der älteren Sennhündin gut geht.

Die wirtschaftliche Situation hat sich für viele Menschen verschlechtert und dies führt sicher häufiger zu Problemen, wenn Arztkosten für die Tiere anfallen und Wohnungen mit Tierhaltererlaubnis nicht mehr gehalten werden können. Eine Änderung der beruflichen Tätigkeit, Familienzuwachs oder Allergieprobleme oder andere Krankheitsgründe der Besitzer können auch zur Trennung vom Haustier führen.

Leider kommt es in letzter Zeit immer häufiger vor, dass von Seiten der Altbesitzer keine oder zu wenig Geduld aufgebracht wird, ein entsprechendes neues Zuhause zu finden. Diese Tiere werden dann im Internet auf den entsprechenden Seiten angeboten, werden verschenkt und landen leider nicht selten bei keinen wirklichen Tierfreunden.

Mit all diesen Dingen werden wir täglich konfrontiert und versuchen hier Mensch und Tier zu helfen. In vielen Fällen gelingt uns dies und so schöpfen wir Kraft für unsere Arbeit.



Was bewirkt eine Mitgliedschaft in unserem Verein?

Der 1995 gegründete Verein arbeitet auf Ehrenamtlichkeit. Wir finanzieren uns ausschließlich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen sowie Patenschaften. Im folgenden möchten wir uns, unsere Arbeit sowie unsere Aufgaben und Ziele vorstellen:

- ✧ Vertretung und Förderung des Tierschutzgedankens
- ✧ Verbesserung der Lebensbedingungen der Tiere
- ✧ Verhütung von Tierquälerei und Tiermissbrauch
- ✧ Rettung ausgesetzter Tiere
- ✧ Aufklärung über Tierschutzprobleme
- ✧ Förderung des sozialen Kontaktes zwischen Mensch und Tier

Konkret bedeutet das:

- ✧ Unsere vorrangigste Aufgabe ist die Aufnahme und Vermittlung von Tieren, die ein neues Zuhause brauchen.
- ✧ Wir suchen sorgfältig sowohl die Pflegestellen als auch das neue Zuhause aus, d.h. wir kontrollieren auch vor Ort.
- ✧ Oft müssen Tiere abgegeben werden, obwohl die Halter dies eigentlich gar nicht möchten. Dies kann aufgrund einer Trennung/Scheidung, Umzug oder aus gesundheitlichen Gründen erfolgen. Halter sogenannter „Kampfhunde“, die in fast allen Fällen freundliche Familienhunde sind, werden von ihren Vermietern immer öfter gezwungen, diese Hunde abzuschaffen. Scheuen Sie sich nicht, in solchen Fällen mit uns Kontakt aufzunehmen! Es ist uns lieber, Hintergründe über die bisherigen Lebensumstände zu erfahren, als ein Tier ausgesetzt aufzufinden.
- ✧ Der gesundheitliche Zustand unserer Pflegtiere ist uns eine wichtige Pflicht. Eine Vielzahl der von uns aufgenommen Tiere bedarf oft tierärztlicher Versorgung. Hierfür wird ein Hauptteil unserer Einnahmen verwendet. Für die Kosten der Kastration von Katzen, Operations- bzw. Behandlungskosten von oftmals verletzt aufgefundenen Tieren sowie Impfkosten usw. wird ein großer Teil unserer Einnahmen verwendet.
- ✧ Im Gegensatz zu manch anderen Tierschutzorganisationen sind uns auch gerade ältere Menschen ein Anliegen.

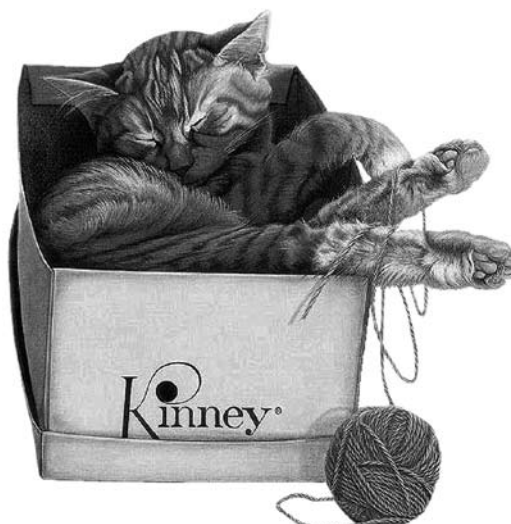
Die Vermittlung von älteren Tieren an die Senioren hat sich bereits oftmals als Bereicherung für alle Beteiligten herausgestellt.

- ✧ Auch Kinder sollen die Chance erhalten, den Umgang mit Tieren zu erlernen. Wir arbeiten bereits mit verschiedenen Schulen auf diesem Gebiet zusammen.
- ✧ Zu unseren Aufgaben gehört auch der Beistand und die Hilfe, wenn Tiere spurlos verschwinden.
- ✧ Wenn wir Kenntnis über die Misshandlung oder schlechte Tierhaltung erhalten, versuchen wir alles, bis das Tier aus der oftmals schlimmen Lage befreit ist.
- ✧ Natürlich stehen wir Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite, wenn Sie Probleme mit Ihrem Tier haben und geben entsprechende Hilfestellung.

Sie sehen anhand dieser Aufzählung, die wir noch beliebig fortsetzen könnten, dass Tierschutzarbeit sehr viel mit Menschen zu tun hat.

Durch eine Mitgliedschaft in unserem Verein leisten Sie einen wichtigen Beitrag. Gerade Mitgliedsbeiträge stellen eine zuverlässige Einnahme dar und sichern so die regelmäßig anfallenden Aufwendungen für die Versorgung der Tiere und anderer wichtigen Fixkosten.

Wie wir bereits eingangs erwähnten, arbeiten alle Mitarbeiter auf ehrenamtlicher Basis bzw. übernehmen oftmals aus eigener Tasche Fahrt- und Telefonkosten. Ohne das man mit Herz und Seele aktiv ist, wäre diese Art Tierschutz nicht zu leisten.





Tierschutzverein

Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.

51147 Köln-Porz - St. Ägidius-Straße 45

Tel. 0 22 03 / 29 48 08 - Fax 0 22 03 / 2 29 37 - www.tierschutzverein-koeln-porz.de

Mitgliedsantrag

Der Verein „Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die Verbesserung der Lebensbedingungen aller Tiere einzutreten, ausgesetzte Tiere zu retten, gegen das Elend gequälter und misshandelter Tiere anzukämpfen, den sozialen Kontakt zwischen Mensch und Tier zu fördern.

Das bedeutet im einzelnen:

- ⇒ Vertretung und Förderung des Tierschutzgedankens
- ⇒ Verbesserungen der Lebensbedingungen der Tiere
- ⇒ Verhütung von Tierquälerei, Tiermisshandlung und Missbrauch
- ⇒ Rettung ausgesetzter Tiere
- ⇒ Aufklärung über Tierschutzprobleme
- ⇒ Förderung sozialer Kontakte zwischen Mensch und Tier

Beitrittserklärung

Ich/wir erkläre/n hiermit meinen/unseren Beitritt zum Verein Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.

Beginn der Mitgliedschaft Satzungstext zusenden ja/nein

Name Vorname geb.am

Straße PLZ/Ort

Telefon / Beruf

Der Mindestbeitrag pro Jahr beträgt 26,00 EUR, für Familien pro Jahr 52,00 EUR, für Schüler, Studenten, Auszubildende, Rentner und Behinderte pro Person 16,00 EUR. Der Jahresbeitrag für Familien beträgt mindestens 52,00 EUR.

Meinen/unseren Jahresbeitrag in Höhe von EUR zahle/n ich/wir bar/
durch beigefügten Scheck/Überweisung (nicht Zutreffendes bitte streichen)

Ich/wir bitten/n um Einzug von meinem/unserem Konto-Nr

Bankverbindung BLZ.....

Ort Datum Unterschrift.....

Der Verein ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung: Spendenkonto Stadtsparkasse Köln 1008182766 BLZ 370 501 98

1. Vors.: A. Cierzniak, St. Ägidius-Str. 45, 51147 Köln, Tel. 02203/294808

2. Vors.: Margarete Tillmann, Georgstr. 2, 51145 Köln, Tel. 02203/24865

Kass.: Hanne Wynen, Klosterweg 14, 51149 Köln, Tel. 02203/14268

Schriftf.: Willy Jansen, Brückenstr. 41, 53842 Troisdorf, Tel. 02241/45542



SORGENKINDER, DIE DANK DER WDR-SENDUNG „TIERE SUCHEN EIN ZUHAUSE“ VERMITTELT WURDEN

Als die 2-jährige scheue **NORA** (rechts) aus der Türkei zu uns kam, ahnten wir noch nicht, wie schwierig ihre Vermittlung werden würde. Unsere Pflegestelle, Frau Richter, hatte Gottseidank schon eine Hündin, die Nora Sicherheit gab. Doch ihre große Angst vor Menschen und lauten Geräuschen blieb. Große Hilfe erhielt Frau Richter von dem Trainer Mirco Tomasini, den wir durch den WDR kennen lernten. Für die WDR-Sendung wurde ein Film von seiner Arbeit mit Nora gezeigt. Ein voller Erfolg! Es meldeten sich 15 Interessenten. Wir entschieden uns für Familie Hofrichter, u.a. auch, weil sie bereits eine Hündin hatten. Beim ersten Kontakt ließ sich die sonst so scheue Nora gleich streicheln und auch bei den beiden Hündinnen stimmte die Chemie. Wir sind alle sehr glücklich, dass unsere Kleine ein so tolles Zuhause gefunden hat. Familie Hofrichter übrigens auch!



Ein tolles Zuhause fand unsere **GOLDI** bei Familie Schieke. Obwohl sie auf dem Bild wie ein Lämmchen aussieht, ist sie ein richtiges Temperamentbündel. Wir wunderten uns, dass sie in der Pflegestelle überhaupt nicht reagierte und dachten, dass sie als Griechin kein Deutsch versteht. Doch die neue Familie stellte bald fest, dass Goldi fast taub ist. Sie und ihre Menschen können gut damit umgehen. Ihr Name ist Programm und sie wird von allen geliebt.

Der 3-jährige **TONI** (rechts) war in seiner alten Familie einfach unterfordert und mobbte die beiden anderen Hunde der Familie ständig. Schweren Herzens entschloss man sich, ihn abzugeben, falls sich ganz tolle Leute für ihn melden würden. Und die haben sich nach der WDR-Sendung gemeldet. Toni hatte 15 Interessenten, doch für uns kam sofort Familie Bauer in die engere Wahl. Und das war die richtige Entscheidung. Toni fand die Bauers auch sofort toll und genießt sein neues Zuhause in vollen Zügen.



Die bildschöne Retriever-Huskymix-Hündin **LIKE-NA** wurde mit 7 Jahren wegen Unterforderung abgegeben. Sie wurde kaum noch bewegt, als 2 kleine Kinder in die Familie kamen. Sie litt sehr. Es war der richtige Entschluss, für diese tolle Hündin ein neues Zuhause zu suchen. Die sportliche Familie Miebach-Schäfer fand Likena auf Anhieb richtig. Sogar die vorhandene Katze wurde von der Hündin gleich akzeptiert. Jetzt geht es Likena richtig gut!



GINO IST GLÜCKLICH

Nach über 9 Jahren erhielten wir Post von Ginos Familie, über die wir uns gefreut haben:



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser E-mail möchte ich mich noch einmal ausdrücklich bei Ihnen bedanken und hoffe, dass Sie viel Erfolg bei der Vermittlung insbesondere der Notfälle haben.

Inzwischen ist es über 9 Jahre her, dass zu uns ein Hund namens Gino, der als Labrador-Mischling angeboten wurde, von ihrem Tierschutzverein an uns vermittelt wurde. Inzwischen ist Gino etwa 11 ½ Jahre alt und erfreut sich immer noch seines Lebens. Wahrscheinlich wird sich kaum noch jemand - wenn überhaupt - an ihn erinnern.

Vor ca. eineinhalb Jahren haben wir als Notfall einen Welpen aus Griechenland bekommen, der Gino auf seine alten Tage noch einmal ganz schön aufgemischt hat. Inzwischen sind die beiden doch zumeist ein eingespieltes Team, von dem jeder seine Eigenarten, aber auch seine Rolle hat.

Natürlich bleiben in solch einer langen Zeit Rückschläge nicht aus. Als vor rund 4-5 Jahren das erste positiv getestete Krebsgeschwür entfernt wurde, dachten wir schon, dass wir nicht mehr so viel Freude mit unserem ‚Alten‘ haben würden. Auch in den vergangenen Jahren musste er zahlreiche OP's aus verschiedenen Gründen über sich ergehen lassen. Doch spendet er, der gemütliche Schmusehund, der fast alles über sich ergehen lässt, meiner Familie sehr viel Freude und wir können es uns kaum noch ohne ihn vorstellen.

Nach der anfänglichen Machtkampfphase, die er nach vorangegangener missglückter Vermittlung und zweimaliger Aufenthalte in Pflegefamilien hatte, ist er zu dem Familienhund geworden, wie wir uns ihn gewünscht haben. Er ist ruhig und man merkt ihn eigentlich kaum. Trotzdem ist er im-

mer da und insbesondere, wenn es einem einmal nicht so gut geht, dann ist er zur Stelle. Unseren Sohn hat er vor drei Jahren kurz nach seiner Geburt als Familienmitglied voll akzeptiert und lässt sich beinahe alles von ihm gefallen. Bis dann ein warnendes Brummeln ertönt, muss schon einiges geschehen, was leider unser Sohn hin und wieder austestet. Wenn dies eintritt, dann zieht Gino sich schnellstmöglich weiter zurück bzw. wir versuchen, es gar nicht erst so weit kommen zu lassen. Gino hat lediglich ein Problem in Bezug auf Eifersucht damit, wenn man sich mit unserem Zweithund ein wenig mehr beschäftigt, der allerdings aufgrund seines Temperaments auch deutlich mehr Action fordert. Aber auch das kommentiert er nur bellend



und mischt sich selten ein, sondern beruhigt sich meist schnell wieder.

Inzwischen wohnen wir in Bayern und genießen mit beiden Hunden die natürliche Umgebung mit ausgedehnten Spaziergängen, für die wir leider nicht immer Zeit genug finden. Hin und wieder geben wir nach wie vor Gino nach Köln zu meinen Eltern in Pension, die sich dann auch jedes mal riesig freuen und die Gegenwart des Vierbeiners genießen.

Alles in allem sind wir nach wie vor mit unserem Gino hochzufrieden und glücklich, dass wir seinerzeit ‚den Zuschlag‘ erhalten haben, obwohl unsere familiären Umstände vielleicht seinerzeit nicht dem Idealbild entsprochen haben: Ich war Student und lebte bei meinen Eltern in Köln und pendelte mit meiner damaligen Freundin (jetzigen Frau) zwischen zwei Wohnungen hin und her. Trotzdem wurde uns damals das Vertrauen geschenkt, was wir - denke ich - nicht enttäuscht haben.

Nochmals vielen Dank für Gino und seine Vermittlung an uns (auch in seinem Namen)!

Mit freundlichen Grüßen
Guido Wiesenberg



IVY DIE SPÜRNASE



Ivy war noch ein Welpen als sie gefunden wurde. Sie wurde schnell vermittelt. Konnte dort jedoch nicht bleiben, weil der Besitzer erkrankte. Abgeholt wurde sie von Gaby Küpper, die sie in eine neue Pflegestelle bringen sollte.

Und das war Ivys Glück. Noch auf der Fahrt entschied sich Frau Küpper, dass Ivy bei ihr bleiben sollte. Von Anfang an besuchte sie nun regelmäßig die Hundeschule und es fiel auf, wie intelligent und gelehrt Ivy war, insbesondere Führten zu lesen war ihr Ding. Es machte Frauchen und Ivy gleichermaßen großen Spaß, so dass sich Frau Küpper entschloss, Ivy bei der DRK-Rettungshundestaffel in Porz-Lind anzumelden. Die Aufnahmeprüfung schaffte Ivy auf Anhieb. Sie musste mit fremden Menschen, in fremder Umgebung eine Vielzahl von Übungen machen, wie z.B. Balancieren und stehen bleiben auf einem Balken und sich dann von fremden Personen auf dem Arm wegtragen lassen, durch Tunnel laufen, Frauchen suchen und bei Fund bellen oder mit den Pfoten scharren, mit Frauchen an der Leine durch Feuer laufen, bei lauten Geräuschen und fremden Gegenständen die Ruhe bewahren.

Frau Küpper berichtet erfreut Margarete Tillmann über diesen tollen Erfolg. Und wieder ergab sich eine glückliche Fügung. Genau zu diesem Zeitpunkt war die kleine Isy aus der Pflegestelle Jordan entlaufen und nun sollte Ivy die kleine Ausreißerin suchen und finden. Zunächst war Frau Küpper skeptisch, denn Ivy hatte gelernt Menschen zu suchen, aber Hunde? Es war jedoch ein Versuch wert. Ivy nahm die Fährte tatsächlich mehrere lang Tage auf und konnte genau anzeigen, wo Ivy sich aufgehalten hatte. So wurde sie schließlich auch gefunden.

Ermutigt durch diesen tollen Erfolg wurde sie mittlerweile schon mehrfach um Unterstützung gebeten und hat verschiedene Ausreißer aufgespürt.

So hatte sie in Porz-Grengel ihren Einsatz. Aus dem Parkhaus des Köln/Bonner Flughafens war eine kleine Hündin, die von einer Tierschutzorganisation aus Ibiza hierin gebracht worden war, entlaufen. Über mehrere Wochen wurde die kleine Hündin an unterschiedlichen Orten gesichtet. Damit Ivy die Spur aufnehmen konnte, wurde die ursprüngliche Transporttasche der Hündin geholt. Bereits 1 Stunde später hatte Ivy die Hündin gefunden. Sie scheue Hündin versteckte sich perfekt im Gebüsch und war nicht zu fangen. Sie hatte wohl als Straßenhund keine guten Erfahrungen mit Menschen gemacht. Die Suche wurde über mehrere Tage fortgesetzt. Immer konnte Ivy die Hündin aufspüren. Es wurde eine Futterstelle an der Stelle eingerichtet, wo sie sich versteckt hielt. Und mit viel Geduld gelang es dann, sie einzufangen. Als Dankeschön erhielt Ivy von der Franz von-Assisi-Stiftung 50 Euro, die natürlich gut in Leckerlis angelegt wurden.

Trotz ihrer außergewöhnlichen Fähigkeiten ist Ivy ein ganz normaler Hund, der gerne tobt, spielt, schmust und auch Unsinn im Kopf hat, aber ganz besonders ihr Frauchen über alles liebt.

Wir sind froh über Ivys großes Talent und danken Gaby Küpper, dass sie durch ihr Engagement die Talente ihres Hundes entdeckt und gefördert hat und so trägt Ivy auf ihre eigene Art dazu bei, Tierschutz zu praktizieren.

Wir danken Ivy und ihrem Frauchen für die tatkräftige Unterstützung und es wird auch künftig sicher noch einige Arbeit auf die Beiden zukommen.



NACHRICHT VON SORGENKIND NEFELI - HEUTE ZOE

Dieser Brief erreichte uns zur Weihnachtszeit. Wir haben uns sehr über diese Grüße gefreut.

Denn Nefeli war unser absolutes Sorgenkind. Sie lebte monatelang in der Pflegestelle. Trotz des vorhandenen Hundes und der liebevollen Betreuung, kam Nefeli nicht aus ihrem „Schneckenhaus“ heraus. Sie hatte einfach Angst vor Jedem und Allem. Nefelis Beispiel zeigt wieder einmal, dass es keine wirklich „hoffnungslosen Fälle“ gibt.

Wir danken Bianca Atmalioglu sehr für ihre wirklich tierfreundliche Entscheidung, unsere Nefeli in ihr Rudel aufzunehmen und wünschen ihr und den Vierbeinern eine schöne gemeinsame Zeit.



Liebe Tierfreunde, liebe Tierschützer,

es war einmal ein Notruf, der im www.gesundehunde.com - Forum gepostet wurde.

„Nefeli hat sich aufgegeben!“, so lautete die Überschrift, die die Tierkommunikatorin für den Notruf verwendet hatte.

Fragen Sie mich nicht, warum ich ausgerechnet diesen Thread öffnete und las, wo ich doch meine Finger davon lassen wollte. Meine Leonbergerin Ally und mein überdimensionaler weißer Schäferhund Sam bedeuten hier schon: Volle Wohnung, voller Einsatz. Ich weiß nicht, ob es der „Angsthund“ war,

das „Aufgeben“, der Hilferuf an sich....

Nefeli (heute Zoe) blickte mich auf den eingestellten Bildern an, direkt in mich hinein und es war die berühmte „Liebe auf den ersten Blick“!

Nach vielen herzlichen und informativen Telefonaten machte ich mich am 1.7.07 von Bremen aus auf den Weg nach Köln. Ziel: Pflegestelle Frau Jordan. Wir hatten bereits mehrfach telefoniert und die liebe Stimme am anderen Ende der Leitung gab nochmals ordentlich Schub. Eine herzliche Begrüßung erfolgte bei meiner Ankunft und der Kaffee nach dieser Fahrt tat selten gut.

Und da war nun Nefeli, viel kleiner und zerbrechlicher als auf den Fotos ersichtlich und der erste Gedanke: „Nein, nein, das funktioniert nicht mit meinen Riesen! Sie ist zu zart ...“. Dank Frau Tillmann nahm ich Nefli letztendlich mit und Frau Tillmann behielt Recht. Nefli-Zoe ist so wendig, sie flitzt direkt unter Ally hindurch oder fliegt wie ein Pegasus auf und davon und nicht nur das.



Die griechische Schakalin hat meine Riesen fest im Griff. Durch Sam und Ally fand sie die Sicherheit, die sie

offenbar brauchte. Sam und Ally fanden durch Zoe eine absolute Lebensbereicherung, wie ich auch. Nie möchten wir diese Kuschelmaus mehr missen!

Ich wünsche dem Tierschutzverein, den Tieren, all den lieben Menschen, die ich kennen lernen durfte, allen Aktiven und auf eigene Art Helfenden wunderbare, selige Weihnacht, in Ruhe und Geborgenheit, mit ihren Tieren und Lieben - um dann mit gesammelten Kräften in das neue Jahre bestmöglich durchstarten zu können!

Viele Weihnachtswichtelgrüße
senden Zoe, Sam und Ally

und die Mahlzeitenzubereiterin Bianca aus dem hundefreundlichen Bremen



KÖNIG JIM HAT SEIN REICH GEFUNDEN !

Jimi lebt dank Frau Lieberam seit dem 3. Juli 2007 bei uns - Familie Schröder aus Bottrop.



Unseren Drago mussten wir im Juni 2007 über die Regenbogenbrücke gehen lassen, da die Mastzellkarzinome nach einer Operation innerhalb von 4 Wochen mit noch größerer Ausbreitung zurückkamen. Und so kamen wir zu Jim, der anscheinend nur auf uns gewartet hat.

Er kam mit Frau Lieberam und Bernd Lutze (Pflegestelle) zu uns, um sich alles anzusehen. Von diesem Moment an hatten wir verloren. Jimi hat sein Reich sofort in Beschlag genommen, jedes Zimmer, jede Couch und jedes Bett. Und was ist schon ein eigenes Reich ohne Untertanen. Diese Rolle durften wir ab sofort übernehmen.

Ihr fragt euch jetzt sicher, wie er das hinbekommen hat.

Dafür gibt es ein ganz einfaches Rezept.

Von unserer Seite kamen folgende Zutaten:

100 % Liebe plus 100 % Familie plus 100 % Dazu gehören dazu noch eine gewaltige Prise Streicheleinheiten !

Von Jimi bekamen wir dafür folgendes zurück:

1000 % Liebe plus 1000 % Familie plus 1000 % Dazu gehören dazu noch unzählbaren Streicheleinheiten.

Man kann sich Jimi einfach nicht entziehen, er nimmt sich seine Streicheleinheiten so wie er sie will.

Seit drei Monaten geht Jimi auch zur Schule, was sich am Anfang etwas schwierig gestaltete, da er ja doch einen gewaltigen Dickkopf hat. Dieser verrückte Troll muß nämlich immer wieder den Clown spielen. Mittlerweile weiß Jimi, wann es Zeit ist zu hören und wann Spielzeit ist. Die Benimm-Hundeprüfung hat er mit Bravour bestanden. Die Ausbildung zum Begleithund absolviert er gerade. Er ist einfach ein Schatz, den wir alle nicht mehr missen möchten.

Bevor unser 17-jähriger Sohn morgens um 7:00

Uhr das Haus verlässt, um zur Arbeit zu gehen, schnappt ihn Jimi sich und es ist erstmal eine halbe Stunde Schmusezeit angesagt.

Danach nehmen wir uns doch mal Papa vor, der liegt schlafend im Bett und das geht ja wohl gar nicht. Schnell mal eben die lange Zunge durchs Gesicht ziehen, dann rührt er sich schon. Und wenn nicht, dann springe ich halt aufs Bett. Ganz ehrlich Leute, wer kann sich soviel Liebe schon entziehen.

Danach ist Mama dran, ganz nach dem Motto „Was gibt's heute zum Frühstück“. Mama ist halt diejenige, die abends als letzte und morgens als erste mit mir nach draußen geht. Und Futter macht sie mir auch immer fertig. Mit ihr stelle ich mich sowieso gut. „Mama ist halt die Beste“



Wenn ich so über die letzten Monate nachdenke, kann ich sagen, dass ich es wirklich nicht schlecht getroffen habe. Auch allen am Anfang skeptischen Freunden und Bekannten von meinem Herrchen und Frauchen habe zeigen können, was für ein prächtiger Kampf-Schmuser ich bin.

Ich liebe Euch alle!

Euer Jimi



GLÜCKLICHE KATZEN IM NEUEN HEIM



KIMBA, der kleine schwarze Kater mit dem kleinen weißen Fleck auf der Brust, kam im Alter von etwa 7 Monaten Anfang des Sommers mit einem anderen Kater und einer Mutter mit 5 Babies aus einem Haushalt mit viel zuvielen Tieren. Kimba war total menschenbezogen. Gerade zu der Zeit suchte Heike Hohmann ein liebes junges Tier und Kimba fühlte sich sofort wohl bei ihr. Er ist glücklich, dass er allein und damit im Mittelpunkt bei seinem Menschen ist.



Der lustige **LUCA** kam mit seiner Schwester Lina im September im Alter von etwa vier Monaten zu uns. In der Pflegestelle stellte sich heraus, dass die 2 eigentlich gar nicht zusammen passten. Er sah nicht nur aus wie ein kleiner Clown sondern benahm sich auch so. Die elegante Lina lies es aber lieber etwas ruhiger angehen. Zu der Zeit suchte



JASSI ein großer, bildhübscher, etwa 2-jähriger weißer Kater ist ganz besonders lieb, menschenfreundlich und immer gut gelaunt, aber er ist taub. Das machte seine Vermittlung recht schwierig, weil er trotz seines Handikaps temperamentvoll und etwas linkisch war, er brauchte viel Platz für seine spielerischen Aktionen. Es dauerte eine ganze Zeit, bis das richtige Zuhause für ihn gefunden war. Familie Gast/Mann sahen ihn im Internet. Da sie genau denselben Typ hatten namens Nemo, weiß, lieb, gesellig und taub, hatten sie die Super-Idee, dass diese beiden Kerlchen doch sicher gut harmonieren würden. So war es auch, sie „sprechen“ irgendwie dieselbe Sprache und verstehen sich prächtig. In der großen schönen Wohnung haben die beiden viel Platz, sie können aber auch raus in einen riesigen abgezaunten grünen Innenhof, der von Häusern umrahmt ist. So ein Paradies, kein Auto kann ihnen gefährlich werden, wir alle konnten das große Glück von Jassi gar nicht fassen.



die Familie Zimmer/Schmitz einen Spielfreund für ihren Kater Urmel. Es klappte ganz wunderbar, und die beiden Kater verstehen sich gut und machen alles zusammen.

Die Familie ist glücklich über dieses putzige Pärchen.



GLÜCKLICHE KATZEN IM NEUEN HEIM



BERNIE, ca. 4 Jahre alt, lief unkastriert durch die Gegend, wo kam er nur her? Er war zutraulich und menschenbezogen, aber er wurde nirgends vermisst. Zum Glück war er nicht taub, sonst hätte er sicher auch nicht so lange im Freien überlebt. Als er zu uns kam wurde er als erstes kastriert. Familie Schreiers sahen dass er ein Zuhause brauchte und versuchten es mit ihm. Na, das hat vielleicht geklappt: er sah den Hund und der Hund sah ihn, und sie waren ganz schnell Freunde. Bernie lief durch das schöne Haus und tat so, als wäre er schon immer dort gewesen, Nach kurzer Eingewöhnungszeit durfte er dann auch ins Freie. Familie Schreier freute sich dass dieser liebe Kerl zu ihnen gekommen war.



wurden sie abgegeben. Jerry und der andere Kater verstanden sich nicht und mit der Mutter und ihrem Wurf wollte er auch nichts zu tun haben. So kam er alleine in die Pflegestelle Dauster in Köln. Na, da gefiel es ihm aber erstklassig.

Nun kam aber die 3-jährige Katze **MISSY**, die durch Todesfall ihr Zuhause verloren hatte zu Familie Dauster. Da in ihrer Wohnung noch Platz war hoffte man das Jerry sie annahm! Missy war manchmal schon mal recht zickig, aber ihr schien der Jerry zu gefallen und die beiden freundeten sich an. Zuerst gab es natürlich die üblichen Schwierigkeiten, aber Frau Dauster und ihre beiden Kinder sind katzen erfahren und meisterten die anfänglichen Streitereien. Es wurden einige Tricks angewendet, und als die beiden sich richtig gut verstanden und mit der ganzen Familie Dauster gut Freund waren und da gar nicht mehr weg wollten, beschloss Frau Dauster, keine Pflegestelle mehr zu sein, sondern diese beiden Schätzchen zu behalten.

Wir sind zwar traurig, so eine gute Pflegestelle verloren zu haben, aber für die beiden Tiere sind wir natürlich glücklich, dass sie ein so wunderbares Zuhause gefunden haben.



Der 2-jährige **JERRY** kam im Frühjahr zusammen mit einem jüngeren Kater und einer Mutter mit 5 Babies aus einen Haushalt mit mehreren Kleinkindern. Dort war alles zuviel geworden und so

LAURAS NACHRICHT

Hallo liebes Tierschutzteam,

mein Name ist Laura und nach einer Woche bei meiner neuen Familie, möchte ich Euch mal schreiben, wie es mir geht.



Die Vorgeschichte kennt Ihr ja.

Nachdem ich bei einem Herrchen war, welcher mich nicht gut behandelt hat, habt Ihr mich zu Euch geholt und ich war bei Herrn Georgi zur Pflege. Er gab mir viel Liebe und Geborgenheit.

Am 11. Januar 2007 stand auf einmal eine Familie bei Herrn Georgi vor der Tür und begrüßte mich ganz lieb. Sie streichelten mich und sahen sehr nett aus.

Sie freuten sich gaaaanz doll und sagten „Die Laura ist so lieb und nett, sie soll bei uns ein neues zu Hause bekommen“. Das habe ich natürlich sehr gerne gehört und hoffte, dass sie wiederkommen. Einen Tag später war es dann soweit. Sie standen wieder vor der Tür. Und sie hatten eine Hundeleine



dabei! Wir waren alle noch gemeinsam spazieren und dann kam der Abschied von Herrn Georgi, welcher mir nicht leicht gefallen war. Dann nahmen sie mich mit und ich war schon sehr gespannt auf mein neues zu Hause.

Als wir dann ankamen, habe ich erst einmal alle Zimmer inspiziert und viel geschnüffelt. Alles was ich brauchte, war auch schon da (Fressnapf, Körbchen und Spielzeug). Ich war sehr aufgeregt und hatte so viele neue Eindrücke gewonnen, dass ich erst einmal total müde war und für den Rest des Tages geschlafen habe.

Am nächsten Morgen ging es richtig zur Sache. Ich war mit meiner neuen Familie gassi und habe sie richtig auf Trab gehalten. Schliesslich steckt ja ein grosser Teil von einem Jack Russell Terrier in mir. Gegen Mittag haben wir mein neues Frauchen zur Arbeit gebracht. Da bin ich das erste mal mit unserem Auto gefahren. Ich finde Autofahrten ganz toll und habe mich sehr gefreut.

Das restliche Wochenende haben wir sehr viel gespielt und geschmusst, was ich sehr genossen habe.

Am Montag habe ich aber auch Mist gebaut. Als meine Familie gerade mal nicht auf mich geachtet hat, habe ich den Abfalleimer ausgeleert. Au weia, das gab richtig Schimpfe. Da half auch nicht mein treuer Hundeblick, den ich extra aufgesetzt habe. Aber ich glaube, sie haben mir verziehen (puh, nochmal Glück gehabt).

Heute waren wir im Wald und haben ausgiebig gespielt. Meine grosse Leidenschaft ist Fussball. Vielleicht komme ich ja in die Nationalmannschaft. Ich bringe auch immer brav den Ball zurück. Wenn mir jemand meinen Ball wegnimmt, werde ich zum Löwen und kämpfe, bis ich ihn habe.

So liebes Team, das wäre es erst einmal und ich muss Euch sagen, dass mir meine neue Familie sehr gut gefällt. Wir sind alle super drauf und haben uns sehr lieb.

Ich hoffe, dass noch alle Tiere, welche bei Euch zur Vermittlung sind, auch so ein tolles neues zu Hause finden.

Im Namen meines Herrchens soll ich mich besonders bei Frau Tillman für die schnelle und unbürokratische Erledigung der Formalitäten bedanken.

Viele Grüsse
Laura



WIEDER GLÜCKLICH UND LEBENSFROH



Als „Eulchens“ Besitzer mit 56 Jahren verstarb, brach für die 12-jährige Schäfermix-Hündin eine Welt zusammen. Von Welpenalter an begleitete sie ihr Herrchen überall hin. Unsere Mitarbeiterin, Marie-Luise Coqui, erfuhr durch Zufall von dem Schicksal des Tieres. Eulchen wurde notdürftig im alten Zuhause von einem Freund des Verstorbenen versorgt. Dort befand sich auch noch eine 13jährige scheue Katze. Sie fand bei einer älteren Dame ein neues Zuhause.

Eulchen trauerte sehr und vermisste ihr Herrchen. Als unsere Frau Coqui Eulchen zum Tierarzt brachte, erzählte sie im Wartezimmer von dem traurigen Schicksal und gab ihre Telefonnummer weiter, in der Hoffnung, so ein neues Zuhause für Eulchen zu finden. Sie war angenehm überrascht, als schon bald eine Nachricht auf ihrem Anrufbeantworter war - von Frau Carrabino. Ein Bekannter hatte sie noch vom Tierarzt aus angerufen und von dem traurigen Fall erzählt. Eine halbe Stunde später stand die Familie bei Frau Coqui vor der Tür, um Eulchen kennenzulernen. Die beiden Jungen der Familie, Dominik und Max, wollten Eulchen sofort aufnehmen. Auch der 11-jährige Malteser Teddy der Familie



verliebte sich sofort in sie. Es stimmte einfach alles und Eulchen genoss es, so liebevoll umgarnt zu werden. Nun musste nur noch das Familienoberhaupt sein o.k. geben. Als er von der Arbeit kam, wurde er sofort mit der neuen Nachricht überfallen. Wie konnte er da noch nein sagen?

Nun lebt diese liebenswerte Hündin schon einige Monate sehr glücklich mit ihrer neuen Familie als Gnadenbrottier. Wir übernehmen bis an ihr Lebensende alle Arztkosten.

Es wäre schön, wenn auch hierfür jemand eine Patenschaft übernehmen würde. Auch ein kleiner Betrag hilft uns und unseren Tieren.

Wie froh unsere Marie-Luise Coqui über dieses schöne Zuhause war, als sie Eulchen dorthin brachte, können Sie sich sicher vorstellen.

Die Nachricht von Familie Carrabino und die Fotos von Eulchens neuem Zuhause sprechen für sich - finden Sie nicht auch?

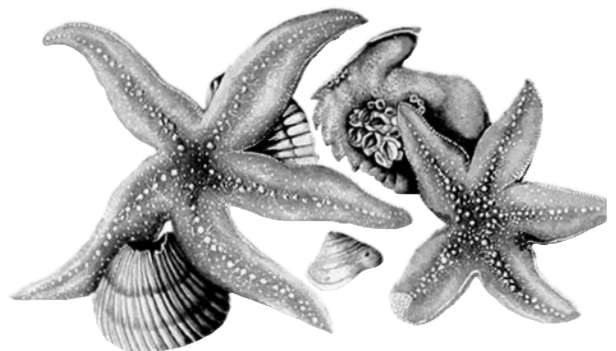
Wir wünschen Eulchen noch eine lange Lebenszeit mit ihrer neuen Familie.

Übrigens: Eulchen wurde als Welpen 1995 von uns vermittelt. Zufall? Wir sind überzeugt, es war Schicksal, dass sie wieder in unsere Obhut kam.

DER SEESTERN

Als der alte Mann bei Sonnenuntergang den Strand entlang ging, sah er vor sich einen jungen Mann, der Seesterne aufhob und sie ins Meer warf. Nachdem er ihn schließlich eingeholt hatte, fragte er ihn, warum er das denn tue. Seine Antwort war, dass die gestrandeten Seesterne sterben würden, wenn sie bis Sonnenaufgang hier liegen blieben. „Aber der Strand ist viele, viele Kilometer lang und tausende Seesterne liegen hier,“ erwiderte der Alte. „Was macht es für einen Unterschied, wenn Du Dich abmühst?“

Der junge Mann blickte auf den Seestern in seiner Hand und warf ihn in die rettenden Wellen. Dann meinte er: „Für diesen hier macht es einen Unterschied!“



ALTE KATZEN - FIT UND GLÜCKLICH



LADY - (früher Diddy), die hübsche dreifarbige Perserkatze, verlor ihre Dosenöffnerin, als diese in ein Pflegeheim musste. Sie lebte wochenlang alleine in dem leerstehenden Haus und wurde von einer netten Nachbarin gefüttert.

Über die Tierärztin, Frau Dr. Felsberg, erfuhren wir vom traurigen Schicksal der 14 Jahre alten Katze. Da sie lange Zeit nicht gebürstet worden war, war sie so verklebt, dass sie komplett geschoren werden musste.

Dann kam sie zu Frau Kaveci und ihrer erwachsenen Tochter als Gnadenbrottier. Sie bekam den Namen Lady, da sie so elegant aussah, obwohl ihr ja das meiste Fell fehlte. Es dauerte eine Zeit, bis Lady den Schock des wochenlangen Alleinseins überwunden hatte und wieder Zutrauen zu den Menschen fasste.

Sie ist aufgeblüht und fröhlich, liebt ihre Menschen und will überall dabei sein. Das Fell ist schon lange nachgewachsen. Der Verein bezahlt die Arztkosten und manchmal auch das Futter, Lady frisst natürlich nur das Beste!

Sie wirkt so alterslos, als könne sie noch viele Jahre ruhig und glücklich leben.



Die 15 Jahre alte **JESSI** sollte zur Jahreswende 2006/2007 ganz schnell weg. Die neue Partnerin des Mannes, bei dem sie lebte, wollte sie nicht haben.

Zuerst wussten wir nicht, wohin mit diesem völlig verunsicherten Tier. Dann kam sie zu Familie Michel, obwohl deren Kater eigentlich keinen Neuen annahm und bisher alles weg gebissen hatten, was auftauchte. Die alte Jessi setzte sich stur ins Wohnzimmer und bewegte sich keinen Schritt, als ihre „Feinde“ auftauchten. Es gab ein kurzes Gefauche und schnell merkten die Kater, dass sie jemanden vor sich hatten, der etwa 8 Jahre älter war als sie und sie ließen sich in Ruhe.

Sie lieben sich nicht, aber Jessi ist ruhig und zufrieden und genießt das Leben. Sie geht gern in den abgesicherten Garten und ist inzwischen sechzehn geworden.

Es sieht so aus, als könnte sie noch einige Jahre zufrieden weiterleben.



Kater **MORITZ** kam zu uns, weil seine Besitzerin in ein Heim musste.

Er war ganz lieb und zutraulich, wollte aber am liebsten seine Ruhe haben. Da er fast 15 Jahre alt war, war seine Vermittlung auch nicht ganz einfach. Außerdem hing er inzwischen sehr an seiner Pflegemutter Nadine Reif, aber dort konnte er keinesfalls bleiben.

Da kam als rettender Engel, Diana Becker, die ihn zu sich nahm. Er hatte natürlich zu Anfang Eingewöhnungsschwierigkeiten, aber nach kurzer Zeit legten die sich.

Er besucht ständig die Mutter von Frau Becker in der Nachbarwohnung und hat nun zwei schöne Heime mit zwei lieben Frauchen.



NANNI DIE GLÜCKSKATZE



In Holweide wurde Ende des Sommers 2006 eine ganz arme Katze mit 3 Jungen gefunden. Sie hatte nur noch einen halben Schwanz, die andere Hälfte des Schwanzes hatten Hausbewohner einige Wochen vorher unter einem Balkon gefunden. Man merkte, dass sie froh war, dem täglichen Kampf ums Futter entkommen zu sein. Die Pflegestelle Issig bemühte sich rührend um Nanni. Auch Oma Margarete Schmitz und Helmut Bauer waren

immer wieder um Nanni bemüht, die die schlimme Zeit draußen noch lange nicht überwunden hatte. Im Gesicht hatte sie ständig kahle Stellen, besonders um die Nase und an den Ohren, die einfach nicht in den Griff zu kriegen waren.

Irgendwann sagte Frau Issig, dass Nanny auf keinen Fall wieder weg dürfte, wie sollte sie das überstehen? Keiner konnte sich vorstellen, sie noch einmal weiter zu geben. Gottseidank! Nach einer kombinierten Kortison-Therapie wachsen nun auch wieder Härchen auf der Nase.

„Nochmals vielen Dank, Frau Michel, dass Sie Nanni in unser Leben gebracht haben“ schrieb Familie Issig vor kurzem.

Wir müssen sagen: Vielen Dank, liebe Familie Issig, was Sie für dieses Tier getan haben!

Man kann verstehen, dass ich Tränen der Rührung in den Augen hatte, als ich mir in Erinnerung rief, welch armselige Katze Nanni vor gar nicht allzu langer Zeit mal gewesen war!

ZWEI DREIFARBIGE SCHWESTERN

CINDY und **JOY** kamen zu uns im Alter von 1 ½ Jahren. Sie waren lieb, zutraulich und verspielt, sie zankten sich auch nicht. Aber sie waren überhaupt kein eingeschworenes Pärchen, so dass schnell feststand, sie sollten besser einzeln und auch alleine vermittelt werden. Und das hat ganz schnell geklappt. Beide sind in ihren neuen Heimen glücklich geworden.



JOY kam zu Familie Richter/Frau Matlock und war dort auch gleich „Huhn im Korb“. Bis vor kurzem wohnte dort die alte Glückskatze Stella, die die Familie von uns vor ein paar Jahren bekommen hatte und die nun nicht mehr lebte. Joy kam als verjüngte Ausgabe zu ihnen und macht ihren neuen Leuten ganz viel Freude.



CINDY mit der markanten Zeichnung im Gesicht fand bei Familie Bienek/Knocke ein tolles Zuhause, wo sie endlich im Mittelpunkt steht und sich sehr wohl fühlt.



TOBY GING ÜBER DIE REGENBOGENBRÜCKE

Wenn es soweit ist

Bin ich dereinst gebrechlich und schwach
und quälende Pein hält ständig mich wach.
Was Du dann tun musst - tu es allein.
Die letzte Schlacht wird verloren sein.

Dass Du sehr traurig, verstehe ich wohl.
Deine Hand vor Kummer nicht zögern soll.
An diesem Tag - mehr als jemals geschehen -
muss Deine Freundschaft das Schwerste bestehn.

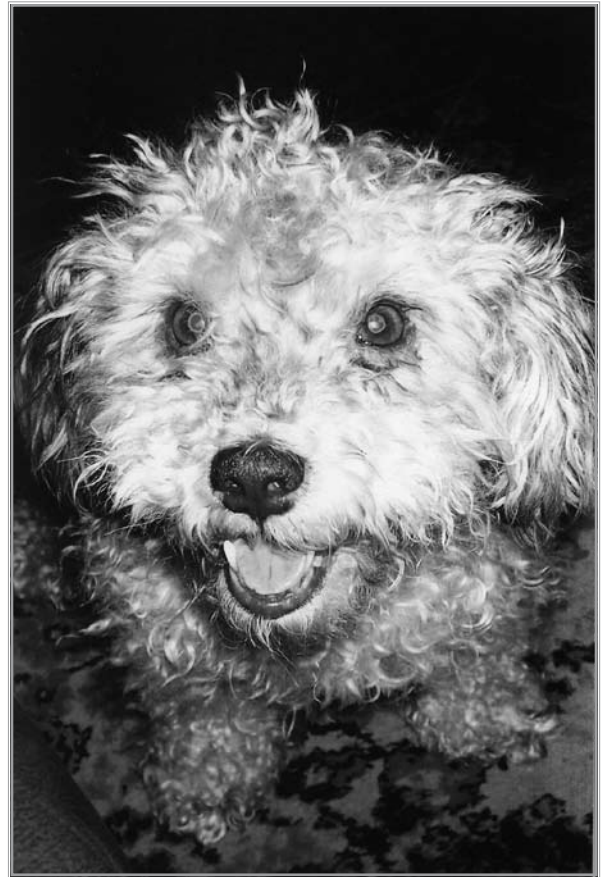
Wir lebten zusammen in Jahren voll Glück.
Furcht vor dem Muss? Er gibt kein Zurück.
Du möchtest doch nicht, dass ich leide dabei.
Darum gib, wenn die Zeit kommt, bitte mich frei.

Begleite mich dahin, wohin ich gehen muss.
Nur - bitte bleib mir bis zum Schluss.
Und halte mich fest und red` mir gut zu,
bis meine Augen kommen zur Ruh`.

Mit der Zeit - bin ich sicher - wirst Du es wissen,
es war Deine Liebe, die Du mir erwiesen.
Vertrauendes Wedeln ein letztes Mal –
Du hast mich befreit von Schmerzen und Qual.

Und gräme Dich nicht, wenn Du es einst bist,
der Herr dieser schweren Entscheidung ist.
Wir waren beide so innig vereint.
Es darf nicht sein, dass Dein Herz um mich weint.

Aus dem Englischen übertragen



Toby kam als geschundene Kreatur aus der Türkei. Bei unserem Mitglied, Frau Höbbelmann, durfte er die letzten Jahre mit sehr viel Liebe verbringen. Als sein gesundheitlicher Zustand immer schlimmer wurde, erlöste ihn der Tierarzt am 4. November 2007 von seinen Qualen.

WEISHEITEN

Wir schenken unseren Hunden ein klein wenig Liebe und Zeit.
Dafür schenken sie uns restlos alles was sie zu bieten haben.
Es ist zweifellos das beste Geschäft, was der Mensch je gemacht hat.

~~~~~

Einem Menschen, der Kinder und Hunde nicht leiden kann,  
ist nicht zu trauen.

*C. Hilty*

~~~~~

Wer nie einen Hund gehabt hat, weiss nicht,
was Lieben und Geliebt werden heisst.

A. Schopenhauer

~~~~~

Eines der Dinge, die nicht für Geld zu haben sind,  
ist das Schwanzwedeln eines Hundes.

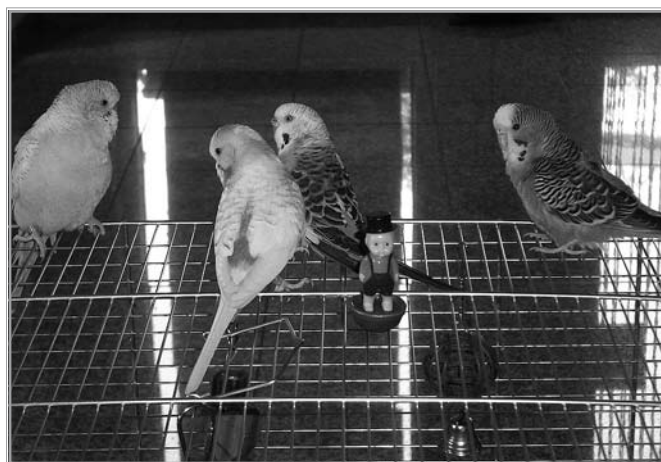
*E. Karrer*



## GELUNGENE KLEINTIERVERMITTLUNGEN



Bei Kerstin Elsen fanden einige Ratten ein schönes Zuhause. Auf dem Foto ist eine davon.



*links Bubi & Lorchen*

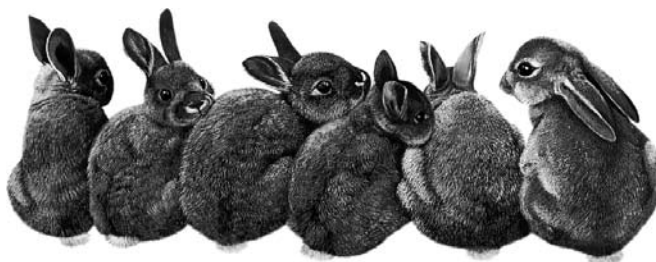
**BUBI** und **LORCHEN** fanden bei Familie Hilgermann ein neues Zuhause und leben jetzt mit 2 weiteren Wellensittichen, Captain Kirk und Else King, glücklich und artgerecht zusammen.

Als das 5-jährige Böckchen **LEO** aus schlechter Haltung in unsere Pflegestelle, Frau Ortmann, kam befand es sich in einem schlimmen gesundheitlichen Zustand.

Wie auf dem Foto zu ersehen ist, war der gesamte Afterbereich stark entzündet und mit Maden befallen. Es wurde eine langwierige ärztliche Behandlung erforderlich, die noch andauert.

Dank der liebevollen Pflege von Frau Ortmann wird Leo sicherlich wieder vollständig gesund und kann

sein hoffentlich noch langes Leben in artgerechter Haltung genießen.



SIE SOLLTE NICHT SEIN - ABER DANN  
 VON SCHOSS ZU SCHOSS IN IHR ZUHAUSE!  
 "SHIRALEE" - KAM - WURDE GESEHEN - UND SIEGTE

Am Samstag 1.12.07 - Adventsversammlung - waren wir zu viert in Berghelm, um die für uns bestimmten Welpen und 2 Hündinnen (aus Rumänien) abzuholen. Doch es war nur eine Hündin für uns dabei.

Noch im Transporter ohne Pflegeplatz - schaute ein kleines, pfiffiges, schmauserhaftes Hündemädchen auf mich herab. Mein Herz schlug hoch! Sie wollte ich so gern als 22. Pflegehund haben! Ich hätte mich aber auch mit der mir zugedachten Hündin einverstanden erklärt, denn eigentlich ist es unwesentlich, welchen Hund man in Pflege nimmt.

Doch als Frau Tillmann meine Begeisterung sah, meinte sie: „Nimm sie halt mit, für die andere Kleine finden wir auch noch einen Platz.“ Glück-lich und dankbar trug ich nun auch das Schmauser-Mixmädchen zu all den anderen Hunden in mein Auto. Und es wurde später und später! Wir wurden um 15 Uhr zur Versammlung erwartet!

Zu Hause ließ ich meine Gasthündin kurz in den Garten, zog mich um und kam mit ihr um 15.30 Uhr endlich zur Versammlung, wo wir schon neben Ehepaar Bachem ein Platz frei gehalten worden war. Ein Rammel ging durch den Raum, als ich mit meinem „Strupfke“





auf dem Arm zu meinem Stuhl ging. Allen ging das Herz auf vor allem aber dem Ehepaar Bachem, die sie nach 15 Min von meinem Schoß zu ihren schon 3 anderen Hunde adoptierten.

Da Bachems schon die Pflegehündin „Hawa“ im Febr. 2006 (Jahresber. 2006, S. 21) übernommen hatten, wusste ich, dass es ein Hund nicht besser als bei ihnen haben kann. Ich war so überrascht und beglückt, dass ich es allen Versammelten sofort mitteilen musste. Es brach eine lang anhaltende Applaus auf und alle freuten sich mit, nur 2 Menschen kamen traurig zu mir: sie hätten dies Hundetier mit dem noch schütterem schildpattfarbenen Fell auch gern übernommen.

Es hat alles so sollen sein, denn es gibt keine Zufälle! Die

Die von mir abgelehnte kleine Hündin „Suska“ kam dann gleich am Sonntag für knapp 2 Wochen vorübergehend zu mir und wartet jetzt auf ihr endgültiges Zuhause.

Am 9.2.08 sahen wir alle Bachems neuen Familienanwachs „Shiralee“ wieder: selbstbewusst, liebenswert und in prachtvollem Haarkleid! Sie haben ihre Spontanität nicht berent und sind wie ich Frau Tillmann dankbar, dass sie zugestimmt hat „Shiralee“ aus ihrem Käfig heraus mitzunehmen.

J. Fischer



## JENNY ERZÄHLT: TÜRKE FINDET GRIECHIN



Seit einigen Monaten leben wir beiden ehemaligen Großstädter, Jenny und Johnny, nun in der rheinischen Provinz bei den Vossens - und finden es hier einfach toll!

Wie wir aus Athen bzw. Istanbul über Köln nach Jakobwüllesheim kamen, sind wohl zwei lange Geschichten, daher hier nur die Kurzform:

Vor dem Herbsturlaub hatte sich Frauchen im virtuellen Tierheim des Tierschutzvereins Köln-Porz umgeschaut und sich in mich, die bildschöne Colliemix-Hündin Jenny, verguckt. Auf Nachfrage hörte sie dann, dass ich noch gar nicht aus Griechenland angekommen bin.

Nach dem Familienurlaub dann die überraschende Nachricht für die Vossens, dass ich soeben aus Athen bei Frau Fischer zur Pflege aufgenommen worden bin. Herrchen, Frauchen sowie David und Erik hatten kaum die Koffer ausgeladen, schon ging es los nach Köln. Bei den Vossens und mir war es Liebe auf den ersten Blick und die Entscheidung fiel leicht - oder doch nicht?

Während des Besuchs hatte sich ein kleiner Hund aus seiner Ecke getraut. Sein Name war Jonathan und er sucht ebenfalls liebe Menschen für ein dauerhaftes Zuhause. Mit seinen unendlich traurigen Augen, der angstvoll geduckten Haltung und seiner verkrümmten Pfote, rührte der Miniatur-Schäferhund vor allem das Herz von Frauchen und den Jungs. Frau Fischer erzählte von dem traurigen Schicksal der „armen kleinen Türkenjungen“ und es war um die Menschen geschehen. Herrchen konnte von Frauchen, David und Erik überzeugt werden, dass wir beide, Jenny und Johnny (so heißt er jetzt), mitkommen durften! Was für ein Freudentag!!!

Bei Dirk, Gefi, David und Erik geht es uns nun richtig gut. Wir gehen oft und lange Gassi, haben

schon eine Menge Hundekumpels kennengelernt, toben viel im Garten, werden gestreichelt und beschmust, kriegen leckeres Futter, haben weiche kuschelige Schlafdecken und werden oft von unseren Menschen mitgenommen....einfach supi!

In der ersten Zeit war es für Johnny nicht so ganz leicht, „zivilisiertes“ Benehmen zu lernen. Ab und zu markierte er in der Wohnung, räumte den Frühstückstisch ab, verwandelte das Esszimmer mit Hilfe einer Küchenrolle in eine Winterlandschaft, startete einen „Angriff“ auf Erik, als dieser im Halbdunkel mit Kapuze an ihm vorbeiging, kläffte gerne im Gärten.

Frauchen war doch etwas besorgt über dieses Verhalten. Doch das Tolle war: Frau Fischer stand ihr jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und alles konnte geklärt werden. Vielen herzlichen Dank an Sie, Frau Fischer!

Ich benahm mich wie ein wohlerzogenes Mädchen. Kein Wunder, im Gegensatz zu Johnny hatte ich mein bisheriges Leben wohlbehütet bei meinem Frauchen verbracht, das dann leider an Krebs verstarb.

Weil wir beide uns in der letzten Zeit etwas an der Leine aufspielten, ist seit kurzem Hundeschule angesagt. Wir sechs trafen uns mit Frau Döllinger aus Froitzheim und nach dem ersten Schreck macht es uns allen richtig Spaß.

Seit dem Leinenführungstraining bestimmen jetzt die Zweibeiner, wo es langgeht. Das ist für uns Hunde irgendwie viel entspannter - kaum zu glauben.

Herzliche Grüße  
*Jenny und Johnny Voß*



## EINE ODYSSEE MIT HAPPY END



Mein Name ist Lizzy alias Nicky und ich bin eine 10-jährige Hovawart-SH-Mixhündin. Mein bisheriges Leben war alles andere als erfreulich verlaufen.

Ich war bereits 7 mal! an Leute vermittelt worden, die mich dann im nachhinein eigentlich gar nicht haben wollten. Dabei habe ich mir sicherlich so viel Mühe gegeben, meinen Menschen zu gefallen. Vielleicht war ich denen einfach zu groß oder es war ihnen einfach zu anstrengend, mit mir ausgedehnte Spaziergänge (die ich so sehr liebe) zu machen? Ich kann es mir einfach nicht erklären, dass mich bis jetzt noch niemand so richtig lieb hatte.

Aber am 2.11.2007 hat sich was ganz Besonderes zugetragen: meine vorherige Besitzerin ist mit mir in einen Zug gestiegen. Warum hatte sie wohl eine Tüte mit meinen Lieblingsspielsachen dabei? Mir war ganz mulmig zumute. Wohin bringt sie mich? Ich wäre am liebsten aus dem fahrenden Zug gesprungen, so verzweifelt war mein Hundeherz.

Dann, nach ca. 1 Stunde kamen wir an. Sie ging mit mir über den Bahnsteig, wo ich bereits von einem netten Mann erwartet wurde. Er war mir sofort irgendwie vertraut und ich stieg ohne Überlegung mit in sein Auto. Ich war ganz aufgeregt: was erwartet mich denn jetzt? Endlich waren wir da! Ich durfte aussteigen und er nahm meine Tüte mit! War das jetzt mein neues Zuhause? Er ging mit mir um ein Haus herum auf eine Wiese, einfach himmlisch! Ich konnte nach Herzenslust rennen und mich abreagieren. Dann kamen noch 3 weitere Hunde zu mir. Die gehörten offensichtlich bereits zu dieser Familie. Nach anfänglichem Zögern haben wir uns dann stressfrei miteinander bekannt gemacht. Man hatte meiner neuen Familie ganz komische Sachen über mich erzählt. Ich würde mit anderen Hündinnen überhaupt nicht zurechtkommen und Männer wären mir auch suspekt. Aber diese Familie hier hatte überhaupt keine Vorurteile. Wir 4 Hundemädels sind jetzt ein richtig tolles Team und Männer sind auch nur Menschen. Es ist einfach nur klasse hier und ich hoffe sehr, dass ich bis zum Ende meines Lebens bleiben darf. Meine neuen Leute haben außerdem noch eine Hundepension und es ist nie langweilig, weil alle in dem großen Haus zusammen leben und spielen dürfen. Ich habe so etwas in meinem bisherigen langen Hundeleben noch nicht erfahren dürfen und ich hole jetzt alles nach.

Ich bin unendlich dankbar, dass ich endlich am Ziel meiner Träume angekommen bin.



## NACHRUF



Am 17.10.2007 verstarb Frau Marita Reichel im Alter von 70 Jahren. Sie war eine große Tierfreundin und Förderin unseres Vereins.

Sie und ihr Mann gaben Micky, einer sehr gestörten Katze unseres Vereins, ein liebevolles Zuhause.

Ihre Anteilnahme an unserer Tierschutzarbeit war sehr groß. Selbst in ihrer großen Trauer dachten Herr Reichel und seine Kinder an unsere Schützlinge.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden baten sie, dem Tierschutzverein eine Spende zu überweisen. Es kamen 1.845,00 Euro zusammen.

Wir sind hierfür unendlich dankbar.

Die Erinnerung an Marita Reichel wird lebendig bleiben.

Wir wünschen Familie Reichel viel Kraft für die Zukunft.

## EGON

**Ein Sorgenkind, das Dank der WDR-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ vermittelt wurde.**



Mein Name ist Egon. Ich bin ein 68 cm großer Mix aus Labrador und Border Collie. Alle sagen, ich wäre ein wunderschöner Kerl. Ich habe jetzt ein neues Zuhause gefunden und da will ich nie wieder weg.

Am 2. Sept. wurde ich in der WDR-Sendung vorgestellt. Mein Frauchen hat dann sofort angerufen. Am 4. Sept. haben wir uns getroffen und ich durfte sofort in mein neues Zuhause.

Dabei habe ich wohl großes Glück gehabt. Denn ich war ja ein wenig schwierig, das gebe ich ja zu. Draußen im Wald war ich unsicher. Deshalb habe ich alle anderen Hunde angebellt, an der Leine gezogen, so dass meine Menschen Mühe hatten, mich zu halten. Wir haben dann stundenlange Spaziergänge durch den Wald gemacht.

Nach wenigen Tagen sind meine Menschen mit mir in eine Hundeschule in Kerpen, zu Frau Adolph, gegangen. Die mochte mich sofort. Aber mit den anderen Hunden hatte ich so meine Probleme. Ich ging also jeden Sonntag in die Hundeschule. Schnell habe ich gelernt. Denn meine Menschen wollten mich nicht nur an der Leine halten. Jetzt darf ich schon im Wald frei laufen und treffe jeden Tag meine Hundefreunde zum Toben. Das ist toll. Nach einiger Zeit ist etwas mit mir passiert. Ich war immer müde und hatte keine Lust mehr, etwas zu unternehmen. Meine Pfoten waren offen und ich konnte nicht mehr richtig laufen. Mein Frauchen ist dann schnell mit mir zur Tierärztin gefahren. Mein Blut wurde untersucht und alle 2 Tage mussten mei-

ne Pfoten verbunden werden. Ich bekam Spritzen und Medikamente (die nehme ich immer noch).

Es geht mir schon viel besser.

Ich führe jetzt bei meinen Menschen ein schönes Hundeleben. Zu allen Freunden und Bekannten darf ich mit. Dafür bin ich dankbar und zeige es auch. Ich habe eine süße Hundefreundin. Die kleine Dackeldame heißt Carmen. Auf sie passe ich draußen auf.

So, jetzt mache ich Schluss. Ihr merkt, es geht mir gut und ich muss jetzt wieder auf mein Rudel aufpassen.

*Euer Egon*



Erika Schleich, die Egon ein neues Zuhause gegeben haben, schrieb uns:

Auch wenn es für uns am Anfang sehr anstrengend war, hatten wir nie die Idee, Egon wieder abzugeben. Egon dankt es uns jeden Tag.

Viele Grüße  
*Erika Schleich*



## LOTTCHEN IM GLÜCK

Noch schaut Lottchen (rechts) etwas skeptisch, denn in der Türkei ging es ihr gar nicht gut. Doch nun ist sie in Deutschland und bekommt bei Familie Ganschar alle Liebe, die sie braucht.



## EIN BLINDER HUND - NA UND ?

**Barbara und Harald Villwock aus Kommern haben Stevie ein neues Zuhause gegeben**



Hallo liebe Tierfreunde,

hier ist Stevie. Ich stamme aus der Türkei und bin ungefähr 3 Jahre alt

Bei einem Besuch von Frau Niering und ihren Begleitern hatte ich das Glück, dass sie mich mit nach Deutschland nahmen, obwohl ich gar nicht geplant war. In der Auffangstation bin ich richtig gemobbt worden, denn ich bin blind und hatte ganz dicke Augen, die richtig hervorstanden.

Es hat lange gedauert, bis ich ein endgültiges Zuhause gefunden habe. Denn wer will schon einen blinden Hund?

Seit Oktober 2006 ist mein neues Zuhause in Kommern, das liegt in der Eifel. Dort gibt es viel Grün und viele Felder zum Laufen. Damit ich laufen und toben kann, hat Frauchen mir eine 15 m lange Laufleine gekauft.

Ob ich von Geburt an blind bin oder durch einen Unfall bzw. Misshandlung, keine Ahnung.

Auf jeden Fall hat man mit Schrot auf mich geschossen.

Ich tobe besonders gerne mit den anderen beiden Hunden Terri und Katinka (zwei kleine Spanier aus der Tötungsstation) in unserem großen Garten. Ich fahre gern Auto und nachdem wir auch in der Hundeschule waren, kann ich jetzt schon alleine Treppen laufen, ins Auto einsteigen und auf die Rückbank springen. Die Couch habe ich auch schon erobert.

Alle sagen, ich bin ein lieber Kerl. Ich bin ruhig, spiele gern und mache nichts kaputt.

Auch meine Macke, nämlich an der Leine zu ziehen, habe ich mir durch die Hundeschule auch fast abgewöhnt. Ganz schön anstrengend war diese

Hundeschule. Danach war ich immer richtig kaputt. Aber was muss, das muss, denn mein Herrchen hatte vor 10 Jahren einen schweren Motorradunfall und ist seitdem gehbehindert. Je nach Wetter fällt ihm dann das Laufen nicht so leicht.

Anfangs war kein Futternapf vor mir sicher, überhaupt alles Fressbare war meins und ich habe aus Stress viel gehechelt, so dass meine Leute mich noch mal komplett vom Tierarzt durchchecken ließen. Aber das war alles seelisch und heute liege ich ganz entspannt auf dem Teppich.

Nachdem ich mich zweimal überfressen hatte, werde ich nun separat gefüttert. Manchmal pirsche ich mich doch noch in die Küche. Es könnte ja sein, dass bei den beiden anderen noch was im Napf ist.

Aber prompt kommt der Ruf „Stevie nein!“. Mist, wieder aufgefallen. Inzwischen habe ich aber begriffen, dass ich jetzt mein Futter regelmäßig bekomme. Frauchen kocht auch oft für uns, Hähnchen oder Leber mit frischem Gemüse und Reis oder Kartoffeln und Herrchen kümmert sich darum, dass ich immer pünktlich meine Augentropfen bekomme. Denn meine Augen sind noch mein großes Handicap,

Vielleicht verliere ich sie langfristig ganz. Aber meine Leute tun alles, damit das nicht passiert.

Wir haben auch einen ganz lieben Augenspezialisten in Bonn gefunden und jetzt fahren wir nur noch alle 2 Monate zur Kontrolle, und er ist zufrieden, denn meine Augen sehen viel besser aus.

Ich wünsche allen Tierschützern alles Gute und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit in 2008 und hoffe, dass mein Beispiel ihnen wieder neue Kraft und Mut gibt weiterzumachen, damit noch mehr Tiere wie ich Glück haben.

*Euer Stevie*

PS: von Frauchen: Bitte haben Sie keine Scheu einen blinden Hund aufzunehmen.

Meine Familie würde es immer wieder tun.



## UNSER WELPENTREFFEN IM SOMMER! NATÜRLICH SIND ALLE HUNDE HERZLICH WILLKOMMEN!



Es wird viel erzählt und Ideen ausgetauscht.



Viele Leckerchen wurden verteilt. Aber vor allem haben die Hunde einen Riesenspaß und es wird getobt bis zum Umfallen.

Links: Kaffee und Kuchen sorgen für das leibliche Wohl der Hundebesitzer.



## POST VON LOTTCHEN



Heute möchte ich Euch etwas über mich erzählen. Dass ich aus Griechenland nach Deutschland gekommen bin, habe ich lieben Leuten, die sich für arme Tiere von der Straße einsetzen, und dem Porzer Tierschutzverein, zu verdanken. Als ich nach einem langen Flug hier ankam, nahm mich Frau Tillmann in Empfang und brachte mich zuerst einmal zu Frau Tesch.

Nach 2 Tagen nahm sie mich mit zu ihrer Tochter nach Linnich. Da gefiel es mir sofort gut. Es waren schon zwei Hunde, drei Katzen und ein Papagei in diesem Haus. Dann war da noch so ein großer Mensch, der dauernd rummeckerte, weil er nicht noch ein weiteres Tier haben wollte. Aber da habe ich das Zepter selbst in die Pfoten genommen. Erst bin ich vorsichtig an seinem Bein hochgekrabbelt und habe mich dann auf seinen Schoß gesetzt. Seitdem bin ich Papas Liebling und habe absolute Narrenfreiheit. Nach dem Motto: Alles hört auf mein Kommando!.

Mit den Katzen kann ich herrlich im Garten toben und springen. Denn Temperament habe ich im Überfluss. Bei den Nachbarn lebt noch ein Beagle, den ich immer zum Spielen abhole. Mit dem kann ich mich so richtig austoben.

Ich bin jetzt ein rundum glücklicher kleiner Hund, der oft nur Unsinn im Kopf hat.

Und meine neuen Menschen möchten mich auch nicht mehr missen. Ich darf sogar im Bett schlafen. Das durfte bisher noch kein Hund. Ätsch!

Viele Wuffs *Euer Lottchen*



## SKY ALIAS RICCO



Hallo Frau Tillmann, lieber Tierschutzverein und natürlich Hallo Frau Bungard!

Fast auf den Tag genau ist es jetzt 1 Jahr her, dass ich Sky alias Ricco im Internet gefunden und von der Pflegestelle, Familie Bungard, zu mir nach Senden holen durfte.

Sicherlich gibt es in meiner Umgebung auch Tierheime. Ich musste mich Ende 2005 von meinem Hund, den ich fast 13 Jahre hatte, schweren Herzens verabschieden, da er sehr krank war. So kam es, dass ich im Internet immer größere Kreise zog, denn ich suchte einen Hund, der meinem alten ähnlich sein sollte. Dann nach etwa 3 Wochen landete ich beim Tierschutzverein Köln-Porz.

Und da war er, mein Hund. Er sah genauso aus, wie mein alter Hund. Meine Mädels wollten ihn zuerst nicht, weil er so eine große Ähnlichkeit hatte. Ich wollte mir den Hund jedoch wenigstens einmal persönlich ansehen. So kam es, dass wir an einem Wochenende nach Köln fuhren. Als Sky dann zu mir kam und ich ihn in die Arme nehmen konnte, gab es kein Zurück mehr. Meine jüngste Tochter war damals auch dabei und ihr gefiel der Hund sofort. Schnell war klar, dass wir Sky zu uns nehmen wollten. Der alte Hund ist nicht vergessen, denn Sky ist Sky, auch wenn er seinem Vorgänger Giovanni sooo ähnlich sieht.

Mit Sky haben wir uns die Sonne ins Haus geholt.

Er macht uns nur Freude und gibt uns so viel. Da macht es richtig Spaß, einen Hund zu haben.

Nach dem ersten Grundkurs in der Hundeschule hat Sky Agility probiert. Er lernt superschnell. Im Frühjahr machen wir mit Agility weiter, denn es macht im Riesenspaß.

Sky ist sehr verträglich mit anderen Artgenossen, egal ob groß oder klein.

Meine Familie und ich möchten diesen Hund nicht mehr missen. Ich würde mich immer wieder für einen Hund aus dem Ausland entscheiden.



So, liebe Frau Tillmann, jetzt habe ich ein wenig über uns und Sky erzählt und ich könnte noch seitenweise Gutes über ihn erzählen.

Ich melde mich von Zeit zu Zeit immer mal bei Frau Bungard und erzähle ihr von uns. Ansonsten wünsche ich Ihnen und Ihrem Verein alles Gute und dass alle Ihre Hunde auch so viel Glück haben wie unser Sky.

Viele Liebe Grüße  
*Iris Frebel mit Sky*



## BOBBY HEISST JETZT FELIX



Von Felix haben wir so viele nette Bilder bekommen und auch einen ganz persönlichen Brief, dass es wirklich schade ist, hier nicht alles veröffentlichen zu können.

Er kam zu uns als ausgewachsener Kater von etwa 3 Jahren. Er war lieb, zutraulich und auch verträglich mit Artgenossen. Wir wollten ihm gern Freilauf bieten und diese tolle Gelegenheit kam mit Familie Bröhl-Meyer. Der schon vorhandene Kater war auch friedlich und würde sicher keine Schwierigkeiten machen. Als Bobby in seinem neuen Zuhause aus dem Träger stieg, in dem er nach Weseling gebracht worden war, blickte er sich ganz erstaunt um: so viel Platz! Vor der Terrasse viel Grün mit Feldern im Hintergrund. In kurzer Zeit hatte er schon das ganze Haus inspiziert und für gut befunden. Der Erstkater ging ihm erstmal aus dem Weg, später haben sie sich aber angefreundet. Hinter den Familienmitgliedern läuft er ständig her, so dass Frau Bröhl-Meyer meinte, er wäre fast mehr Hund als Katze.

Er wurde in Felix umgetauft und ist nun wirklich glücklich in seinem wunderbaren Zuhause, aus dem er ganz sicher niemals wieder weg muss.

## HAPPY END FÜR LEONHARD



Leonhard war mindestens das 30. schwarze Tier, das in diesem Jahr von uns vermittelt wurde. Immer wieder hatten wir auch schwarze Würfe oder wenigstens einige schwarze Kinderchen in jedem Wurf. Die Farbe schwarz war in diesem Jahr modern!

Er lief mitten auf der Siegburger Straße in Köln-Poll herum und war fast desorientiert und sah sehr heruntergekommen aus. Er fiel einer jungen Frau auf, der er fast in die Arme sprang. Sie rief bei uns an und dann brachte sie den armen Kerl direkt in die Praxis zu Frau Altdorf. Diese stellte fest, dass er eine Zahnfleischerkrankung hat, die mit Cortison behandelt werden musste und so alle paar Wochen

eine Cortison-Spritze braucht. Seine Zähne waren aber erfreulicherweise in Ordnung. Eine Blutuntersuchung ergab, dass er ansonsten gesund war. Er kam zur Pflege zu Monika Frey, die ihn ständig bürstete und bei der er sehr glücklich war. Die anderen vielen Tiere störten ihn gar nicht.

Er blühte immer mehr auf, sein Fell fing an zu glänzen, und es wurde überlegt, wo er wohl hin könnte. Frau Simon, die schon so viel für Katzen getan hat und auch immer wieder kleine Katzenwürfe in ihrem Haus aufnimmt hat, suchte nun ein älteres Tier, welches mit ihren Hunden klarkam. Außerdem konnte sie ihm als Freilauf ihren Garten bieten. Leonhard kam zu ihr, und alles lief gut. Tagsüber zog er sich anfangs immer in den gemütlichen Keller zurück, aber er saß abends gern mit beim Fernsehen. Mit den Hunden kam er gut aus. Er geht einige Schritte im Garten umher, eigentlich will er überhaupt nicht mehr nach draußen. Da hat er sicher zu schlimme Erinnerungen. Alle paar Wochen bekommt er seine Cortison-Spritze und seine Erkrankung scheint sich auch zu bessern. Er will am liebsten immer gestreichelt werden und schnurrt dabei wie eine Nähmaschine.

Ist es nicht wunderbar, dass man einem so armen Kerlchen noch einige schöne Lebensjahre bieten kann? Zuerst sah es wirklich nicht dannach aus.



## GRÜSSE VON ARIS VAN DIEDENHOVEN



*wünscht Ihnen  
liebe Frau Tillmann  
und Ihrem Team*



*Aris van Diedenhoven  
und Eltern*

*Mir geht es gut,  
und mache meinen Eltern viel Freude*



## HAUSORDNUNG FÜR HUNDEBESITZER

Der Hund darf nicht ins Haus.

Ok, der Hund darf ins Haus, aber nur in bestimmte Räume.

Der Hund darf in alle Räume, darf aber nicht auf die Möbel.

Der Hund darf auf die alten Möbel.

Gut, der Hund darf auf alle Möbel, aber er darf nicht auf dem Bett schlafen.

Ok, der Hund darf auf das Bett, aber nur mit Erlaubnis.

Der Hund darf immer, wenn er will, auf dem Bett schlafen,  
er darf aber nicht unter die Decke.

Der Hund darf unter die Decke, aber nur mit Erlaubnis.

Der Hund darf jede Nacht unter der Decke schlafen.

Die Hundebesitzer müssen um Erlaubnis fragen,  
wenn sie mit dem Hund unter der Decke schlafen wollen.

*(Englische Originalfassung, nachzulesen bei Mary Jo Sminkey)*



## MEINE KATZE

*Auf leisen Pfoten kommt sie an,  
ihr Fell glänzt in der Sonne,  
schnurrend pirscht sie sich dann ran,  
und schaut mich an mit Wonne.*

*Halt Frauchen, ich bin da,  
brauch' wieder deine Nähe,  
kraulen hinterm Ohr wär' gut  
und wenn ich Essen sähe.*

*Die Leckerlis von KiteKat,  
die würden mich erfreuen,  
und wirf den Ball zum Spielen weg,  
kauf' mir mal einen neuen.*

*Undbürste mir auch noch das Fell,  
ich möchte richtig strahlen,  
und ich werd' beim Nachbarshund  
mit deiner Pflege prahlen.*

*Würd' für dich da sein Tag für Tag,  
stehts deine Nähe suchen,  
weil ich dich von Herzen mag  
und deinen Käsekuchen.*

*Auch Katzendstreu, das brauch' ich nen,  
ich lieb es gerne sauber,  
dann bin ich besonders tren  
und schenk' dir meinen Zauber.*

*Denkt auch mal an die Leute hier,  
mit einer kleinen Spende,  
denn sie geben jedes Tier  
stets in gute Hände.*

*Zweifach miau und dreifach wau,  
das will ich euch noch sagen,  
laßt Silvester doch das Knallen sein,  
das geht uns auf den Magen.*

*Und wenn ich zusagen hätt'  
als erfahrrne Katze,  
laßt mich kuscheln in deinem Bett,  
und ich geb' dir die Tatze.*

*Und von Benno, unsrem Hund,  
fällt mir grad noch ein,  
alle Tiere sind gesund  
bei uns hier im Verein.*

*Also mach dein Herz weit auf,  
für Hunde Kleintier, Katzen,  
wir erwarten jetzt ein Ja,  
und putzen schon die Tatzen.*

Von  
Peter Diessner

## MERLIN, DER STRASSENKATER



Der besonders große, etwa 5-jährige Kater Merlin wurde in Köln-Mülheim auf einem Bürgersteig mitten im dicksten Verkehr gefunden. Er hatte über-

haupt keine Angst und kein Gefühl für Straßenverkehr, im Gegenteil, er liebte Autos. Eine mitleidige Seele nahm ihn mit, er wurde nirgends vermisst. Es stellte sich heraus, dass er unbedingt Freilauf brauchte und zwar am besten in einer ländlichen Gegend mit wenig Autoverkehr. Das war gar nicht leicht und so nahm ihn Frau Breßmann, unsere Pflegestelle in Overath-Steinenbrück, auf, um ihn von dort weiter zu vermitteln. Es waren schon ein Hund und 3 Katzen dort, aber Merlin schloss fast auf Anhieb mit allen Freundschaft. Nach kurzer Zeit durchstreifte er die Umgebung und besucht auch gern die Nachbarn, die ihn mittlerweile kennen und schätzen.

So hat er ein abwechslungsreiches Leben, und er darf bei Frau Breßmann bleiben, weil ein ähnliches Paradies ihm kein anderer bisher bieten konnte.



## BEPPO, LOUNESS UND FREUNDE



Familie Dieth beherbergt in ihren 2 großen Wohnungen, die nebeneinander in zwei Nachbarhäusern liegen und durch einen riesigen Garten miteinander verbunden sind, zahlreiche Tiere, die sich alle verstehen. Dazu gehören Beppo, Louness und Taylor, der heute Fluse heißt - alle vom TSV vermittelt. 3 ältere Freigänge kommen immer wieder gern zu „Besuch“, in diese absolute Idylle.

Beppo ist ein großer weißer Maine-Coon-Kater, der längere Zeit in Rodenkirchen unkastriert herumirrte und von dem niemand wusste, wo er eigentlich herkam. Dann hieß es, er wäre gezielt bei einem Umzug zurückgelassen worden, auf jeden Fall war er in erbärmlichem Zustand, als ich ihn endlich Anfang des Jahres mit Hilfe einfangen konnte. Er war wenigstens nicht taub, aber er hatte Hautabschürfungen und Bisswunden. Eine Blutuntersuchung ergab, dass er gesund war. Durch die schlimmen Erfahrungen von draußen war er schwierig und misstrauisch, und wir waren froh, dass Dominic Dieth ihn in seine große Wohnung erst einmal alleine aufnahm, wo er lange brauchte, um zur Ruhe zu



kommen und zutraulich zu werden. Er war aber nie aggressiv. Es dauerte mehrere Monate und Familie Dieth hatte unglaublich viel Geduld.

Beppo war dann doch etwas einsam und so kam die zierliche Heilige Birma Louness zu ihm als Gefährtin aus einer Wohnungshaltung. Ab da wurde er geselliger und spielte auch gerne mal mit dem schwarzen Halbperser Fluse. Besonderen Spaß hatte er auch an einem der Freiläufer der Familie Dieth. Wenn der ihn besucht, ist Beppo ganz aufgeschlossen. Die kleine Louness ist auch immer mitdendrin. Es gibt soviel schöne Bilder. Wenigstens ein Bild von Beppo, der heute ein toller weißer Bursche geworden ist und von Louness, der schönen Birma-Katze möchten wir aber zeigen.

Wir wünschen allen diesen Tieren noch viele Jahre lang ein gemeinsames fröhliches Miteinander!

## AUS SHEENA WURDE KIRA



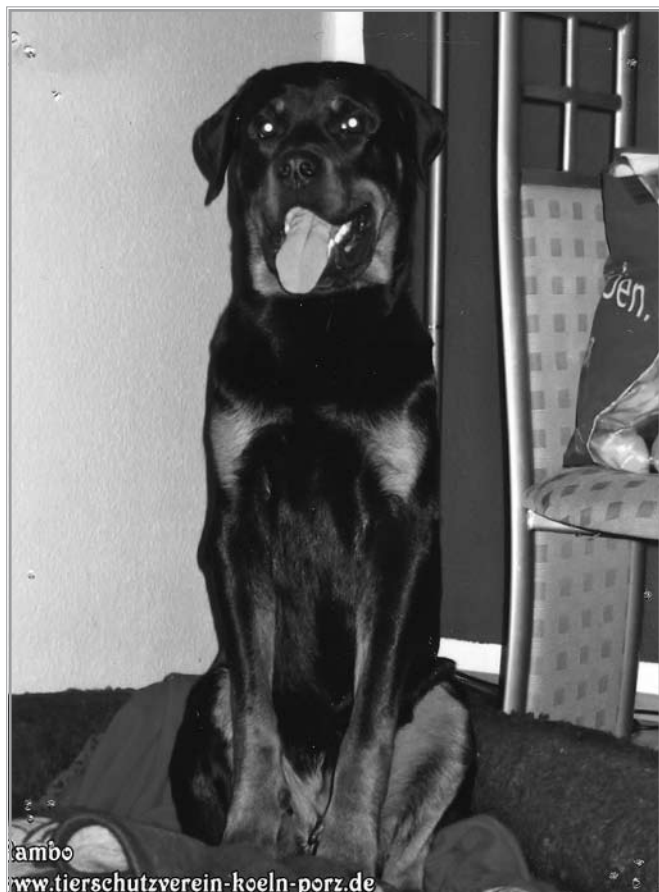
Die hübsche Kira, ca. 7 Jahre alt, lebte mit mehr als 10 Katzen zusammen und war alle andere als glücklich. Es wurde dort nicht bemerkt, dass sie gesundheitliche Probleme hatte.

Bei uns in der Pflegestelle merkten wir schnell, dass sie am liebsten alleine sein wollte.

Sie kam zu Familie Iffland/Cremer nach Porz-Urbach. Kira brauchte natürlich eine Weile, bis sie sich an die wunderbaren Verhältnisse gewöhnte. Sie lebte nun alleine im Mittelpunkt mit ungeteilter Aufmerksamkeit. Ihre gesundheitlichen Probleme wurden auch ermittelt. Kiras chronische Magenprobleme erfordern regelmäßige Kortison-Spritzen, für die unser Verein aufkommt.

Sie ist glücklich und ihre neuen Leute mit ihr.

## EIN GLÜCKLICHES ENDE FÜR RAMBO



Rambo hatte im Alter von 6 Monaten einen schweren Autounfall erlitten. Beide Vorderbeine mussten genagelt werden. Außerdem wurde beim Röntgen festgestellt, dass er keine Hüftpfanne hatte. Der Arzt riet dem jungen Hundebesitzer, ihn einschläfern zu lassen. Der brachte es nicht übers Herz. Er bat uns um Hilfe. Wir hatten bei Dr. Wolters in Bornheim schon sehr oft Tiere mit Goldimplantaten erfolgreich behandeln lassen. Die Behandlung wurde auch bei Rambo durchgeführt. Familie Herschenbach bezahlte die hohe Arztrechnung, als sie von Rambos Schicksal hörte. Es war die Rettung für ihn. Bei Frau Gilden, einer großen Tierschüt-

zerin, durfte er bis zur Vermittlung bleiben, denn sein ehemaliges Herrchen konnte ihn nicht behalten. Rambos Temperament war kaum zu bremsen, trotz seiner Platten in den Beinen. Regelmäßig fuhr unsere Mitarbeiterin, Adelheid Lieberam, zum Arzt mit ihm. Auch sie hatte ihr Herz an diesen tollpatschigen liebenswerten Hund verloren. Endlich fanden wir eine nette Familie, die ihn adoptieren wollte und er wechselte in die neue Familie. Es schien alles o.k. zu sein. Als Frau Lieberam nach einiger Zeit dort anrief, um sich nach Rambo zu erkundigen, kam ihr alles etwas komisch vor, denn die Leute waren nie erreichbar. Sie setzte sich daraufhin sofort ins Auto und fuhr mit Frau Gilden los, um zu sehen, was los war. Man wollte ihr anfangs noch nicht einmal die Türe öffnen, doch sie drohte mit der Polizei! Schließlich öffnete man ihr. Was sie da erwartete, war ein heilloses Durcheinander. Rambo kam sofort zu ihr und freute sich wahnsinnig. Er war schnell im Auto und fuhr mit dem ihm vertrauten Menschen in Richtung Köln. Er genoss es sichtlich, wieder in seiner alten Pflegestelle zu sein. Seine Platten wurden aus den Beinen entfernt und so hatte er auch das gut überstanden.

Bei Familie Frere, einer rottweilererfahrenen Familie, fand Rambo ein traumhaftes Zuhause. Er bekam den neuen Namen Balu, der auch viel besser zu ihm passt. In der Familie leben noch 2 weitere große Hunde, mit denen er sich gut versteht. Was für ein Glück, dass dieser lustige Clown nicht eingeschläfert wurde.

Unsere Adelheid Lieberam ist am glücklichsten darüber, denn sie hat ihr „Baby“ ganz tief ins Herz geschlossen und besucht ihn öfters.

Besonders bedanken möchten wir uns bei Familie Herschenbach für Ihren großzügigen Einsatz.

## 2 DIE SICH GEFUNDEN HABEN



Dicke Freunde sind die kleine **PAULA** (links - ca. 6 Monate alt) und ihr Beschützer **MILO**. Bei Familie Sitt genießen die beiden ihr Leben in vollen Zügen.



## HUNDESCHICKSALE



Bis zu seinem 3. Lebensjahr ging es dem bildschönen Schnauzer **DON** richtig gut. Doch eines Tages veränderte sich sein Leben drastisch. Seine geliebten Menschen trennten sich. Er blieb bei seinem Herrchen, der aber kaum noch Zeit für den bewegungsfreudigen Hund hatte. Vernünftigerweise entschloss er sich, ihn in gute Hände abzugeben. Nach einiger Zeit fanden wir rasseerfahrene Menschen, die sichtlich begeistert von ihm waren und Don fand sie auch supergut. Bei Familie Heise-Schmidt fühlt sich dieser tolle Bursche sehr wohl.



Die 3-jährige Mischlingshündin **IRMA** brauchte sehr lange, um ein endgültiges zuhause zu finden. Mit einem verkrüppelten Fuß kam sie aus Griechenland zu uns. Sehr viele Arztbesuche und eine Operation musste sie ertragen. Trotz allem war sie immer sehr liebenswert zu den Menschen und unendlich dankbar für jede Zuwendung. Die Pflegestelle, die sie über ein halbes Jahr betreute, wollte sie eigentlich als Zweithund behalten. Doch immer wieder gab es Konflikte mit der anderen Hündin. Irma wurde daher in eine andere Pflegestelle umgesetzt. Dort gefiel es ihr sehr gut. Sie wurde liebevoll versorgt, auch die Arztbesuche wegen ihrer Fußverletzung wurden konsequent durchgeführt, denn die Wunde wollte nicht verheilen. Doch bald war auch dies überstanden. Längst hatte sich Irma in die Herzen ihrer Pflegefamilie geschlichen. Familie Becks konnte und wollte sie nicht mehr abgeben. Hurra!



**MOFFY** (links) kam mit 1 Jahr aus Griechenland und fand ein schönes Zuhause bei Familie Bremer. Großen Kummer machte er seiner Familie, als er sich Ostersonntag bei einem Spaziergang erschreckte und in Panik davonlief. Trotz großer Suchaktion blieb er 3 Tage spurlos verschwunden. Dann kam der erlösende Anruf von einer jungen Frau, die ihn mitgenommen hatte. Die Freude war riesengroß, als er seine geliebten Menschen wiedersah. Die Freudentränen seines Frauchens störten ihn gar nicht, er schmiegte sich nur erleichtert an sie. Ein glückliches Ende!

## AUS MAGGY WURDE TESSA

Liebe Frau Tillmann,

am 16.7.2005 übernahm ich die Berner Sennenhündin Maggy. Aus Maggy wurde noch am selben Tag Tessa.



Tessa hatte es wohl nicht leicht in ihrem bisherigen Leben. An ihrem Verhalten konnte man erahnen, dass sie Schläge und Fußtritte kennt. Ihre Vorbesitzer konnten bei der Übernahme weder Schlafplatz noch Spielzeug mitgeben und zu Fressen bekam Tessa wohl, was bei Tisch übrig blieb. Tessa durfte zwar mit ins Haus, aber nur bis in den Flur.

Als ich Tessa zu mir nahm, hatte sie es anfangs nicht leicht mit mir. Ich steckte voller Trauer, da ich erst einen Tag vorher meine geliebten weißen Schäferhund Josha einschläfern lassen musste, der mich 13 Jahre lang begleitet hatte. In meiner Traurigkeit gab ich mir Mühe, mich um Tessa zu kümmern. Dank Tessa gelang es mir relativ schnell, mich von Josha zu lösen. In ihr hatte ich schnell eine neue Gefährtin gefunden. Tessa lebte sich schnell ein und nach wenigen Tagen konnte ich sie schon ohne Leine laufen lassen.

Als ich sie 11 Wochen hatte, verlor ich sie, als ich der Polizei half, Pferde einzufangen. Tessa war auf einmal verschwunden. Spaziergänger hatten sie in den Feldern gesehen. Noch nie war sie wegge- laufen; sie raste zwar mit Freude über die Felder. Jagen war jedoch nicht ihr Ding und sie achtete immer darauf, wo ich war. Als sie auch nach über 1 Stunde noch nicht aufgetaucht war, blieb mir nichts anderes übrig als nach Hause zu gehen. Meine Füße waren völlig durchnässt und ich hatte mein Handy zu Hause gelassen. Die Polizei bzw. Feuerwehr wurden von mir gebeten, mich sofort zu informieren, denn sie würde sich nicht von Fremden anfassen lassen. Ich machte mich auf den ca. 4 km langen Heimweg. Als ich die Hauseingangstür aufschloss, machte meine Nachbarin ihre Wohnungstür auf und war erleichtert, dass ich o.k. sei. Klar war ich o.k. Besorgt war ich wegen Tessa. Tessa?! Ja, die liege schon seit geraumer Zeit auf ihrer

Decke. Diese kluge Hündin hatte mich offensichtlich nicht mehr gefunden und war dann die 4 km nach Hause gelaufen. Vor dem Haus hatte sie dann gejault und meine Nachbarin hatte sie dann hereingelassen und sie vermutete, dass mir etwas zuge- stoßen sei.

Ich war natürlich superstolz auf meine Tessa.

Auch als ich im Mai 2007 meinen Isländer Asgur wegen Arthrose einschläfern lassen musste, zeigte mir Tessa, dass sie eine außergewöhnliche Hündin ist.

Asgur war gerade 2 ½ Jahre, als ich ihn damals als 10-jähriges Mädchen geschenkt bekam. Als er abgegeben wurde, war er ein kleiner unerzogener kleiner Bursche. Nicht böse, aber eben sehr dick- köpfig und er lachte mich aus, als ich ihn reiten wollte. Es hieß: In 1 Jahr ist er beim Metzger. Doch ich habe ihm die Welt gezeigt und er war über 22 Jahre ein treues Reitpferd und mein treuer Gefähr- te.



Sein künftiges Leben wäre voller Schmerzen und Entbehrungen gewesen. Dabei hätte ich ihn so gerne noch ein paar Jahre betüddelt. Doch was ihn dann erwartet hätte, wäre kein Gnadenbrot ge- wesen.

**Liebe hat Augen, die meine Not sehen.  
Liebe begleitet mich überall hin,  
auch auf meinem letzten Weg.  
Liebe vergisst mich nicht.**

Ich liebe meinen weißen Schäferhund Josha und ich liebe Asgur. Asgur wurde von vielen geliebt, die ihn kannten. Aber einer liebte ihn genauso sehr wie ich: Tessa!

Als Asgur tot auf seinem Strohbett lag, schubste sie ihn mit der Pfote an der Schulter und bellte ihn 2 mal an. Als er nicht reagierte, legte sie ihre Pfo- te auf sein Bein und sah mich auffordernd an. Als sie verstand, dass Asgur tot war, legte sie sich vor

das mit der Plane bedeckte Pferdchen. Ich sicherte die Plane mit Steinen, damit sie nicht davonfliegen konnte. Asgurs Kopf lag auf der Plane, doch Tessa schien dagegen zu sein. Sie schob die Plane 3 mal von seinem Nüstern und Ohren und schob mit ihrer Schnauze Stroh darüber. Obwohl Asgur bereits seit morgens tot war, blieb Tessa den ganzen Tag bei ihrem Freund. Jeder außer mir wurde angeknurrt und verbellt. Gegen Nachmittag fuhren wir nach Hause. Normalerweise wäre sie jetzt froh gewesen, Zuhause zu sein. Als ich noch einmal zum Stall fahren wollte, stürmte Tessa ohne Halsband an mir die Treppe herunter, als wenn sie gewusst hätte, wohin es gehen sollte.

Im Stall angekommen, sprang sie aus dem Auto, kaum dass der Kofferraumdeckel aufging und raste zu Asgur. Sie hielt weiter Totenwache und war kaum von dem toten Pferd wegzukriegen.

Dienstagmorgen dasselbe. Als gegen Nachmittag der Abdecker kam, um Asgur abzuholen, waren wir nicht dabei.

Tessa suchte ihn noch eine ganze Weile. Bis sie begriffen hatte, dass ihr Freund, mit dem wir so viele schöne Ausritte verbracht hatten, nicht mehr wiederkommen sollte.

So schwer es fällt, ich muss jetzt stark sein. Denn außer Tessa gibt es noch den 16-jährigen Kater Micky und den 17-jährigen Vollblutaraber Shalfan. Beide hatten in ihrem bisherigen Leben nicht viel Glück gehabt. Micky sollte als Welpen ertränkt werden und Shalfan hat aufgrund einer Gelenkserkrankung immer wieder Sehnenschäden.

Kraft schöpfe ich vor allem aus der Liebe und Treue meiner geliebten Tessa.

Vielen Dank für diesen Superhund.

*Sabine Langlotz*

## POST VON PASHA

Hallo, ihr vom Tierschutz Porz,

zuerst wollte ich euch noch mal danken, dass ihr mich aus der Türkei nach Deutschland geholt habt.

Ihr erinnert euch nicht mehr an mich? Ich heiße Pasha und bin ein Wolfsspitzmischling, wie Ihr seht.



Seit Juli 2007 bin ich bei meiner neuen Familie. Dort fühle ich mich sehr wohl. Anfangs hatte ich natürlich Angst und war sehr vorsichtig. Auf dem Boden lagen Kissen und Decken, aber ich traute mich nicht, darauf zu treten und schon gar nicht, mich darauf zu legen. Dass sie für mich waren, habe ich erst später herausgefunden.



Und jetzt lege ich mich natürlich gerne auf die weichen, warmen Dinger.

Und ich lasse mich natürlich auch soooooo gerne streicheln.

Ach ja, in Urlaub waren wir auch schon. An der Ostsee. Aber baden ist nichts für mich. Viel zu nass. Da kriegt ihr mich nicht hin.

Also, wie Ihr seht, ist meine neue Familie ist ganz in Ordnung. Ich fühle mich wohl und werde hoffentlich noch viele Jahre dort bleiben.

Alles Gute und macht weiter mit Eurer Arbeit und helft meinen Brüdern und Schwestern, ein neues Zuhause zu finden.

*Euer Pasha*  
und Familie Boßhammer



## WIR SIND UMGEZOGEN - DOCH DIE ANSCHRIFT BLEIBT



Durch eine für uns gute Fügung hatten wir die Möglichkeit, aus unserem beengten Tierschutzbüro, in größere Räume im selben Gebäude umzuziehen. Zunächst hatten wir allerdings Bedenken, die Mehrkosten hierfür aufzubringen, da wir ja unsere Mitgliedsbeiträge und Spenden so weit wie möglich für unsere Tiere verwenden.

Für die Futterspenden, die unseren Schützlingen zu Gute kommen, hatten wir bisher leider keinen geeigneten und vor allem viel zu wenig Platz. Die Futtersäcke standen im alten Tierschutzbüro zwischen Schreibtisch, Kopierer und im Winter vor der Heizung. Auf Dauer war dies kein Zustand.

Wenn dann auch Vermittlungsgespräche mit den Interessenten geführt werden sollten, war dies zeitweise fast unmöglich.



Im neuen Büro haben wir nun einen kühlen und geräumigen Lagerraum. Beratungsgespräche mit unseren Besuchern können jetzt in angenehmer Umgebung erfolgen.

Möglich wurde dies, weil wieder einmal unsere Mitglieder und Mitarbeiter tatkräftig angepackt haben. Alle Arbeiten und sämtliche benötigten Einrichtungsgegenstände wurde von den Mitarbeitern erbracht und haben die Vereinskasse nicht belastet.

Daher möchten wir uns, auch im Namen unserer Schützlinge, bei Katrin Fischer, Andrea Müller, Mara Dichant-Hennig sowie Michaela und Stefan Förster sehr herzlich für ihren tollen Einsatz bedanken.

## „ALLES WIRD GUT“ - EINE AKTION DES KÖLNER STADT-ANZEIGERS

Eine weitere Möglichkeit für die Vermittlung von Notfällen bietet der Kölner Stadt-Anzeiger. Unter der Rubrik „Alles wird gut“ werden zweimal wöchentlich Tiere der Tierschutzorganisationen aus der Region vorgestellt, die dringend ein neues Zuhause suchen.

Im Vorfeld besucht die zuständige und sehr kompetente Redakteurin, Claudia Meyer, die Tiere (überwiegend Hunde und Katzen), um sich einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Die Tiere werden individuell beschrieben, vorhandene Besonderheiten der Tiere und natürlich auch die positiven Eigenschaften werden ausführlich dargestellt.

Auf diesem Wege konnten schon mehrere Sorgenkinder vermittelt werden.

So kam auch unsere „Kummerhündin“ Greta an einem Donnerstag im November 2007 in den Stadt-Anzeiger. Bis zum Wochenende meldeten sich leider nur 2 Interessenten, die aber mit ihr und umgekehrt nicht glücklich geworden wären. Doch nach über 14 Tagen fragt eine alleinstehen-

de Dame aus dem Westerwald nach Greta. Sie war von ihrem Foto und ihrer Geschichte berührt, machte ein Treffen mit ihr aus und nahm sie mit! Diese Dame war genau der richtige Mensch für unsere Greta. Beide leben nun in völlig ruhiger Gegend glücklich miteinander. Greta liebt ihren gedulden, einfühlsamen Menschen, der ihr das Vertrauen in die Zweibeiner ganz behutsam wieder vermittelt.

Ganz anders war es bei der Vermittlung unserer kleinen Mixhündin Hexe. Sie war schon über 6 Wochen in einer Pflegefamilie ohne irgend eine Nachfrage. Doch als dann ihr Artikel im Kölner Stadt-Anzeiger erschien, meldeten sich 26! Interessenten. Wir fanden für Hexe ein wunderschönes Zuhause und konnten so auch noch einige andere Hunde an nette Interessenten vermitteln.

Wir sind Claudia Meyer sehr dankbar, dass Sie uns diese sehr effektive Art der Vermittlung durch den Stadt-Anzeiger für einige unserer Notfälle ermöglicht.



# Kölner Stadt-Anzeiger



*Greta*

Die geschätzte sieben Jahre alte Greta mit den wunderschönen Kajalaugen ist einem schlimmen Schicksal entkommen. Ein Tierquäler hatte sie nämlich in Griechenland an einem Baum aufgehängt. Kurz bevor sie erstickt wäre, hat eine Griechin sie befreit und mitgenommen.

Weil sie die Hündin auf die Dauer aber nicht behalten konnte, ist sie über die Vermittlung deutscher Tierschützer nach Köln gekommen. Nun ist sie seit September auf einer Pflegestelle und entpuppt sich allmählich als Männerhasserin. Zwar geht sie nicht auf jeden Mann los, aber ihre Vorliebe gilt eindeutig Frauen.

Laute Fahrzeuge wie Motorräder oder Lastwagen bringen Greta ebenfalls in Rage. Sie hat einfach – was bei ihrer Vorgesichte nun wirklich kein Wunder ist – ein sehr schlechtes Nervenkostüm und gerät schnell unter Stress. Für Greta wird deshalb ein reiner Frauenhaushalt ohne weitere Tiere gesucht, am besten noch in einer ländlichen, reizarmen Gegend, so dass sie endlich zur Ruhe kommen kann. Bei hundeerfahrenen Menschen zeigt Greta nämlich schnell ihre lebenswerten Seiten, denn im Grunde ist sie eine sehr anschniegsame und liebe Hündin. Sie bleibt problemlos ein paar Stunden alleine, ist stubenrein und die Grundkommandos beherrscht sie auch schon.

CLAUDIA MEYER

Menschen für Tiere –  
Tiere für Menschen,  
Tel. 0 22 03/2 48 65  
0 22 03/3 27 46



Hexe



Greta



*Hexe*

Die leicht übergewichtige Terriermischlingshündin ist geschätzte zwei Jahre alt. Ihr Leben hat sie bislang als Straßenhund in Griechenland gefristet und der Name, der ihr von deutschen Tierschützern gegeben wurde, könnte unpassender nicht sein. Hexe ist nämlich die personifizierte Unkompliziertheit. Seit die Hündin in Köln ist, blüht sie von Tag zu

## ALLES WIRD GUT

*Die Tierversmittlung*

Tag mehr auf, vergisst ihre Schüchternheit und zeigt mehr und mehr ihr wahres Naturell. Das lässt sich am besten mit einem Wort beschreiben: Frohnatur. In dieser Rubrik werden ja auch die schlechten Eigenschaften der Vermittlungskandidaten nicht verschwiegen, nur bei Hexe gibt es die gar nicht. Sie ist freundlich zu Mensch und Tier. Sie verträgt sich sogar mit Kaninchen! Sie bellt nicht, sie knurrt nicht und sie und bleibt problemlos auch ein paar Stunden alleine. Entsprechend niedrig liegt die Latte für Menschen, die Hexe ein neues Zuhause und vielleicht auch einen schickeren Namen geben wollen: Sie brauchen keine sonderliche Hundeerfahrung zu besitzen, sie können Kinder und Tiere haben und rasend sportlich müssen sie auch nicht sein, weil Hexe ein eher gemütlicher Hund ist.

CLAUDIA MEYER

Menschen für Tiere –  
Tiere für Menschen,  
Tel. 0 22 03/3 27 46  
Tel. 0 22 03/2 48 65

📧 [www.tierschutzverein-koeln-porz.de](http://www.tierschutzverein-koeln-porz.de)

@ [m.hennig@tierschutzverein-koeln-porz.de](mailto:m.hennig@tierschutzverein-koeln-porz.de)



## CHARLY - VOM STREUNER ZUM PRACHTHUND

### - ein Erfahrungsbericht -



Gartenarbeit hat im Winter Ruhe. Ende Dezember trafen wir uns an einem Samstag etwas ungeplant mit Gartenfreunden auf Kaffee und Kuchen gemütlich im geheizten Gartenhaus. Draußen spielten Kinder und Hunde – außer einem kleinen Häufchen Elend, das von mir auf einer Decke vor der Heizung platziert wurde. „Ist ein Streuner aus der Türkei, aber von türkischen Tierfreunden nach Deutschland gerettet worden!“ erklärte Anna. Sie nimmt immer wieder Hunde zur Pflege bei sich auf, die dann an Tierfreunde weiter vermittelt werden. „Wie heißt denn der Hund?“ fragte ich. „Mork. Blöder Name. Ich rufe ihn Charly, da hört er auch drauf.“

So weit so gut – dachte ich. Wir redeten miteinander, hatten Spaß, lachten. Irgendwann hatte ich dann einen tierischen Genossen auf meinen Füßen sitzen: Mork - genannt Charly. Die kleine Kröte blieb standhaft bei mir sitzen, schob schließlich seinen Kopf zwischen meine Oberschenkel, so als wenn er sagen wollte: „Hey! Du bist jetzt mein Mensch!“ Reaktion von Anna: „Du wolltest doch wieder einen Hund. Ist das nicht der richtige für Dich?“

Eigentlich war ein Hund für mich und meine Frau wegen der noch anstehenden Arbeiten im Garten und einer erst kürzlich vorgenommenen beruflichen Veränderung (noch) nicht vorgesehen. Aber es kam, wie es kommen musste: Charly hatte mich

mit seinem Hundeblick überzeugt, ich überzeugte dann wiederum meine Frau. Kurzfristig wurde alles notwendige zur Hundehaltung beschafft. Charly zog bei uns ein und gehörte ab dann zur Familie. In der ersten Zeit gab es enorme Schwierigkeiten. Charly hatte eine schwere Lungenentzündung, war abgemagert, konnte nicht richtig laufen. Hinten herum sah er aus wie ein gerupftes Huhn, war an vielen Stellen ohne Fell. Da er sich ängstlich verhielt, vermuteten wir, dass er als Welpen geschlagen wurde, was die wunden Stellen und Ergüsse am Körper belegten; zudem hatte er panische Angst vor Wasser. Eigentlich keine guten Startbedingungen für einen Hund!

Aber unser Charly stellte sich als Kämpfernatur heraus. Das Häufchen Elend – etwa vier bis fünf Monate alt - erholte sich zusehends mit Hilfe der Tierärztin und der liebevollen Pflege meiner Frau. Bereits nach kurzer Zeit war dem Hund in seinem ganzen Verhalten anzusehen, dass das Hundeleben wieder Freude macht. Das Vertrauen zu „seinen“ beiden Menschen wuchs täglich, bereits nach kurzer Zeit war eine feste Bindung zu meiner Frau und mir entstanden. Charly wich uns nicht mehr von der Seite. Sein Vertrauen in „seine“ Menschen wurde nahezu grenzenlos; er folgte ohne großes Zögern auch in für ihn unsicherer Situation überall hin.

Die Wohnung wurde den Bedürfnissen eines Hundes angepasst. Im Wohnzimmer bekam Charly einen geschützten Rückzugsbereich in Form einer Hundehöhle eingerichtet. Mehrere Decken als Liegeflächen wurden verteilt; das Auto wurde entsprechend eingerichtet. Unser Garten hatte unter Charly zu leiden, der in jedem unbeobachteten Augenblick irgendwelchen Unsinn anstellte. Etliche Gartenschuhe, Arbeitshandschuhe, Gartengeräte, Schläuche und Pflanzen mussten dran glauben; Rosen und Flieder wurden flachgelegt, systematisch Löcher gebuddelt, Blumenzwiebel ausgegraben. Den einzigen Respekt hatte er vor Rasenmäher, Stichsäge und Betonmischer, alle Mäuse wiederum Respekt vor Charly.

Nach und nach begann der Ernst des Hundelebens für Charly. Neben der täglich notwendigen Pflege und Gesundheitskontrolle musste er die Grundregeln für soziales Verhalten und Gehorsam erlernen. Das sollte bei einem zu erwartenden großen Hund so sein!

Tägliches spielen mit anderen Hunden auf der Freilauffläche in Leidenhausen, ausgedehnte Spaziergänge, am Wochenende Wandern und täglich etwas entspanntes Hundetraining mit Leckerchen als Belohnung zeigten positive Wirkung im Ver-



halten. Nach und nach lernte Charly einen immer größeren Umkreis seiner Umgebung kennen; wir lernten nette Menschen mit Hunden kennen. Zum Pflichtprogramm gehörte Autofahren, Bahn und Bus, der Aufenthalt in unruhigen Umgebungen mit vielen Menschen und Stress-Situationen meistern. Im Sommer lernte Charly dann auch schwimmen, Angst vor Wasser kennt er jetzt nicht mehr.

Als Lohn für die beiderseitigen Mühen haben wir heute einen sanften, gutmütigen und ausgeglichenen Hund, der souverän seinen Hundealltag meistert. Mittlerweile ist Charly etwa 15-16 Monate alt und zu einem gesunden, prächtigen 40-Kilo Rüden herangewachsen, der wie meine Frau sagt „lieb und brav, aber in der Küche immer irgendwie im Weg ist“. Charly ist noch nicht fertig, als Karshund wird er wohl noch etwas wachsen.

Für meine Frau ist Charly ein zuverlässiger Begleiter und Beschützer geworden, für mich ist er Ausgleich nach anstrengender Arbeit und ganz einfach Freude. Charly verhält sich freundlich gegenüber Menschen, sowie anderen Hunden gegenüber problemlos. Er läuft entspannt an der Leine und auch frei.

Wir sind seinerzeit an Charly wie die berühmte Jungfrau an das Kind gekommen. Heute können wir von einem Glücksfall sprechen. Wir haben mit Charly wertvolle Erfahrungen gemacht. Es lohnt sich, Zeit und Mühen in ein Lebewesen zu investieren, auch wenn es „nur“ ein Hund ist. Das, was wir



von Charly inzwischen zurück bekommen, wiegt die Mühen aus der Anfangszeit allemal auf. Die kleinen und großen Erfolge, die Charly jeden Tag hat, machen uns ein wenig stolz. Und es macht ganz einfach Spaß, täglich die Lebensfreude dieses Tieres zu erleben.

*Peter Lehmler*



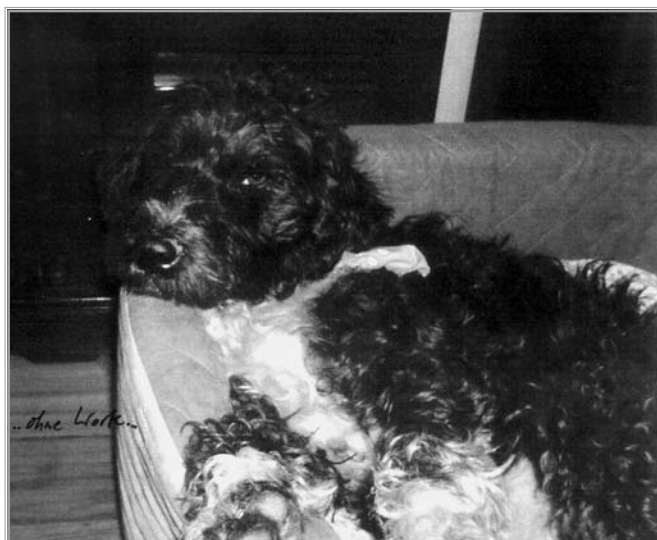
## SPÄT, ABER UMSO BESSER ...

Der 2-jährige Duffy war kein einfacher Fall. Sein Temperament war groß, seine Erziehung dagegen sehr gering. Er wurde über ein halbes Jahr von Pflegestelle Breuer betreut und hatte deren Geduld mehr als einmal auf die Probe gestellt. Besonders Rüden waren sein Problem.

Daher waren wir besonders froh, als wir Duffy an

Familie Kastner aus Köln vermitteln konnten. Sie besuchen mit ihm die Hundeschule und er macht gute Fortschritte. Duffy fühlt sich in seinem neuen Zuhause superwohl.

Herzlichen Dank noch einmal an Familie Breuer, die ihn über so lange Zeit liebevoll betreut hat.



## NACHRUF FÜR RIKA

Liebe Vereinsmitglieder, ich berichte Euch hiermit von meiner Zeit mit „Rika“ einer Französischen Bulldogge, deren Besitzer sie aus Altersgründen abgegeben hatte.



Rika wurde von meiner Tochter im April 2006 auf der Internetseite des Vereins entdeckt. Da wir schon oft mit dem Gedanken gespielt hatten, wieder ein Haustier zu halten, fiel uns die Entscheidung, sie zu uns zu nehmen, nicht schwer. Wir nahmen Kontakt zu Euch auf und wir wurden für „würdig“ befunden, sie zu übernehmen. Von der ersten Minute an stimmte die Chemie und wir wurden schon nach kurzer Zeit unzertrennlich.

Anscheinend hatte die kleine Maus ihr ganzes Leben in einer Wohnung verbracht und ist nie vor die Tür gekommen. Sie entdeckte nun die Welt neu für sich und benahm sich beim Spielen nicht wie eine gesetzte Hundedame, sondern eher wie ein Welpe. Auch Feld, Wald und Wiese waren ein einziges Abenteuer für sie und wir beide haben das alles ganz intensiv genossen. Leider mochte sie überhaupt keine anderen Tiere, sie hatte nichts Gutes im Sinn, wenn sie auf Hunde und Katzen traf. Es war absolut nicht möglich, sie mit anderen Hunden zusammenzulassen. Rika störte das übrigens überhaupt nicht, sie war mit Menschen voll und ganz zufrieden.

Rika war nicht mehr die Jüngste und hatte eine Vielzahl von gesundheitlichen Problemen. Schlicht ausgedrückt war sie ganz schön pflegebedürftig. Gut, daß ich durch eine berufliche Auszeit viel Zeit für sie hatte. Trotz intensiver naturheilkundlicher Behandlung (ich bin Heilpraktikerin) und natürlich auch tierärztlicher Betreuung war es ein ständiges Auf und Ab. Manches Mal war ich sehr verzweifelt. Nichtsdestotrotz hatte sie vom Herbst 2006 bis Ende Oktober 2007 eine ganz gute Phase mit viel Hunde-Lebensqualität. Ein großes Problem war ihre Inkontinenz, die von den Tierärzten als sterilisations-bedingte Inkontinenz und nicht therapierbar eingestuft wurde. Es stellte sich jedoch im Laufe der Zeit heraus, daß sie unter einer chronischen

Blasen- und Nierenbeckenentzündung litt, die die Ursachen für ihre Inkontinenz zu sein schienen. Im Juni 2007 mußten wir in einer Tierklinik eine Notoperation an der Blase durchführen lassen, weil der wenige Urin, den sie noch absetzen konnte, sehr blutig war. Die Operation ergab, daß ihre ohnehin schon kleine Blase stringiert war, sie war mit dem Gebärmutterstumpf nach der vermutlich vor vielen Jahren durchgeführten Sterilisation verwachsen. Sie muß deswegen viel gelitten haben. Obwohl Rika die Operation gut überstanden hat, wurden ihre Blasen- und Nierenprobleme danach eher schlimmer. Der Arzt hatte auch gesagt, daß die Blase aufgrund jahrelanger Entzündungen sehr geschädigt war. Leider vertrug sie die Antibiotika nicht sehr gut und sie wirkten auch gar nicht mehr. Die Bakterien, die sich immer wieder in ihrer strapazierten Blase bildeten, wurden absolut resistent. Sämtlich infrage kommenden Naturheilmittel, mit denen wir uns zusätzlich so durch die Zeit gehandelt hatten, versagten nun auch kläglich.

Trotzdem gab ich die Hoffnung nie auf. Ich verweigerte innerlich jeden Gedanken daran, daß sie mich irgendwann verlassen müsste. Ich liebte sie so sehr. Und sie liebte mich. Wir haben unser Zusammensein so genossen. Der Tag fing mit Rika an und der Tag hörte mit ihr auf.

Anfang November bekam sie dann ganz unvermittelt vom Rücken her schreckliche Schmerzzustände und konnte kaum noch stehen, geschweige denn laufen. Dazu verschlimmerte sich wieder ihre ohnehin nicht mehr therapierbare Blasen/Nierenentzündung. Zudem hatte sich ein schnell wachsender Gesäuge-Tumor entwickelt.

Sie bekam nun täglich starke Schmerzmittel, die sie äußerst schlecht vertrug. Als auch Opium versagte und sie nur noch vor Schmerzen weinte, musste ich die schwere Entscheidung treffen. Rika ist im Alter von 11 Jahren am 05. Januar 2008 in meinen Armen gestorben.

Während ich das schreibe, kullern schon wieder die Tränen und ich kann mich einfach nicht daran gewöhnen, daß sie nicht mehr da ist.

Rika, du warst so ein lieber, toller und tapferer Hund. Und ein so schöner noch dazu. Du hast mir alles gegeben und noch viel mehr. Ich möchte keine Sekunde unserer gemeinsamen Zeit missen und würde dich so gerne weiter pflegen können. Ich werde Dich nie vergessen! Du bist bestimmt ein kleiner Bulldoggen - Engel geworden und schwirrst im Hundehimmel herum.

In ganz großer Liebe und Dankbarkeit

*Deine Ulrike*



## FUTTERSAMMELBOXEN

Unsere Futtersammelboxen und Spendendosen, die wir in den nachfolgend aufgeführten Geschäften aufstellen durften, stellen für uns eine wertvolle Hilfe dar.

Wir sind sehr froh über diese Futterspenden, die für unsere Tiere in den Pflegestellen bestimmt sind und die sehr dazu beitragen, unsere Futterkosten zu senken - eine große finanzielle Hilfe für uns!

Unser Vereinsmitglied, Waltraud Beien, sorgt nach

wie vor mit großem Einsatz für die Leerung der Boxen. Unseren herzlichen Dank, liebe Waltraud Beien!

Wir möchten uns sehr herzlich bei den nachstehend aufgeführten Geschäften für Ihre Unterstützung bedanken:

### Standorte der Futterboxen und Sammeldosen

|                             |                     |
|-----------------------------|---------------------|
| Animals World               | Niederkassel        |
| Autohaus Mitterer           | Porz-Eil            |
| Edeka Aktiv-Markt           | Troisdorf-Spich     |
| Edeka Aktiv-Markt Hein      | Porz-Zündorf        |
| Edeka Aktiv-Markt           | Niederkassel        |
| Edeka Aktiv Markt           | Porz-Grengel        |
| Extra-Markt                 | Porz-Wahnheide      |
| Fressnapf                   | Troisdorf-Spich     |
| Fressnapf                   | Köln-Porz           |
| Fressnapf                   | Köln-Ehrenfeld      |
| Fressnapf                   | Köln-Rath           |
| Handelshof                  | Köln-Poll           |
| Hit-Markt                   | Porz-Urbach         |
| Mega-Pet                    | Köln-Riehl          |
| Rather Tierladen            | Köln-Rath           |
| Real-Kauf SB Warenhaus      | Porz-Eil            |
| Real-Kauf SB Warenhaus      | Köln-Gremberg       |
| Rewe Markt                  | Porz-Eil            |
| Rewe-Markt Schäfer          | Niederkassel-Ranzel |
| Rewe-Markt Schäfer          | Porz-Zündorf        |
| Rewe-Markt Schäfer          | Porz-Wahn           |
| Rewe-Markt Utsch            | Porz-Mitte          |
| Rewe-Markt Gritzner         | Köln-Rath           |
| Rewe Markt                  | Köln-Rath           |
| Rewe Markt, Widdersd.-Str.  | Köln                |
| Rewe Markt, Maarweg         | Köln                |
| Kiosk Laß, Frankf. Str. 462 | Porz-Urbach         |
| Prachtfinkenzentrum         | Porz-Wahn           |
| Salon Honig                 | Porz Urbach         |
| Salon Schmitz               | Porz-Grengel        |



|                        |                 |
|------------------------|-----------------|
| Tierärztinnen          |                 |
| Dr. Behrens / Dr. Rick | Porz-Wahn       |
| Tierärztin Dr. Rühling | Köln-Poll       |
| Tierfriedhof           | Dormagen + Köln |
| Hundesalon Jansen      | Ranzel          |
| MB Autoteile Wendelken | Porz-Urbach     |
| Automobile Wellsow     | Porz-Urbach     |
| Hundepension Bungard   |                 |
| Bunter Hund            | Rösrath         |



## UND NOCH EINE BITTE !

Im Gegensatz zu vielen anderen Tierschutzvereinen sind wir durchaus dafür, auch älteren Menschen geeignete Tiere zu vermitteln.

Wir haben damit überwiegend positive Erfahrungen gemacht und stellen immer wieder fest, dass ein geeigneter Vierbeiner oder auch Vogel für viele ältere Menschen eine wirkliche Bereicherung darstellt.

Nicht vergessen werden sollte allerdings, sich darüber Gedanken zu machen, was aus dem zurückbleibenden geliebten Tier im Falle des Todes geschieht. Sich nur darauf zu verlassen, dass die Angehörigen das Tier zu sich nehmen, ist leider oft verkehrt.

So kommt es immer häufiger vor, dass wir uns dieser Tiere annehmen müssen. Dies geschieht dann oft unter starkem Zeitdruck und bedeutet in der Regel für die alleingelassenen Gefährten Stress.

Es ist daher sinnvoll, sich schon zu Lebzeiten um den Verbleib der Tiere zu kümmern. Möglich ist, frühzeitig einen Paten für die Tiere suchen (auch mit unserer Hilfe) oder mit uns oder auch einem anderen Tierschutzverein Kontakt aufzunehmen, um den Verbleib und die Versorgung der Tiere sicherzustellen.

Diese Vorgehensweise bringt für Mensch und Tier die Sicherheit, dass auch im Todesfall kein zusätzliches Leid entsteht.



## PATENSCHAFTEN

### - was sich dahinter verbirgt:

Zu unseren Patenkindern gehören kranke und alte Tiere, die nicht mehr vermittelt werden konnten. Diese leben jetzt überwiegend mit anderen Artgenossen in entsprechenden Pflegefamilien, die diesen Hunden und Katzen einen erfüllten und geruhsamen Lebensabend bieten können.

Natürlich fallen hier nicht nur die üblichen Unterhaltskosten an, sondern es entsteht auch ein höherer Pflegebedarf und vermehrte Tierarztkosten bzw. Kosten für Medikamente.

Dieser Aufwand kann nur durch Spenden und idealerweise über Patenschaften aufgefangen werden.

Wenn Sie sich also selbst nicht in der Lage sehen, als Pflegestelle für den Tierschutz zu arbeiten, Sie aber trotzdem helfen möchten, so ist die Form einer Patenschaft vielleicht das richtige!?

Dabei können Sie selbst entscheiden, wieviel Geld Sie monatlich oder einmalig zur Verfügung stellen möchten.

Gerade jetzt sind wir dringend auf Patenschaften angewiesen, da die Zahl der Tiere, die nicht zu vermitteln sind, immer mehr Tiere betrifft. Dies ist nicht zuletzt auf die wirtschaftliche Situation vieler tierliebenden Menschen zurückzuführen.

Da wir uns, wie bereits an anderer Stelle erwähnt, ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden finanzieren, übersteigt der Bedarf oft unsere eigenen Möglichkeiten.

Was diesen und anderen notleidenden Tieren das Überleben sichert, ist Ihre finanzielle Unterstützung und unsere aktive Tierschutzarbeit.

Über Ihre finanzielle Unterstützung erhalten Sie selbstverständlich eine entsprechende Spendenquittung, die steuerlich anerkannt wird.

Bei Übernahme einer Patenschaft erhalten Sie auf Wunsch ein Bild und weitere Informationen über Ihren Schützling.

Sollte eine Patenschaft für Sie in Frage kommen, würde es uns sehr freuen, wenn Sie sich bei uns melden würden - oder senden Sie den beigefügten Vordruck ausgefüllt an uns zurück.



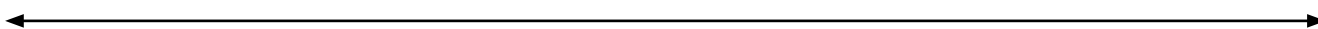
## MITLEID ALLEIN

hätte diesen Tieren nicht geholfen .....



..... was diesen Tieren und auch anderen notleidenden Tieren das Überleben sichert, ist Ihre Unterstützung und unsere aktive Tierschutzarbeit. Ihre Mitgliedschaften, Spenden und Patenschaften sind unsere Grundlage, um weiterhin für alle Tiere zu kämpfen, die Unrecht erdulden müssen.

### Wir brauchen Sie im Namen der Tiere.



### Patenschaft

für mein Patentier .....

Ja, ich möchte monatlich ..... Euro für mein Patentier übernehmen.

☐ Ich zahle meine Patenschaft per Bankeinzugsverfahren

Name/Bank.....BLZ.....

Kontonummer.....

☐ Per Überweisung auf unser Konto 1008182766  
bei der Stadtsparkasse Köln - BLZ 370 501 98

Name ..... Vorname .....

Straße ..... PLZ/Ort.....

Datum ..... Unterschrift.....

Bemerkungen .....

Falls Sie für eines der vorgestellten Tiere eine Patenschaft übernehmen möchten, senden Sie bitte den ausgefüllten Abschnitt „Patenschaft“ an:

Menschen für Tiere - Tiere für Menschen e.V.  
Anita Cierzniak, St. Ägidiusstr. 45, 51147 Köln, Tel. 02203-294808

Bei Übernahme einer Patenschaft erhalten Sie auf Wunsch  
ein Bild sowie Informationen über Ihren Schützling.



## TIERPATEN GESUCHT

### Stellvertretend für unsere 57 Gnadenbrottiere stellen wir vor:



Die beiden Papillons **DUMBO & SANDY**, 14 und 11 Jahre alt, waren ihren Besitzern lästig geworden und wurden einfach abgeschoben. Vater und Tochter leben jetzt in einem Seniorenrudel glücklich bei Familie Flecke. Siehe Seite 32/33.



**SCHLUMPF** ist ein 15-jähriger Rauhaardackel, der mit seiner Dackelfreundin Blacky aus Trennungsgründen abgegeben wurde. Seine Freundin Blacky ist vor einigen Monaten in den Hundehimmel gewechselt. Schlumpf hat einen schweren Leberschaden, leidet unter Herzschwäche und ist inkontinent durch mehrere Bandscheibenvorfälle. Leider ist er für eine OP zu alt. Er wird gut ärztlich betreut und bekommt entsprechende Medikamente. So erfreut er sich noch seines Lebens.



**LIZZY** ist jetzt 10 Jahre alt. Sie kam zu Familie Webler in Pension und darf dort jetzt als Gnadenbrottier bleiben. Sie hat schon 7 mal ohne eigenes Verschulden ihre Besitzer wechseln müssen. Lesen Sie hierzu Lizzys Geschichte auf Seite 55.



**CONNY** ist eine 12 Jahre alte Hündin. Sie ist zuckerkrank und benötigt spezielle Medizin. Bei Familie Kremer darf sie ihren Lebensabend verbringen.

**LUCKY** verlor mit ihren 13 Jahren ihr Frauchen und Herrchen. Nun darf sie ihren Lebensabend bei Familie Boltersdorf verbringen. Ihre Traurigkeit hat sie längst verloren. Wir übernehmen alle anfallenden Arztkosten.





**MICKY** ist ein ca. 10-jähriger Fundkater. Er hat Magen- und Darmprobleme. Sein Pflegefrauchen betreut ihn liebevoll. Wir finanzieren die Arzt- und Futterkosten.



Der 5-jährige **SAMY** (rechts) lebt bei Familie Koch und wird dort liebevoll betreut. Leider ist er an Leishmaniose erkrankt und benötigt lebenslang Medikamente. Unser Verein übernimmt alle anfallenden Arzt- und Medikamentenkosten.



Die 10-jährige weiße Katze **KALINKA** wurde von ihrem Besitzer regelrecht gequält und war sehr verstört. Wir stellten fest, dass sie auch unter Rückenproblemen litt. Diese werden behandelt und wir übernehmen die Kosten für die Behandlung. Kalinka fand ein sehr liebevolles Zuhause und lernt nun endlich die lebenswerten Seiten der Dosenöffner kennen



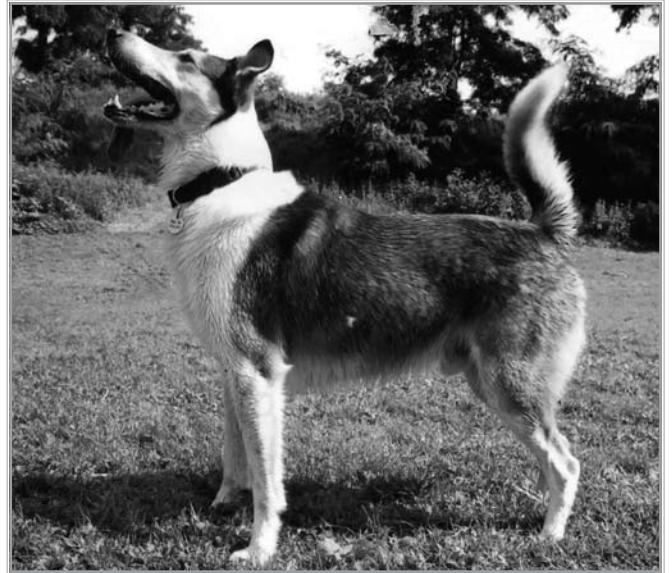
**OPA** stammt aus der Türkei und ist 11 Jahre alt. Er lebt mit der 14-jährigen Hexe, auch einem Gnadensbrottier, bei Familie Polte, die beide liebevoll betreut.



**GISMO**, der Zwerg-Yorkshire, ist mit seinen 15 Jahren ein echter Senior. Auch er ist blind, hat einen Wirbelschaden durch Gewalteinwirkung erlitten und hat altersbedingt Herzschwäche. Solange seine Lebensqualität gut ist, wird Gismo liebevoll von Familie Blum betreut. Zur Zeit geht es ihm gut und er genießt seinen Lebensabend.



Für die 12 Jahre alte Hündin **WISKY** (links) übernehmen wir alle anfallenden Kosten. Sie lebt mit ihrem 8 jährigen Sohn **ODIN** (rechts), die beide sehr aneinander hängen, gemeinsam in unserer Pflegestelle bei Frau Nestler. Odin wurde von Frau



Nestler übernommen. Ein glückliches Ende für Mutter und Sohn.



**TONICHEN** ist erst 3 Jahre alt. Sie hat schlimme Hautprobleme und wird regelmäßig untersucht und behandelt. Zur Zeit haben wir seine Krankheit im Griff. In seiner Pflegestelle wird er liebevoll betreut.

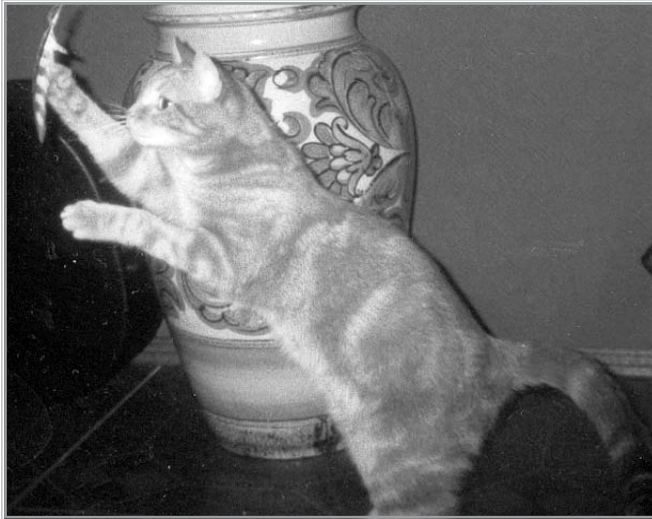


**TÜTÜ** ist erst 3 Jahre alt, muss aber schon Schlimmes erlebt haben. Er hat keinen Halt mehr im Hinterteil - trotzdem sprüht er vor Lebensfreude. Bei Familie Blum darf er bis an sein Lebensende bleiben. Eine OP ist nicht mehr möglich. Er ist sehr flink auf seinen Vorderläufen. Wir werden in absehbarer Zeit einen Laufwagen beschaffen.



**ROBBY** ist 12 Jahre alt und hat eine Hautallergie. Wir finanzieren die Arztkosten. So kann er bei seinem Frauchen bleiben!





Der jetzt 6 Jahre alte Kater **KASPAR** kam im Februar 2003 in unseren Verein. Leider hat Kaspar eine chronische Nierenerkrankung und benötigt dauerhaft Medikamente. Familie Helmrich kümmert sich liebevoll um ihn und er fühlt sich dort sehr wohl.



**JOSEY**, eine 14-jährige Pekinesin, kam auch blind in die Gnadenbrotstelle Blum. Infolge einer Gebärmutterentzündung musste sie notoperiert werden und hat es prima verkraftet. Sie benötigt Herzmedikamente, die ihre Lebensqualität sehr verbessern.



Der blinde **ROBBY** (links) ist ein 14 Jahre alter Pinscher. Sein Kiefer ist durch nicht behandelte Zahnfleischentzündungen deformiert. Trotzdem genießt er seinen Lebensabend bei Familie Blum im Rudel!



Die 9-jährige **CINDY** hatte kaum noch Überlebenschancen als wir sie 2004 übernahmen. Wir berichteten in unserem letzten Jahresheft über die arme Maus. Sie hatte Tumore entlang der Milchleiste und es mussten 17 Zähne entfernt werden. Bis jetzt hat sie alles gut überstanden und lebt glücklich bei Familie Ühmann. Alle anfallenden Arztkosten übernimmt der Verein.



Die 15 Jahre alte Pudel-Mix Hündin **LISSI** sucht dringend Paten. Seit ihr Frauchen sie nicht mehr liebevoll betreuen kann, lebt sie in einer Familie im Kreise anderer Senioren glücklich bei Familie Flecke. Dazu mehr auf Seite 32/33.



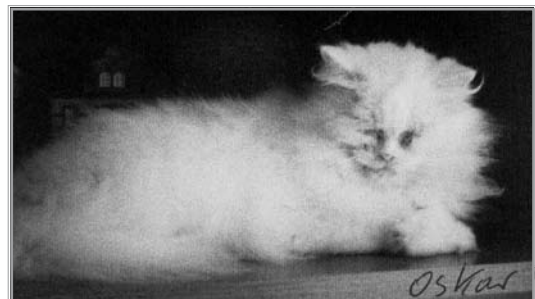
**COCKI** ist 15 Jahre alt und auf beiden Augen blind. Er darf ebenfalls bis an sein Lebensende bei einer älteren Frau bleiben. Wir übernehmen sämtliche Kosten für ihn.



Die Mopshündin **TROPSI** wurde als Gebärmachine gehalten. Sie konnte vor der Versuchsanstalt gerettet werden. Sie ist fast blind und lebt nun in einem Rudel sehr glücklich. Eine gelungene Augen-OP verhalf Tropsi nun doch zu mehr Sehkraft.



**THYSSON** (rechts) ist ein 12-jähriger Staff-Mix. Ihn traf es besonders hart. Als Junghund wurden ihm die Ohren verstümmelt. Trotzdem liebt er alle Menschen und lebt als Zweithund mit einer Hündin zusammen und fühlt sich dort sehr wohl. Wir zahlen alle anfallenden Arztkosten.



Die beiden 12-jährigen Perserkater **MOMO** und **OSKAR** werden bei Familie Mands liebevoll betreut. Sie brauchen besonders viel Zuwendung und ärztliche Versorgung. Durch Qualzucht sind sie schlimm behindert, wie die Bilder deutlich zeigen.